MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

114 (10.3.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164090

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Poſt inkl. Poſtaufſchlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inſerate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badiſche Neueſte Nachrichten

Telegramm-Adreſſe: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion............ 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wiſſenſchaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtſchaft; Techniſche Rundſchau, Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue; Wandern und Reiſen und Winterſport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 114. Mannheim, Dienstag, 10. März 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Um Homerule.

Erklärungen Asquiths im Unterhauſe.

(Telegramm.)

w. **London**, 9. März.

Das Unterhaus war noch ſtärker beſucht, als bei der erſten Einbringung der Homerulebill. Asquith erklärte, die Vorlage enthielte nach ſeiner und ſeiner Anhänger Ueberzeugung keine Ungerechtigkeiten oder Beſchwerniſſe für irgend eine Klaſſe oder ein Individuum. Aber in Ulſter beſtände die Gefahr eines akuten Konfliktes, ja ſelbſt von Unruhen und dasſelbe gelte für ganz Irland, wenn die Bill verſtümmelt würde. Die Gefahr ſei groß, und nach allen Seiten wäre nicht ein Aufgeben von Prinzipien, wohl aber die Annahme einer praktiſchen Formel zu rechtfertigen, die zu einem ſegensreichen Ende führen könne. Solch ein Ausgleich könnte ſeitens der Unioniſten die Annahme einer Legislative und einer Exekutive in Dublin und ſeitens der Miniſteriellen eine beſondere Behandlung der Minderheit in Ulſter zur Vorausſetzung haben. Er, der Premierminiſter, neige perſönlich zu einer gewiſſen Exemption von Ulſter. Die Regierung ſei zu dem Schluß gekommen, daß den Grafſchaften von Ulſter freigeſtellt werden ſollte, zu entſcheiden, ob ſie zunächſt ausgeſchloſſen bleiben wollten. Jede Grafſchaft von Ulſter ſollte darüber abſtimmen dürfen, bevor die Bill in Wirkſamkeit trete. Die einfache Mehrheit würde entſcheiden. An der Wahl würden die zum Parlament Stimmberechtigten teilnehmen und die Periode des Ausſchuſſes würde ſich auf 6 Jahre erſtrecken, vom Zuſammentritt der iriſchen Legislatur. Premierminiſter Asquith fuhr fort, die Regierung habe dieſe Periode von ſechs Jahren gewählt, weil man in dieſer Zeit die Tätigkeit des iriſchen Parlaments genügend beurteilen könne und weil die Wähler des vereinigten Königreichs in dieſer Zeit ſicher Gelegenheit haben würden, auf Grund ihrer Erfahrung zu entſcheiden, ob der Ausſchluß von Ulſter beendet werden ſollte oder nicht. Das Reichsparlament würde ſpäteſtens im November 1915 aufgelöſt werden, vermutlich aber ſchon früher. Die Legislaturperiode des folgenden Parlaments könne nur bis November 1920 dauern. Es würden alſo zwei allgemeine Wahlen ſtattfinden, bevor der Ausſchluß von Ulſter zu Ende käme. Die ausgeſchloſſenen Grafſchaften würden ihre Vertreter in dem Reichsparlament beibehalten; für die Verwaltung und das Unterrichtsweſen in Ulſter würden beſondere Behörden gebildet werden. Die Regierung halte dieſes für ein billiges und gerechtes Arrangement, und habe es um des Friedens willen vorgeſchlagen.

Bonar Law erwiderte, wenn dieſe Vorſchläge das Letzte von der Regierung ſeien, dann erſchiene ihm die Lage ſehr ernſt. Die Regierung könne die Gefahr auf dieſe Weiſe nicht abwenden. Wenn die Regierung darauf beſtände, daß jene Teile von Ulſter nach Ablauf von ſechs Jahren mit dem übrigen Irland vereinigt werden würden, obwohl ihre Feindſchaft dann vielleicht größer ſei denn je, ſo ſähe er keine Möglichkeit für die Annahme der Vorſchläge. Bonar Law ſchloß, indem er die Auflöſung des Parlaments oder ein Referendum verlangte.

⊙ London, 10. März.
(Von unſerm Londoner Bureau.)

Die geſtrige Debatte im Unterhauſe über die Homerule machte den Eindruck, als ob man dort allgemein des Kampfes um dieſes Geſetz müde geworden wäre und bereit ſei, nachzugeben, wenn ein halbwegs paſſabler Ausweg gefunden werde. So zählte allerdings der Führer der Oppoſition alle die Schwierigkeiten auf, die der Vorſchlag des Miniſterpräſidenten enthielt und er erklärte auch, daß die zeitliche Begrenzung von 6 Jahren für den Ausſchluß der konſervativen Grafſchaften unannehmbar ſei. Aber trotzdem ſagte er nicht, daß ſeine Partei die Vorſchläge der Regierung ablehne. Sir Edward Carſon, der trotz ſeines leidenden Zuſtandes in das Unterhaus gekommen war, machte ſeiner Zeit Vorſchläge, die indeſſen keinen großen Unterſchied von denen der Regierung aufweiſen. Er will keine Beſchränkung auf 6 Jahre, ſondern verlangt, daß die Grafſchaften ſolange ausgeſchloſſen bleiben ſollen, bis das Reichsparlament beſtimmte, daß ſie unter die Homerule zu treten haben. Was eigentlich auf dasſelbe hinausläuft, was der Miniſterpräſident vorgeſchlagen hat, weil, wenn innerhalb dieſer 6 Jahre Neuwahlen ſtattfinden und die Konſervativen dabei die Herrſchaft wieder an ſich reißen, es ihnen ohnehin freiſteht, das Geſetz nach ihrem Gutdünken abzuändern.

Uebrigens wurde in den Wandelgängen geſtern abend von einem iriſchen Nationaliſten erklärt, daß ſie eventl. ganz gerne auf den Vorſchlag Carſons eingehen würden, da ſie davon überzeugt ſind, daß bei den nächſten Neuwahlen, die innerhalb 6 Jahre ſtattfinden müſſen, wieder eine liberale Mehrheit ans Ruder kommt. Zu bemerken wäre noch, daß der Vorſchlag des Miniſterpräſidenten, die beiden Städte Belfaſt und Londonderry für ſich allein wählen zu laſſen, neue Schwierigkeiten in ſich birgt. Denn allerdings hat die erſtere dieſer beiden Städten eine proteſtantiſche Mehrheit, die andere aber nicht, denn dort bilden die Katholiken die überwiegende Majorität, obgleich Londonderry der Mittelpunkt einer proteſtantiſchen Landſchaft iſt.

*

Der militäriſche Waffengebrauch.

s. **München**, 10. März. (Priv.-Tel.) In der „Welt am Montag" iſt die Meldung erſchienen, daß Bayern und Württemberg es abgelehnt hätten, die von Preußen gewünſchte Abänderung der Verordnung über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden zu übernehmen. Im bayeriſchen Kriegsminiſterium wird Ihrem Korreſpondenten darüber mitgeteilt, daß die Meldung in dieſer Form unrichtig iſt. Es handelt ſich darum, daß die Sache zwiſchen Bayern und Preußen noch in Schwebe iſt; Bayern hat gegen mehrere Beſtimmungen, wie ſie Preußen vorſchlägt, noch Bedenken.

Die Schiffbarmachung des Rheines bis Baſel.

* **Zürich**, 9. März. **Wie heute aus Rheinſchiffahrtskreiſen berichtet wird, hat Elſaß-Lothringen in den Unterhandlungen über die beſſere Schiffbarmachung der Rheinſtrecke Straßburg—Baſel ſeinen bisherigen Standpunkt über den Ausbau des Hüninger Kanals preisgegeben und iſt mit Baden darüber in Unterhandlungen getreten, daß auf der untern Hälfte die Regulierung und auf der oberen Hälfte die Kanaliſierung durch den Einbau von Kraftwerken ſtattfinden ſolle.**

Die Kammerwahlen in Spanien.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unſ. Berl. Bur.) Aus Madrid wird telegraphiert: Nach dem bisher bekannt gewordenen Ergebnis der ſpaniſchen Kammerwahlen ſind 235 Miniſterielle 75 Liberale von der Partei Romanones, 20 Liberale von der Partei Garcia Prietos, 18 Republikaner und Sozialiſten und 12 Anhänger Mauras gewählt worden. Da die Wahlreſultate aus nur 38 Bezirken noch ausſtehen, wird die Regierungsmajorität im Parlament recht erheblich ſein.

Im Verlaufe von verſchiedenen Zwiſchenfällen in mehreren ſpaniſchen Städten wurden zwei Gendarmen und 3 Wähler getötet und etwa 30 Perſonen verwundet. Insgeſamt ſind 34 Verhaftungen vorgenommen worden.

⊙ **London**, 10. März. (Von unſ. Lond. Bur.) Der Korreſpondent der Times meldet aus Barcelona, daß die Wahlen zur Deputiertenkammer durchaus ruhig verlaufen. 5 von den 7 Mitgliedern, die in der Stadt Barcelona gewählt wurden, ſind Anhänger der Monarchiſten, die beiden anderen ſind Republikaner. Der republikaniſche Führer Lerroux erlitt eine Niederlage. Die Ergebniſſe der Wahl aus der Provinz ſind noch nicht bekannt.

Der Generalſtreik in Rom.

* **Rom**, 9. März. Der heutige Tag ging zu Ende, ohne daß es aus Anlaß des Generalſtreiks zu bemerkenswerten Zwiſchenfällen kam. Eine Kommiſſion wurde vom Unterſtaatsſekretär des Innern empfangen, um ihm die Wünſche der Ausſtändigen mit Bezug auf die Krankenhäuſer in Rom darzulegen. Der Unterſtaatsſekretär gab über die Maßregeln Auskunft, die die Regierung zu ergreifen gedenkt. Morgen früh wird eine Verſammlung abgehalten werden, die darüber beſchließen wird, ob der Ausſtand eingeſtellt werden ſoll.

Der Zarewitſch.

⊙ **London**, 10. März. (Von unſ. Lond. Bur.) Dem Daily Telegraph wird aus Petersburg gemeldet, daß aus beſter Quelle verlautet, daß eine bedeutende Beſſerung in, dem Geſundheitszuſtand des Zarewitſch eingetreten ſei, ſo daß man ſogar von ſeiner bevorſtehenden Wiederherſtellung ſprechen könne. Der Sohn des Zarenpaares war während der erſten Faſtenwoche immer mit ſeinen Eltern in der Kirche und er gibt ſich ſeinem Spiele hin, ohne daß er irgend welche Beſchwerde dabei hätte.

Ein ſchwerer Kampf zwiſchen Arbeitsloſen und Poliziſten.

* **Sacramento (Californien), 9. März. Zwiſchen 300 Sheriffsgehilfen und 600 Arbeitsloſen vom „Verband der Induſtriearbeiter der Welt" kam es heute zu einem heftigen Kampf, nachdem der „General" Kelly, der eine Armee von Arbeitsloſen führte, und 18 ſeiner Anhänger wegen Vagabondage verhaftet worden waren. Die Beamten verlangten nach der Verhaftung der Führer, daß die Arbeitsloſen-Armee den Ort verlaſſe. Mehrere Hundert gehorchten, doch bot derjenige Teil, die zu dem „Verband der Induſtriearbeiter der Welt" gehörten, den Beamten Trotz. Die Sheriffgehilfen gingen mit Knüppeln bewaffnet gegen ſie vor u. ſchlugen alle nieder. Mit Waſſerſtrahlen aus den Schläuchen der Feuerwehr wurden ſie vollends zerſprengt. Viele hatten Schädelbrüche erlitten und lagen nach dem Kampfe ſtöhnend auf der Straße.**

*

* **Köln**, 10. März. Beim Hauptzollamt in Düſſeldorf ſind große Zollunterſchlagungen entdeckt worden. Es handelt ſich um einen Schmuggel von Kognak und hochprozentigem Alkohol. Die Summe, um die der Staat betrogen wurde, beträgt 100 000 Mark.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unſ. Berl. Bur.) Aus Poſen wird gemeldet, daß die Staatsanwaltſchaft in Meſeritz die Reviſion, die ſie gegen den Freiſpruch des wegen Mordes angeklagten früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzynski eingelegt hatte, wieder zurückgezogen hat.

* **Berlin**, 10. März. Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge wird nach Mitteilungen, die die Regierung dem Reichstag hat zugehen laſſen, die Interpellation des Zentrums wegen des Metzer Duells am kommenden Freitag auf die Tagesordnung geſetzt werden. Wie verlautet, werde der Kriegsminiſter die Interpellation beantworten.

* **Prag**, 9. März. Der tſchechiſchnationalſoziale Reichsratsabgeordnete Dr. Swina, der als Polizeiagent entlarvt wurde, iſt von der oberſten Nationalvertretung der Tſchechen, dem Nationalrat, nach Prüfung des Beweismaterials für ſchuldig befunden und ausgeſchloſſen worden. Dr. Swina hat ſein Reichsratsmandat niedergelegt und iſt abgereiſt. Sein Ziel iſt unbekannt.

* **Stockholm**, 9. März. Der König iſt zu einwöchigem Aufenthalt nach Kiruna in Lappland abgereiſt, wo das Kronprinzenpaar ſeit einigen Tagen weilt.

⊙ London, 10. März. (Von u. Lond. Bur.) Wie aus Odeſſa gemeldet wird, hat Rußland auch in Beſſarabien, alſo auch an der rumäniſchen Grenze ſtarke Truppenmaſſen zuſammengezogen. Wiederholt war in der verfloſſenen Woche der Eiſenbahnverkehr in Beſſarabien für ganze Tage für den Perſonen- und Güterverkehr geſperrt, weil Truppen und Kriegsmaterial befördert wurden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Der öſterreichiſch-montenegriniſche Zwiſchenfall.

* Wien, 9. März. Zu dem öſterreichiſch-montenegriniſchen Zwiſchenfall meldet die „Neue Freie Preſſe": Die montenegriniſche Abteilung ſchoß auf unſeren Grenzpoſten, worauf der öſterreichiſche Poſten das Feuer erwiderte. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" ſtellt feſt, daß Metalka zur Monarchie gehört. Auch Serbien habe ſeiner Zeit verſucht, dieſen Ort militäriſch zu beſetzen, habe jedoch auf Einſpruch von öſterreichiſch-ungariſcher Seite darauf verzichtet, da der Rechtstitel Oeſterreich-Ungarns darauf unanfechtbar war.

* Serajewo, 9. März. Anläßlich des Zwiſchenfalles von Metalka richtete der montenegriniſche Bezirkshauptmann an den bosniſchen Bezirksvorſteher von Cajnica ein Schreiben, in dem er ſein Bedauern über den Vorfall ausdrückt und einen Vorſchlag zur Beilegung macht.

* Cetinje, 9. März. Amtlich wird bekannt gegeben, daß nach ergänzenden Berichten der Bezirksvorſteher von Cajnica ſich geſtern vor dem Angriffe auf Sjenokos nach Metalka begab, und verlangte, daß die Montenegriner Sjenokos verließen, da es zu Oeſterreich-Ungarn gehöre. Der montenegriniſche Offizier weigerte ſich jedoch, indem er erklärte, das Gebiet ſei montenegriniſch. Der Bezirksvorſteher begab ſich darauf auf öſterreichiſches Gebiet zurück und ließ Sjenokos angreifen.

* Cetinje, 9. März. In der Skupſchtina hat die Majorität wegen des Grenzzwiſchenfalles am Metalka-Sattel eine Interpellation eingebracht, deren Verleſung ohne jede Kundgebung aufgenommen wurde.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unſ. Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Ueber den Grenzzwiſchenfall bei Metalka wird hier noch bekannt, daß das ſtrittige Gebiet an der bosniſch-montenegriniſchen Grenze bereits einmal im Vorjahre von Montenegriner, die behaupteten, daß ſie es von Serbien übertragen erhielten, in Anſpruch genommen wurde. Schon damals wurde einwandsfrei feſtgeſtellt, daß der nur einen geringfügigen Zwiſchenraum einnehmende Landſtrich unzweifelhaft öſterreichiſches Gebiet ſei. Als nun die Montenegriner am Samstag dieſes Gebiet förmlich beſetzten, ließ der öſterreichiſche Bezirksvorſteher den montenegriniſchen Oberleutnant auffordern, das Gebiet ſofort zu räumen. Als ſich die Montenegriner weigerten, wurde ſeitens der Oeſterreicher die Ortſchaft Sienokos direkt durch Grenztruppendetachements angegriffen und von den Oeſterreichern nach kurzem Kampfe beſetzt.

Daß die Montenegriner die Schuld an dem Zwiſchenfall trifft, iſt zweifellos. Darauf deutet auch die Nachricht hin, die ein Telegramm aus Sirajewo übermittelt, daß aus Anlaß des Zwiſchenfalles der montenegriniſche Bezirkshauptmann dem bosniſchen Bezirksvorſteher in Caſnica ein Schreiben übermittelt hat, worin er ſein Bedauern über den Vorfall ausdrückt und einen Vorſchlag zu ſeiner Beilegung gibt.

*

Konſtantinopel, 9. März. Der Frieden zwiſchen der Türkei und Serbien iſt heute geſchloſſen worden.

Die Wirren in Mexiko.

London, 9. März. (Unterhaus.) Der Unioniſt Neumann fragte, ob 1) zur Kenntnis des Staatsſekretärs Grey gebracht worden ſei, daß alle ziviliſierten Länder mit dem in Mexiko herrſchenden Zuſtand der Anarchie unzufrieden ſeien, ob 2) Grey auf die Vereinigten Staaten einwirken wolle, um ſie zu veranlaſſen, die mexikaniſche Regierung anzuerkennen und Huerta zur Wiederherſtellung der Ordnung freie Hand zu gewähren.

Parlamentsunterſekretär Acland erwiderte, auf die erſte Frage könne er mit Ja antworten. Die Vereinigten Staaten hätten indeſſen bereits ihren Entſchluß bekannt gegeben, Huertas Präſidentſchaft nicht anzuerkennen. Sie hätten auch keinen Zweifel darüber gelaſſen, daß es nicht ihre Anſicht ſei, daß der gegenwärtige Zuſtand nur die Alternative laſſe, Huerta anzuerkennen. Es würde daher nutzlos ſein, bei ihnen über dieſen Gegenſtand Vorſtellung zu erheben.

w. Waſhington, 9. März. Senator Fall, der republikaniſche Vertreter Neu-Mexikos, trat heute im Senat dafür ein, daß die Vereinigten Staaten von ihrer Land- und Seemacht Gebrauch machen ſollten, um die Mexikaner und die anderen Ausländer zu ſchützen. Fall verlas eine ins Einzelne gehende Liſte von 63 Verbrechen, darunter Notzucht und Mord, die ſeiner perſönlichen Kenntnis nach jenſeits der mexikaniſchen Grenze an Amerikanern begangen wurden. Der Senator verlangte, es ſollte mit der beſtimmten Verſicherung vorgegangen werden, daß die Vereinigten Staten keinen Krieg mit der mexikaniſchen Nation oder mit dem mexikaniſchen Volke führen und auch kein mexikaniſches Gebiet verlangen wollten.

w Mexiko, 9. März. Huerta ſandte allen Befehlshabern der Bundestruppen im Felde den entſchiedenen Befehl, heute mit dem Angriffsfeldzug gegen die Rebellen in Nordmexiko zu beginnen. Die Depeſche enthält die Mahnung, die Ausländer zu ſchützen und kündigt an, daß die Befehlshaber verantwortlich gemacht würden für die Nichtachtung des Befehls.

Deutſches Reich.

— **Für deutſche Kardinäle.** Die Bayeriſche Staatszeitung ſchreibt zu den in den Reihen des Kardinalskollegiums entſtandenen Lücken: Die öffentliche Meinung Deutſchlands hat ſich bereits mit der Tatſache beſchäftigt, daß die Katholiken des Deutſchen Reiches durch den Tod Dr. Kopps den letzten Vertreter des Heiligen Kollegiums verloren haben. Es iſt dies ein Zuſtand, der, wie wohl nicht verkannt werden kann, auf die Dauer kaum haltbar erſcheint. Ihm abzuhelfen, dürfte für den Heiligen Stuhl der Gegenſtand ernſter Sorge ſein. Die kirchlichen Verhältniſſe Deutſchlands im allgemeinen und des deutſchen Katholizismus im beſonderen ſind durch die bekannten Ereigniſſe der neueſten Zeit verwickelter denn je geworden. Die Berufung einiger Mitglieder des deutſchen Epiſkopats in das Kardinalskollegium würde eine wertvolle Bürgſchaft dafür bedeuten, daß die in Betracht kommenden wichtigen Intereſſen Deutſchlands, ſoweit an ihnen der Katholizismus beteiligt iſt, an der maßgebenden kirchlichen Stelle entſprechende Berückſichtigung finden. Auch andere Staaten und Länder legen mit Recht Wert darauf, ihre Nationalität beim Heiligen Kollegium vertreten zu wiſſen. Es iſt darum zu wünſchen, daß dieſe Frage in nicht allzu ferner Zeit einer den Intereſſen Deutſchlands gerecht werdenden Löſung entgegengeführt wird.

Badiſcher Landtag.

Zweite Kammer. — 45. Sitzung.

□ **Karlsruhe**, 9. März.

Präſident Rohrhurſt eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 15 Minuten. Am Regierungstiſch: Miniſter Dr. Freiherr von Duſch, Staatsrat Dr. Hübſch, Regierungskommiſſare.

Abg. Dr. Koch (Natl.) berichtet im Namen der Kommiſſion für Juſtiz und Verwaltung über den Geſetzentwurf die Abänderung des

Rechtspolizeigeſetzes

vom 17. Juni 1899 betr. und die dazu eingegangenen Petitionen des Badiſchen Verbandes für Frauenbeſtrebungen und der demſelben angeſchloſſenen Vereine. Der Geſetzentwurf hat folgenden Wortlaut: Das Rechtspolizeigeſetz vom 17. Juni 1899 in der Faſſung nach den Geſetzen vom 17. Juli 1902, 13. Juli 1904, 11. September 1908 und 18. April 1912 wird in der nachſtehenden Weiſe ergänzt und geändert:

§ 5 erhält folgenden Zuſatz:

Als Gemeinderäte können auch Frauen ernannt werden.

Frauen ſind zur Uebernahme des Amtes nicht verpflichtet und können dasſelbe jederzeit niederlegen.

Zur Unterſtützung des Gemeindewaiſenrats können von dem Gemeinderate Frauen, die hierzu bereit ſind, als Waiſenpflegerinnen widerruflich beſtellt werden. Die Waiſenpflegerinnen haben unter der Leitung des Gemeindewaiſenrats insbeſondere bei der Beaufſichtigung der im ſchulpflichtigen Alter ſtehenden Mündel und bei der Beaufſichtigung weiblicher Mündel mitzuwirken. § 10 erhält folgende Faſſung. In den Gemeinden, in welchen nach den Vorſchriften des Gemeinderechts zur Unterſtützung des Stadtrats für einzelne Verwaltungszweige beſondere bleibende Kommiſſionen gebildet werden müſſen oder dürfen, kann die Verwaltung des Waiſenratsamtes einer ſolchen Kommiſſion durch Ortsſtatut oder durch Gemeindebeſchluß mit Staatsgenehmigung überwieſen werden. Im § 14 werden hinter den Worten: „Die durch die Amtsverwaltung des Gemeindewaiſenrates" die Worte „und der Waiſenpflegerinnen" eingefügt.

Die Erſte Kammer hat dieſen Geſetzentwurf bereits angenommen. Der Berichterſtatter führt aus, in der Kommiſſion habe ſein Antrag, man ſolle die Frauen hinſichtlich der Annahme und der Niederlegung des Amtes eines Gemeindewaiſenrates den gleichen Beſtimmungen unterwerfen wie die Männer, Annahme gefunden. Die Kommiſſion habe an verſchiedenen Punkten des Geſetzentwurfes Ausſtellungen gemacht, ſei aber ſchließlich doch zu dem Entſchluß gekommen, den Geſetzentwurf in der Faſſung anzunehmen. Im Namen der Kommiſſion ſtelle er einen dahingehenden Antrag.

Präſident Rohrhurſt teilt mit, daß ein Antrag Dr. Koch, Wittemann, Hummel eingegangen ſei: Die Unterzeichneten ſtellen den Antrag die Zweite Kammer wolle den Geſetzentwurf an die Kommiſſion für Juſtiz und Verwaltung zurückweiſen mit dem Auftrage, dahin zu wirken, daß Frauen bei der Uebernahme oder Niederlegung des Amtes eines Gemeindewaiſenrates den gleichen Beſtimmungen unterworfen ſein ſollen wie die Männer.

Abg. Rebmann (Natl.) begründet dieſen Antrag und führt dabei etwa aus: Es iſt hocherfreulich, daß die Kommiſſion einſtimmig dazu gekommen iſt, den hier vorliegenden Geſetzentwurf zur Annahme zu empfehlen, daß kein Zweifel mehr darüber beſteht, daß man damit einverſtanden iſt, daß die Frauen zu Waiſenpflegerinnen und Waiſenräten ernannt werden ſollen mit den rechtlichen Pflichten eines Mannes. Es iſt ſchon lange der Wunſch der Frau geweſen, daß ſie auch in dieſe Stelle einrücken kann. Die Frau ſieht mit einem Blick in einem Haushalt, wo es fehlt; ſie ſieht Dinge, für die dem Manne ſeiner Erziehung und ſeinem Weſen nach das Verſtändnis fehlt. Es kommt weiter hinzu, daß für die armen Kinder doch die Frauennatur weiter und teilnehmender iſt als der Mann. Wogegen ſich unſer Antrag wendet iſt die Tatſache, daß die Frau im Geſetzentwurf entgegenkommender behandelt werden ſoll, was ſie ſelbſt nicht will. Der Mann hat das Amt zu übernehmen, aber er darf es nicht ohne triftige Gründe ablehnen. Der Frau ſoll nun geſtattet ſein, das Amt jederzeit niederlegen zu können. Nun hat ſich eine Reihe von Frauenorganiſationen an den Landtag gewendet mit der Bitte, man ſoll dieſe Ausnahmebeſtimmung nicht Geſetz werden laſſen. Die Frauen wollen keine Ausnahmebehandlung, denn ſie ſind der Anſicht, daß dieſe Ausnahmebeſtimmung nicht förderlich für die Sache, ſondern hinderlich ſei. Die Frauen wünſchen, daß ſie genau ſo behandelt werden wie die Männer, deshalb ſtellen wir den Antrag, den Geſetzentwurf nochmals an die Kommiſſion zurückzuverweiſen, damit er in dieſem Sinne abgeändert wird.

Staatsrat Dr. Hübſch begründet kurz die Stellungnahme der Regierung und bat dringend im Intereſſe einer erſprießlichen Wirkſamkeit des Geſetzes den Antrag Dr. Koch, Wittemann, Hummel abzulehnen und dem Geſetzentwurf zuzuſtimmen.

Es ſpricht eine große Anzahl Redner teils für, teils gegen den Zurückweiſungsantrag.

In ſeinem Schlußwort tritt der Antragſteller Abg. Rebmann (Natl.) den Bedenken der Zentrumsredner entgegen und erſucht um Annahme des Antrages Dr. Koch.

In der Abſtimmung wird der Antrag mit Mehrheit angenommen; dafür ſtimmten der größte Teil der Nationalliberalen, die Fortſchrittler, die Sozialdemokraten und von der Rechten die Abgg. Fiſcher, Reinhardt, Wittemann und Koehler, dagegen die übrigen Mitglieder des Zentrums und Rechtsſtehenden Vereinigung ſowie die Abgg. Dr. Wagner und Rehm.

Es folgt ſodann die Beratung des Antrages des Abg. Banſchbach u. Gen. auf Streichung des § 3 der Rechtsanwaltordnung. Im Laufe der Verhandlungen wird ein Antrag Kopf, Muſer, Dr. Bernauer eingebracht, den Antrag Banſchbach abzulehnen. Nach einer langatmigen Diskuſſion wird ſchließlich der Antrag Kopf angenommen.

Abg. Hummel (F. V.) berichtet hierauf namens der Budgetkommiſſion über den Voranſchlag der Verkehrsanſtalten und zwar Kapitel 3:

Betriebſtaatlicher Kraftwagenlinien

und in Verbindung damit über die Denkſchrift des Finanzminiſteriums über die ſtaatliche Förderung der dem öffentlichen Verkehr dienenden Kraftwagenlinien. Angefordert werden in dieſem Kapitel: an perſönlichen Ausgaben 99 000 M., zuſammen 134 000 M. Dieſen ſtehen an Einnahmen gegenüber: Verkehrseinnahmen 108 000 M., ſonſtige Einnahmen 26 000 M., zuſammen 134 000 M. (Am Regierungstiſch: Finanzminiſter Dr. Rheinboldt, Miniſterialdirektor Dr. Schulz).

Abg. Kopf (Ztr.) bemerkt, ſeine Fraktion werde der Anforderung zuſtimmen. Die Regierung müſſe an die Gewährung von Beihilfen, wofür im Staatsvoranſchlag 55 000 Mark vorgeſehen ſind, die Bedingung knüpfen, daß ein gewiſſer Tarif nicht überſchritten werden darf; ſie kann ſich ja bereit erklären, eventl. einen höheren Zuſchuß zu bewilligen. Der Redner hofft, daß die Reichspoſt dem Staat die Beſorgung der Poſt überträgt und ihm dafür Zuſchüſſe in der Höhe gibt, die ſie für die Beförderung bezahlen mußte.

Abg. Dietrich (Natl.): In der Kommiſſion haben uns hauptſächlich zwei Fragen beſchäftigt: Die Regelung der Tarife und der Beizug der Gemeinden. Die Regierung hat in der Regelung der Tarife ſcheinbar nachgegeben; ſie iſt auf den 5 Pfg.-Tarif eingegangen, hat ſich aber vorbehalten, den Tarif auch anders regeln zu dürfen. Die Kommiſſion war der Meinung, man ſolle die Gemeinden dazu beiziehen, daß ſie die Wohnungen für Angeſtellte ſchaffen,dagegen aber ſoll von weiteren Zuſchüſſen der Gemeinden Abſtand genommen werden. Dieſen Standpunkt hat die Regierung abgelehnt. Ich bedaure das im Intereſſe der Frage. Wir dürfen nicht vergeſſen, daß die Segnungen der Kraftwagenlinien arme" Gemeinden zugute kommen, die aber ebenſo zu den Laſten beigezogen werden wie die anderen Gemeinden. Dieſe armen Gemeinden ſoll man nicht weiter belaſten. (Sehr richtig.) Es iſt außerordentlich bedauerlich, daß wir zu keinem anderen Reſultat gekommen ſind und daß wir uns der Regierung fügen mußten. Wenn die Regierung dieſes Syſtem beibehält, ſo wird das zu Folge haben, daß die beteiligten Gemeinden und Intereſſenten lange Verhandlungen und lange Schreibereien verbunden mit großen Unkoſten haben werden.

Abg. Kolb (Soz.): Wenn die Kommiſſion feſtgeblieben wäre an ihrer Stellung (keine Zuſchüſſe von Gemeinden zu den ſtaatlichen Autolinien zuzulaſſen), ſo hätte die Regierung gewiß nachgegeben. Es ſtehen hier große volkswirtſchaftliche Momente auf dem Spiel. Auf das Verſprechen der Großh. Regierung, gewiſſe Gemeinden zu berückſichtigen, gebe ich nicht viel, denn es werden zunächſt die gutſituierten Gemeinden bei der Vergebung der Autolinie berückſichtigt werden.

Abg. Venedey (F. V.) erklärt ebenfalls wie der Abg. Dietrich, daß die Regierung die Kammer in eine Zwangslage verſetzt hat; das ſei außerordentlich zu bedauern. Die Forderung von Zuſchüſſen von den Gemeinden werden dazu führen, daß ſich die Gemeinden überbieten werden: die wirtſchaftlich ſtärkeren Gemeinden werden dann als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgehen. Die Fraktion der Fortſchrittlichen Volkspartei ſtimme dem Kommiſſionsantrag zu, allerdings mit den vom Redner geäußerten Bedenken.

Es iſt ein Antrag Stockinger, Kolb u. Gen. eingegangen, wonach die Regierung von der Haftung der Gemeinden für entſtehende Ausfälle abſehen ſoll.

Finanzminiſter Rheinboldt: Gegenüber dem vielſeitigen Bedauern, das heute geäußert worden iſt, kann ich meiner Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß es mit der Mehrheit der Kommiſſion gelungen iſt, zu einem Ziel zu kommen. Wir ſind den Wünſchen der Kommiſſion ſoweit entgegengekommen als es überhaupt möglich war; es iſt daher ungerecht, von einer Zwangslage zu ſprechen. Wir ſind weiter gegangen und kommen den Gemeinden weiter

❖ Feuilleton ❖

Ein Mannheimer Künſtler-Album.[*]

Von **Paula Bicker** (Mannheim).

Eine Schale blühender Roſen duftet mir entgegen
Wie des Sommers leichtgeſpaltener Purpurmund
Und ich neige das Haupt dem ſüßen Atem
Und trinke . . . . .

Und ich neige das Haupt und trinke aus dem Born der Erinnerung köſtliches Gut, denke dankenden Herzens an die Stunden künſtleriſchen, ethiſchen Genießens, die die Auserwählten mir und tauſend andern ſchenkten, und langſam gleiten die Blätter dieſes äußerlich ſchmuckloſen Buches durch meine Finger. Viele haben ihr Scherflein zu der Sammlung beigetragen, viele gerne und unaufgefordert. Klangvolle Namen, große energiſche und kleine nervöſe Schriftzüge füllen das Buch, aber was ihm erſt den beſten Wert verleiht, iſt das rein Perſönliche, das uns jedes Blatt ſchenkt. Keine langatmigen Sprüche in fein ſäuberlichen Reimen, keine breitgeſchlagenen, wohlgemeinten, aufdringliche Ratſchläge, ſondern in wenig Zeilen eine Anlehnung an eine Lieblingsſtelle aus einem Werke des ſchaffenden oder einer Rolle des ausführenden Künſtlers, Lebensregeln in kurze treffliche Sprüchlein gekleidet, hoffnungsfrohe Worte, oder auch nur die einfachen der Wortkargen, die dann die Erinnerungsmöglichkeit des Beſchenkten erſt mit Leben erfüllen muß. Manche, die ich im nachſtehenden nenne, haben vor kurz oder lang Mutter Erde Valet geſagt, manche haben ihre künſtleriſche Tätigkeit aufgegeben, um in ihrem Lebensabend dem Nachwuchs das Feld zu überlaſſen, einige ſtehen noch in reichem Wirken im Zenith ihres Könnens.

Den Reigen eröffnet Sonnenthal, der berühmte Wiener Charakterſpieler, der ſich vom einfachen Schneider zu einem der gefeiertſten Schauſpieler entwickelte und in Anerkennung ſeiner Dienſte vom Kaiſer von Oeſterreich geadelt wurde. Anläßlich eines Gaſtſpiels an der Mannheimer Bühne, ſchrieb er in das Album: „Wahr allein kann unſchön ſein, wahr und ſchön, iſt wahrhaft ſchön." — Einen Leitſpruch, der ihr ſelbſt zum Siege verhalf, widmet die Wiener Soubrette Marie Geiſtinger, die beſonders in Boccacio und der ſchönen Helena brillierte: „Ernſt im Streben, heiter im Leben." — Friedrich Haaſe, der talentierte Schauſpieler und perſonifizierte Kavalier, der in Mannheim mit großem Erfolg in „Richard III." „Königsleutnant" und den „Beiden Klingenberg" gaſtierte, ſchrieb: „Der ernſte Wille iſt allmächtig, er iſt der Gott in unſerer Bruſt." — Bruno Heydrich, der vor 20 Jahren in Mannheim als Heldentenor gaſtierte, und öfters als Siegfried nach Bayreuth gerufen wurde grüßt mit dem herrlichen Siegfriedsmotiv. — Der um die gleiche Zeit hier wirkende Intendant A. Praſch kommt mit einem Spruch Goethes zu Wort: „Ein Blick ins Buch und zwei ins Leben, das wird die Form dem Geiſte geben." — Konrad Dreher, der allweil fidele Münchener, ſagt im Jahre 1895: „Dreimal war ich hier als Gaſt, jedesmal nach kurzer Raſt, und weil ich euch bin net zwider, komm ich nächſtes Jahr ſchon wieder." Er hat Wort gehalten, oft hat er als Gaſt in Mannheim geweilt und ſtets eine dankbare Zuhörerſchaft gefunden. — Ernſt Kraus, den ſich die Berliner von Mannheim holten, meint: „Komme, was kommen mag, morgen iſt auch ein Tag", und ſeine Frau, die Schauſpielerin Greti geb. Hoffmann ſagt ſchlicht: „Was ſoll ich viel ſchreiben, ich weiß es nicht, behalten Sie mich lieb, vergeſſen Sie mich nicht." — Felix Weingartner, der vor Jahren hier den Dirigentenſtab ſchwang, widmet aus ſeiner Oper „Geneſius" (2. Akt): „Sei uns gegrüßt du Sonnenherr." — Der Neſtor der deutſchen Bühnenkünſtler und berühmte Reuterdarſteller Auguſt Junkermann trägt einen Spruch aus Reuters „Hanne Nüte" bei: „Eins ſoll der Menſch von Grund aus lernen, zu einem Stücke muß er reiſen, und in der Nähe, in den Fernen, in ſeiner Kunſt das Beſte preiſen. Dann kann er dreiſt mit Fug und Recht, ſei's Handwerksmann, ſei's Ackerknecht, ſich ſtellen in der Bürger Reih'n, er wird ein Mann und Meiſter ſein." — Leone Fumagalli, der italieniſche Baritoniſt und ſpätere Schauſpieler meint launiſch: „Que y-a-t-il de plu beau que la vie de l'artiste? Crient tout les Ceux qui ne le sont pas! qui tout tranquilles dans leus maisons. Essayer une bonne foit les planches de la scene mes tranquilles Burgeois et vous m'en direr quelque chose!" — Aus „Uriel Acoſta" widmet die gefeierte Berliner Jungfrau von Orleans Roſa Poppe: „Nur was wir ſelber glauben, glaubt man uns!" — Eugen d'Albert zeichnete in das Buch einige Takte aus ſeiner Oper „Gernot" ein und Theodor Koſchat ſein rührendes „Verlaſſen, verlaſſen bin i." — Eigenartig mutet der Beitrag Carl Perrons an. Eigenartig deshalb, weil ſich an dem berühmten Dresdener Schauſpieler, den man gehen hieß, trotzdem er noch auf der Höhe ſeines Könnens ſteht, bewahrheitet, was er 1897 ſchrieb: „Nur ſolang du etwas beutſt, ſchätzt man dich nach altem Brauch, fällt die Roſe ab, wird der Roſenſtock zum Strauch." — Ernſt von Poſſart, der Münchener Intendant, meint in einem Zweizeiler: „Im Glück halt haus, im Leid halt aus." — Carl Sonntag, der vornehme hannoveraniſche Hofſchauſpieler ſchreibt: „Blickt das geſtern klar und offen, wirkt du heute kräftig frei, kannſt du auf ein Morgen hoffen, das nicht minder glücklich ſei." — Nuſcha Butze, die unter tragiſchen Umſtänden erſt kürzlich aus dem Leben geſchiedene Berliner Charakterſpielerin, äußert ſich: „Suaviter in modo, fortiter in re". — Der gefeierte Wiener Franz Moor, Joſ. Lewinsky ſchreibt: „Nur der verdient ſich Freiheit wie das Leben, der täglich ſie erobern muß." — Der frühere Hofkapellmeiſter von Mannheim R. von Reznicek widmet aus ſeiner Oper „Donna Diana" die Takte: „Das Feſt iſt aus, die Liebe ſiegt . . ." — Joſeph Kainz, der allzufrüh von uns Geentgegen als viele andere Staaten. Mit einem grundſätzlichen Verzicht auf Zuſchüſſe von Gemeinden konnte ſich die Regierung unter keinen Umſtänden einverſtanden erklären. Die Gemeinden wollen ja, ſoweit mir Wünſche zu Ohren gekommen ſind, gar nicht vollkommen von Zuſchüſſen frei ſein. Wenn wir übrigens dies einführen würden, würden wir in kurzer Zeit geradezu überſchwemmt werden mit Wünſchen um Errichtung ſolcher Autolinien. Wenn der Kammer die gegenwärtige Behandlung nicht gefällt, ſo hat ſie es ja in der Hand, ſich dagegen zu wenden. Die Tarife werden der Regierung vorgelegt werden müſſen und dann von dieſer gebilligt werden. Wir werden in dieſer Frage Schwierigkeiten mit Privatbeſitzern bekommen. Ich möchte Sie dringend bitten, daß Sie dem Kommiſſionsantrag zuſtimmen. Würden Sie dem Kommiſſionsantrag nicht zuſtimmen, ſo würde alles beim Alten bleiben. Dann würde ich Sie bitten, den Antrag Ihres Referenten dahin zu ergänzen, daß die Budgetpoſition vor Erledigung des Geſamtbudgets ausgeführt werde, damit die Wagen in Beſtellung gegeben werden können, und damit wir recht bald mit den Intereſſenten uns ins Benehmen ſetzen können.

---

[*] Das Album iſt Eigentum des Kunſtmalers Carl Lobertz-Mannheim, der letztes Jahr eine Ausſtellung von Porträts berühmter Künſtler veranſtaltete.

Nach weiteren Bemerkungen verſchiedener Redner wird der Kommiſſionsantrag einſtimmig angenommen und der Antrag Stockinger, Kolb abgelehnt.

Nächſte Sitzung: Dienſtag vormittag 9¼ Uhr. Landwirtſchaft.

Badiſche Politik.

Nationalliberale Interpellation.

□ **Karlsruhe**, 9. März. Der Wortlaut der von der nationalliberalen Fraktion eingebrachten Interpellation die Schiffbarmachung des Oberrheins iſt folgender:

„Wieweit ſind die Vorarbeiten für die Schiffbarmachung des Oberrheines gediehen?

Welchen Standpunkt nimmt die Großh. Regierung ein gegenüber den Beſtrebungen, anſtelle der Schiffbarmachung des Oberrheines einen linksrheiniſchen Kanal evtl. unter Benützung bereits beſtehender Waſſerwege zu erſtellen?“

Noch einmal der Doſſenheimer Fall.

□ **Karlsruhe**, 9. März. Es iſt noch in lebhafter Erinnerung wie viel Staub der „Doſſenheimer Fall“ aufgewirbelt hat. Von der Zentrumspreſſe wurde mit den ſtärkſten Ausdrücken wie Lüge, Schwindel gearbeitet und jede Erwähnung desſelben als konfeſſionelle Hetzerei ſchlimmſter Sorte gebrandmarkt. Auch in den Kammerverſammlungen ſpielte er eine Rolle. Der Abg. Röckel — der übrigens ſeit einer Reihe von Tagen ein merkwürdig ſtiller Mann geworden iſt — tobte ganz wild darüber. Die Wahrheit aber läßt ſich nicht mit lauten Worten und heftigen Geſten doch nicht tot reden. Sie ſprach laut aus den beiden folgenden Mitteilungen eines Hauptbeteiligten, eines Heidelberger Feuerwehrhauptmannes, eines hochangeſehenen Heidelberger Bürgers, die jetzt, nachdem alles ſicher geſtellt iſt, der Oeffentlichkeit übergeben werden mögen.

„Soeben leſe ich in der Heidelberger Zeitung die Verhandlungen der Zweiten Kammer vom 5. Februar und ſehe zu meinem Erſtaunen, daß der Abg. Röckel den Doſſenheimer Fall kaltblütig ableugnet, bezw. denſelben als unwahr bezeichnet. Das iſt mir aber doch zu ſtark und ich fühle mich verpflichtet, als Beteiligter mitzuteilen, daß der Ausdruck an jenem Abend gefallen iſt und zwar wörtlich: „Da gehe ich nicht rein, da helfe ich auch nicht, das iſt ein Evangeliſcher.“

Ich ſtehe zur Verfügung und kann es jederzeit bekräftigen, daß das, was meine Leute an jenem Abend in Doſſenheim hörten, und was ich ſelbſt hörte, auf Wahrheit beruht. Der Hauptzeuge iſt ein in ſtädtiſchen Dienſten ſtehender Feuerwehrmann, der unbedingt glaubwürdig iſt.“

Auf weitere Anfrage teilte der Schreiber dieſer Zeilen noch genauere Einzelheiten mit:

„Am 24. Auguſt 1913 wurden zwei Kompagnien der Heidelberger Feuerwehr zur Bekämpfung des Großfeuers nach Doſſenheim gerufen. Als meine Kompagnie dort angekommen war, und wir in Tätigkeit treten wollten, machten wir die Entdeckung, daß unſere Schlauchkuppelungen an das Doſſenheimer Syſtem nicht anzuſchließen waren. Ich ließ nun ſofort die Saug- und Druckſpritze meiner Kompagnien fertig machen. Das Waſſer, das die Straße herabgelaufen kam, leiteten wir durch einen Damm aus Miſt in die Pfuhlgrube, aus der wir es dann herausſaugten. Durch dieſe Anordnung konnten wir eine Scheune, in der für 10 000 Mark gedroſchene Frucht lagerte, retten, ebenſo ein angrenzendes Benzinlager. Bei der Spritze waren aber nicht ſoviele Feuerwehrleute vorhanden, um auf die Dauer die Spritze in Tätigkeit halten zu können. Deshalb verſuchte der Obmann, zuſehende Leute und Paſſanten zur Mithilfe an der Spritze zu gewinnen. Unter anderm ſagte er auch zu zwei des Weg kommenden Männern in Werktagskleidern, ſie ſollen helfen. Bei dieſer Gelegenheit fiel die bekannt gewordene Aeußerung. Gleich nach dem Vorfall meldete mir der Obmann den Sachverhalt. Ich wendete mich nun an die Gendarmerie, welche ſofort Leute an die Spritze requirierte. Etwas ſpäter kam Leutnant Pagenſtecher vom Regiment No. 110 mit etwa 40 Pfadfindern und meldete ſich bei mir. Ich ließ die Pfadfinder ſofort zur Ablöſung an die Spritzen antreten, und damit war der Mannſchaftsmangel beſeitigt. Unſere Feuerwehrleute, welche mit wenigen Ausnahmen proteſtantiſch ſind, haben ſich über eine ſolche Aeußerung ſehr aufgeregt, und ich hatte nur Mühe, meine Leute von unliebſamen Aeußerungen zurückzuhalten. Nachtragen will ich auch, daß einer der beiden Ziviliſten zu ſeinem Begleiter ſagte, man ſollte doch ein wenig helfen, der andere aber darauf entgegnete: „Da gehe ich nicht rein, da helfe ich nicht mit, das iſt ein Evangeliſcher,“ worauf ſie ihres Weges gingen.““

Man wird geſpannt ſein können, was die Zentrumspreſſe auf dieſe ſchlichte, wahrhaftige Erzählung zu antworten hat, deren Urheber bereit ſind, jedes Wort desſelben eidlich zu bekräftigen.

Präſidialkonferenz des Badiſchen Handelstages.

Im Sitzungsſaale der Handelskammer für die Kreiſe Karlsruhe und Baden fand am 6. März eine von Vertretern aller Handelskammern des Landes beſchickte Präſidialkonferenz des Badiſchen Handelstags unter der Leitung des Vorſitzenden Herrn Kommerzienrat Engelhard (Mannheim) ſtatt. Herr Geh. Kommerzienrat Koelle (Karlsruhe) wird zum ſtellvertretenden Vorſitzenden gewählt.

1. Die nächſte Vollverſammlung des Badiſchen Handelstags wird am 6. und 7. Mai in Mannheim ſtattfinden. Gleichzeitig werden vorausſichtlich zum erſten Mal der Kleinhandelsausſchuß des Badiſchen Handelstages, eine weitere Präſidialkonferenz und Kommiſſionsſitzungen des Badiſchen Handelstages abgehalten werden. Die Tagesordnungen werden noch bekannt gegeben.
2. Die Präſidialkonferenz nimmt einen Bericht über die Denkſchrift des Reichsamts des Innern über das Patentagententum entgegen. Es findet eine eingehende Ausſprache über die Art und Weiſe ſtatt, in welcher die einzelnen Kammern die Erfinder beraten, ſie vor unreellen Elementen ſchützen können und des weiteren überhaupt über die verſchiedenartige Bekämpfung der Schwindelfirmen in den einzelnen Kammerbezirken. Es wird den Kammern freigeſtellt, in der bisherigen Weiſe fortzufahren, weiterhin aber beſchloſſen, daß die Kammern einander diejenigen ſchwindelhaften Unternehmungen mitteilen ſollen, über welche ſie Material beſitzen. Auch ſoll eine engere Fühlung mit der Zentrale zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck und dem Landesgewerbeamt in dieſen Fragen angeſtrebt werden.
3. Nach einer Ausſprache über das Verdingungsweſen, wozu die Aufforderung des Deutſchen Handelstages, Submiſſionsämter bei den Handelskammern zu errichten, und die Denkſchrift des Landesverbandes der badiſchen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen Anlaß gegeben haben, wird beſchloſſen, die Wünſche von Handel und Induſtrie in dieſer Angelegenheit zu ſammeln und auf Grund des zuſammengeſtellten Materials bei der Regierung um eine gemeinſame Beſprechung nachzuſuchen.
4. Die Handelskammer Lahr berichtet über Formulare für Lehrverträge in der Induſtrie. Darauf wird beſchloſſen, eine Kommiſſion mit der Aufgabe einzuſetzen, ein Normalformular derartiger Lehrverträge für ſolche Induſtrien zu entwerfen, in denen ein Bedürfnis dafür vorhanden iſt. Ein Zwang ſoll nicht ausgeübt werden. Eine Anpaſſung an die Lehrverträge der Handwerkskammern wird abgelehnt. Die Formulare werden durch die Handelskammern zu beziehen ſein.
5. Die Präſidialkonferenz beſpricht nach einem Bericht der Handelskammer Pforzheim die Beſtrebungen der Handelslehrer und tritt für Gleichſtellung derſelben mit den Landwirtſchaftslehrern ein.
6. Die Präſidialkonferenz nimmt einen Bericht der Handelskammer Karlsruhe über die Vorbereitungen zur Jubiläumsausſtellung in Karlsruhe entgegen. Die Handelskammern ſind bereit, die Vermittlung im Verkehr zwiſchen der Ausſtellungsleitung und den Ausſtellern, ſoweit nötig, zu übernehmen.
7. Weiter wurden folgende Fragen kurz beſprochen und zum Teil für ſpätere Sitzungen vorgemerkt:
   Oberrheinregulierung — Handel und Induſtrie in ihren Beziehungen zu Parlament und Parteien; — Wirtſchaftliche Mobilmachung; — Unmittelbar praktiſche Einrichtungen der Handelskammern; — Kaufmänniſches Unterrichtsweſen in Baden; — Die Steuerpolitik von Reich, Staat und Gemeinden und die Träger des Wirtſchaftslebens; — Deutſche Welthandelsorganiſationen und die Vorbereitungen der deutſchen Handelspolitik; — Sonntagsruhe; — Aufhebung der Weinſteuer; — Beitritt zum Landeswohnungsverein; — Unterſtützung der Leipziger Ausſtellung für das kaufm. Unterrichtsweſen; — Oeffentlich-rechtliche Lebensverſicherungen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. März.

* **Erbauung einer Realſchule auf dem Lindenhof.** Vom Literariſchen Bureau der Stadt Mannheim wird uns mitgeteilt: Die „beſonderen Gründe“, welche zu dem Beſchluß des Stadtrats führten, die Realſchule auf dem Lindenhof ausnahmsweiſe durch einen Privatarchitekten nach den Plänen des Hochbauamts auszuführen, ſind folgende: Das Hochbauamt hatte mit Rückſicht auf den ſchlechten Untergrund eine Pfahlfundierung mit eiſenarmierten Betonpfählen vorgeſehen. Der Stadtrat beſchloß jedoch, aufgrund des Gutachtens eines auswärtigen Sachverſtändigen — auch mit Rückſicht auf die bei einer Pfahlfundierung befürchtete Störung der Nachbarſchaft — die Gründung auf einer Betonplatte. Das Hochbauamt glaubte die Verantwortung für dieſe Gründungsart und mithin auch für die Ausführung der Betonplatte nicht übernehmen zu können und bezog ſich hierbei auf die Reichsgerichts-Entſcheidung vom 22. Dezember 1913, welche lautet: „Trifft der Bauherr Anordnungen, für deren Durchführbarkeit der Bauleiter nicht die Verantwortung übernehmen zu können glaubt, ſo hat er ſich dieſen Anordnung energiſch zu widerſetzen oder, falls ſein Widerſpruch erfolglos iſt, die Bauleitung aufzugeben. Tut er das nicht, ſo iſt er allein der Verantwortliche.“ Da nun der Stadtrat eine Teilung der Verantwortlichkeit zwiſchen Betonplatte einerſeits und dem eigentlichen Hochbau andererſeits nicht für angängig hielt, ſo blieb lediglich die Ausführung des ganzen Bauwerks durch einen Dritten übrig.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.
Unſere Mitglieder werden höflichſt zu folgenden Bezirksverſammlungen eingeladen, in denen überall das 90672
ſtädtiſche Budget
zur Tagesordnung ſteht. Um zahlreiches Erſcheinen wird gebeten.
Oberſtadt II: Mittwoch, 11. März, abends 8½ Uhr im „Grünen Hof“ Referent: Stadtv. Rud. Kramer.
Neckarſtadt I u. II: Mittwoch, 11. März, abends 8½ Uhr im „Colloſſeum“ Referent: Stadtv. G. Knodel.
Feudenheim: Donnerstag, den 12. März, abends 8½ Uhr im „Adler“ Referent: Stadtv. Jac. Rihm.
Schwetzingerſtadt: Donnerstag, den 12., abends 8½ Uhr in den Kaiſerſälen. Referenten: Die Vertreter des Stadtteils.
Käfertal: Samstag, den 14., abends 8½ Uhr im „Prinz Max“ Ladenburgerſtraße. Referent: Stadtv. Rihm-Feudenheim.
Waldhof: Samstag, den 14. März, abends 8½ Uhr im „Alphorn“ (Ecke Sand- und Hubenſtraße). Referent: Stadtv. Rud. Kramer.
Weitere Verſammlungen werden noch bekannt gegeben.

* **Eine Verwechslung.** Unſer Neuſtadter Korreſpondent meldet uns, daß geſtern nachmittag das Luftſchiff „Schütte-Lanz“ eine Probefahrt nach der Vorderpfalz unternommen habe. Es ſei bis in die Nähe von Neuſtadt gekommen und habe ſich dann in der Richtung nach Dürkheim entfernt. Hierzu iſt mitzuteilen, daß offenbar eine Verwechslung mit dem Militärluftſchiff „Z 1“ vorliegt, das von Baden-Oos nach Köln überführt wurde. Das Militärluftſchiff „Schütte-Lanz“ hat geſtern die Halle nicht verlaſſen. Ob dies in den nächſten Tagen geſchehen wird, hängt ganz von den Witterungsverhältniſſen ab, die nach den meteorologiſchen Beobachtungen ſich eher verſchlechtern, als verbeſſern werden. Geſtern ſtand der Wind mit einer Stärke von 10 Sekundenmetern quer zur Halle. Die Meldung über die Landung des „Z 1“ in Köln, die wir in der „Sportzeitung“ wiedergeben, beſagt ja auch, daß die Bergung des Luftſchiffes ſchwierig war. Bei den gegenwärtigen Witterungsverhältniſſen das Luftſchiff „Schütte-Lanz“ aus der Halle zu bringen, wäre trotz der glänzenden Leiſtungen bei den beiden Gaſtfahrten ein Wagnis, das kein vorſichtiger Luftfahrer billigen würde.

* **Vermutlicher Fahrraddiebſtahl.** Bei einem wegen Diebſtahls hier in Unterſuchungshaft befindlichen Mann wurde nachbeſchriebenes Fahrrad vorgefunden, bei dem der Verdacht beſteht,

---

ſchiedene ſchenkte den Spruch: „Die Wahrheit ſuchen iſt ſtets vergebens, ſie wird nicht durch Grübeln und Graben gehoben, in dem dunkelnden Gang eines ſtählernen Strebens, ſchlägt ſie als Feuerblitz nieder von oben.“ — Pablo de Sarraſate, der berühmte ſpaniſche Violinvirtuoſe verſah ſein Autogramm mit der für ihn charakteriſtiſchen Stimmung der Geige: Des, ges, as, es. — Franchesina Prevoſte, die berühmte italieniſche Carmen, ſchreibt: „Wie die Sonne die Blume küßt, küßt die Kunſt den Künſtler“.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Wie die deutſche Nationalhymne entſtand.

(Eine muſikwiſſenſchaftliche Hypotheſe.)

Der Urſprung der deutſchen Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“, die bekanntlich mit dem engliſchen „God save the King“ mit bezug auf die Melodie genau übereinſtimmt, bildet nicht erſt ſeit heute eine vielbeliebte Streitfrage in der muſikwiſſenſchaftlichen Forſchung. Bisher hat man allgemein als den Komponiſten den Engländer Carey angeſehen, deſſen Autorſchaft zwar ſchon mehrfach angezweifelt wurde, die aber nichtsdeſtoweniger bis heute doch im großen und ganzen als unerſchüttert gelten konnte. Neuerdings ſind aber in Deutſchland muſikhiſtoriſche Forſchungen bekannt geworden, die der geltenden Anſchauung von der engliſchen Herkunft unſerer Nationalhymne einen ſtarken Stoß verſetzen und die in vieler Beziehung auch für den Kenner etwas ungemein Beſtechendes haben. Sie dürfen um ſo mehr Beachtung beanſpruchen, als ſie den Nachweis erbringen wollen, daß unſere Nationalhymne rein deutſcher Beſitz und deutſchen Urſprungs iſt, ſo daß wir nicht mehr den Vorwurf hinzunehmen brauchten, wir hätten unſeren Nationalgeſang erſt von den Engländern entlehnt. Zwar haben die neuen Forſchungen des Pfarrers Handtmann vor der Hand nur den Wert und die Bedeutung einer Hypotheſe, immerhin aber einer ſolchen, die auf ſtreng wiſſenſchaftlicher Grundlage aufgebaut iſt.

Schon Friedrich Wilhelm IV. nahm reges Intereſſe an der Feſtſtellung des Urſprungs der Königsmelodie. Bereits 1850 konnte man in dem geiſtig ſehr anregenden Kreiſe, der ſich um den König verſammelte, mit Beſtimmtheit feſtſtellen, daß die Melodie 1813 durch Scharnhorſt übernommen worden war, und zwar hatte ſie dieſer ſelbſt aus dem Glatzer Brunnenliede der böhmiſchen Pilger ins Profane übertragen. Dieſe böhmiſche Pilgermelodie, die noch heute geſungen wird, konnte Handtmann 1884 in Reinerz mit eigenen Ohren hören. Es reizte ihn, den Weg, den dieſe Melodie genommen, rückwärts zu verfolgen, in der Hoffnung, ſo auf ihre Quelle zu ſtoßen. Es war verhältnismäßig leicht, den Spuren des Liedes nachzugehen. Von Prag wieſen dieſe nach dem Kloſter Armand bei Tournau im heutigen Belgien. Hier wirkte bekanntlich der Mönch Hucbald, der große Reformator des niederdeutſchen Kirchengeſanges. Nach Handtmann ſoll Hucbald nun eine uralte heidniſche Volksmelodie, die von den Barden im Lande vorgetragen wurde, zu Zwecken des liturgiſchen Geſanges umgearbeitet haben.

Man käme damit zu dem Reſultat, daß die Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ folgenden merkwürdigen Entwicklungsgang zurückgelegt hat: Aus einem heidniſchen Bardengeſange wurde ſie durch Hucbald ein liturgiſcher Kirchengeſang, von der Kirche drang ſie als choralartige Melodie, als Pilgergeſang ins Volk, um ſich zuletzt in ein weltliches Lied, in die deutſche Nationalhymne umzuwandeln.

Hamburger Uraufführung: „Der Triumph der Pompadour“.

Adolf Pauls dreiaktige Komödie „Der Triumph der Pompadour“ gelangte im „Thalia-Theater“ in Hamburg zur Uraufführung, wurde vom Publikum aber nur mit einem kühlen Achtungserfolg aufgenommen. Der Dichter gibt einen kleinen, bunten Ausſchnitt aus dem Hofleben um 1750, zu der Zeit, da Ludwig XV. König von Frankreich und die Pompadour eine Art weiblicher Miniſter war. Das Stück krankt leider an ermüdenden Längen und Breiten, über die ſelbſt der oft ſehr geiſtreiche Dialog nicht hinwegzuhelfen vermag. Es fehlt vor allen Dingen an dramatiſchen Spannungen und packenden Effekten, die das Publikum hätten zum Mitgehen zwingen können. So konnte man nur konſtatieren: ein feines, vornehmes und apartes, aber für die Bühne zu farbloſes und wirkungsloſes Werk.

Eiſenbahnwagen aus deutſch-afrikaniſchen Hölzern.

Die preußiſch-heſſiſche Eiſenbahnverwaltung iſt, wie die Holzwelt berichtet, gegenwärtig mit Verſuchen beſchäftigt, die darauf abzielen, Holz aus den deutſchen Kolonien zum Bau von Eiſenbahnwagen zu benutzen. Ein abſchließendes Urteil liegt noch nicht vor, es iſt jedoch als ziemlich ſicher, daß die Reſultate der Verſuche günſtig ſein werden. In unſeren Kolonien gibt es eine Reihe von Holzarten, die es in der Härte mit unſeren heimiſchen Eichen und Eſchen aufnehmen können. Wie weiter berichtet wird, werden wir binnen kurzem einen neuen Typ von D-Zugwagen erhalten, der ſich in ſeinem inneren Ausbau nicht unweſentlich von den bisherigen Wagen unterſcheidet. Die Drehfenſter ſind durch große Fallfenſter erſetzt und vor allem ſind Einrichtungen getroffen, die im Falle eines Zuſammenſtoßes den Fahrgäſten ein ſchnelles Verlaſſen der D-Wagen ermöglichen.

Unheimliches aus dem Reiche der Myſtik.

Dieſer Vortragsabend, der vorige Woche in Mannheim, München, Heidelberg und anderen Städten von Helene Odillon und Dr. K. von Radwan veranſtaltet worden war, wurde von der Darmſtädter Polizei unmöglich gemacht, indem ſie verbot, daß zu den Experimenten notwendige Perſonen aus dem Publikum genommen werden ſollten, zu dem nach der Anſchauung des Kreisgeſundheitsamtes und anderer Sachverſtändiger ſich für die Verſuchsprojekte leicht geſundheitliche Schädigungen ergeben könnten. (Es ſcheint, daß in Darmſtadt eine Verwechslung zwiſchen Telepathie, womit Dr. von Radwan experimentiert, und Hypnotismus, deſſen Anwendung in öffentlichen Vorträgen ſchon geraume Zeit verboten iſt, vorliegt. D. Red.)

„Alpha“ Wiesbaden.

Der Arbeitsausſchuß der Allgemeinen Photographiſchen Ausſtellung hat in ſeiner geſtrigen dritten Sitzung feſtgeſetzt, daß die Alpha vom 6. September bis zum 4. Oktober im Paulinenſchlößchen in Wiesbaden ſtattfinden werde. Die endgültigen Beſtimmungen wurden angenommen und als Termine für die Meldungen zur Beteiligung der 30. Juni, für die Einſendung der Ausſtellungsobjekte der 15. Auguſt beſtimmt.

daß es geſtohlen iſt. Marke unbekannt, Fabrik-Nummer 70431, ſchwarzer Rahmen, vernickelte Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremſe, leicht nach vorne und abwärts gebogene Lenkſtange, die mit Iſolierband teilweiſe umwickelt iſt, große Ueberſetzung (80 oder 85) Hinterrad mit ſchwarzem Schutzblech, ſchwarze Handgriffe, braune Werkzeugtaſche und Sattel, Glocke mit der Aufſchrift „Arnold Lohrum, Waldhof“. Der Eigentümer möge ſeine Rechte auf dem Bureau der Kriminalpolizei (Schloß, Zimmer 73) evtl. geltend machen.

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Guſtav Kempf von Meßkirch zum Profeſſor an der Oberrealſchule in Bruchſal.

* **Verſetzt** wurden Handelslehrer Hermann Martin an der Handelsſchule in Mannheim in gleicher Eigenſchaft an jene in Karlsruhe; Oberreviſor Adolf Rieger bei Großh. Bezirksamt Waldshut zum Großh. Verwaltungshof und Reviſor Auguſt Strickfaden bei Großh. Verwaltungshof zum Bezirksamt Durlach.

* **Filialapotheke in Sandhofen.** Dem Apotheker Karl Müller in Gottmadingen wurde die perſönliche Berechtigung zum Betrieb einer ſelbſtändigen Apotheke in Sandhofen verliehen.

* **Jungliberaler Verein.** Wie bereits durch Rundſchreiben bekannt gegeben wurde, findet am kommenden Samstag, den 14. März, abends ½9 Uhr im Saale der „Liedertafel“ Großer liberaler Bierabend ſtatt. Die Veranſtaltung iſt ſchon ſeit Jahren eine beliebte Einrichtung, bei welcher ſich die Mitglieder und Freunde außerhalb der politiſchen Arbeit zu einigen genußreichen Stunden zuſammenfinden. Das für kommenden Samstag aufgeſtellte Programm ſteht hinter den letztjährigen keineswegs zurück, ſodaß die Beſucher vollauf auf ihre Rechnung kommen. Daher muß am Samstag die Loſung heißen: Auf zum Bierabend!

* **Synodalwahl.** Bei der geſtern ſtattgehabten Wahl zur Synode der iſraelitiſchen Religionsgemeinſchaft wurden als Abgeordnete gewählt, die Herren: Ed. Bauer, Fabrikant, Max Goldſchmidt, Bankier, Hermann Kaufmann, Privatmann und Joſeph Zimmern, Großkaufmann. Als Erſatzmänner gingen aus der Wahl hervor die Herren: Adolf Bär, Hopfenhändler, Dr. Rudolf Carlebach, Notar, Julius Hartog, Kaufmann, Dr. Max Jeſelſohn, Rechtsanwalt, Hermann Löb-Stern, Fabrikant, Louis Meyer-Gerngroß, Kaufmann, Nachol Straus, Kaufmann und Dr. Siegmund Strauß, Rechtsanwalt.

* **Philharmoniſch.** In der Klageſache des Philharmoniſchen Vereins gegen das Orcheſter-Unternehmen der Kapellmeiſter O. Lehmann und E. Moritz auf Unterlaſſung des Namens „Philharmoniſches Orcheſter“ hat das Amtsgericht folgendes Urteil erlaſſen: Die Beklagten werden verurteilt, bei Vermeidung einer Geldſtrafe von 50 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Bezeichnung „Philharmoniſch“ für ihr Unternehmen zu unterlaſſen. — Die Verurteilten haben gegen dieſes Urteil Berufung beim Gr. Landgericht eingelegt.

* **Ein Dementi.** Wie uns durch einen Mitarbeiter mitgeteilt wird, hat das Ludwigshafener Bürgerbräu, das kürzlich in andere Hände übergegangene Haus, in dem ſich die „Neue Schlange“ befindet, gekauft, um ein großes Reſtaurant im Stile des Ludwigshafener Bürgerbräu zu errichten. Wie uns vom Ludwigshafener Bürgerbräu auf Anfrage verſichert wurde, iſt die Meldung völlig unzutreffend.

* **Fundunterſchlagungen.** 1. Am 25. Febr. wurde hier ein goldenes Kettenarmband mit etwa 1½ Zentimeter breiten Gliedern aus Feingold verloren. Der Verſchluß iſt mit einem Kettchen geſichert. Innen iſt F. H. 15. 1. 09 eingraviert. — 2. Am 2. März im Laufe des Nachmittags iſt auf dem Wege von A 2 bis O 2 hier eine goldene Damenremontoiruhr verloren gegangen. Die Uhr hat weißes Zifferblatt, arabiſche Zahlen, im inneren Deckel die Gravierung C/i. I. M. Oſtern 1904 und auf dem äußeren das Monogramm M. Z. — 3. Am 2. März auf dem Wege von E 4 nach dem Induſtriehafen hier ein Brillant in der Größe einer kleinen Erbſe verloren. 4. Am 24. Februar wurde hier eine ſchmale goldene Broſche, etwa 6 Zentimeter lang und 5 Millimeter breit, verloren. Die Broſche iſt weiß und die Nadel iſt gelb. An einem Ende der Broſche iſt eine Perle und um dieſe herum eine Anzahl kleine Brillantſplitter gefaßt.

* **Sommertagszug in Neckarau.** Man ſchreibt uns: Am Sonntag, den 22. März, Nachmittags 3 Uhr, findet im Stadtteil Neckarau der Sommertagszug ſtatt. Im Zuge ſpielen 3 Muſikkapellen die auf alt wie jung ſtets wirkenden Frühlingslieder, die von der Jugend kräftig geſungen werden. Zwiſchen die faſt endloſe Kinderſchar mit ihren bunten Sommertagsſtecken ſind prächtige Gruppen eingereiht, die den erwachten Frühling darſtellen. Beſonders intereſſant, lehrreich und beluſtigend iſt die Tätigkeit der beiden Störche. Den Schluß des Zuges bildet die Gruppe der dekorierten Sportswagen, die ſich wegen der in dieſem Jahre zum erſten Male ausgeſetzten Prämien beſonders anſtrengen wird. Die Leitung des Feſtes liegt in den Händen des älteſten Geſangvereines: „Sängerbund-Harmonie“, der zuerſt am Marktplatz, wo ſich der Zug aufſtellt, ein Lied vortragen wird, worauf ſich dann derſelbe durch die verſchiedenen Straßen des Ortes in Bewegung ſetzt.

* **Schwerer Unglücksfall.** Im Güterbahnhof brachte geſtern vormittag ½9 Uhr der 27 Jahre alte verheiratete Rangierer Joſef Rab, wohnhaft Bellenſtraße, beim Rangieren verſehentlich die rechte Hand auf den Radſchuh, als eine Wagenabteilung zurückgeſtoßen wurde. Die Hand wurde ihm vollſtändig zerquetſcht. Man überführte den Verletzten ins Allg. Krankenhaus.

* **Todesfall.** Geh. Oberbaurat Heinrich Kilian, Vortragender Rat bei der Abteilung für Finanzwirtſchaft und Eiſenbahnweſen des Miniſteriums der Finanzen, iſt geſtern in Darmſtadt nach kurzem Leiden geſtorben.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Von Südweſteuropa hat der Hochdruck einen Ausläufer bis nach Süddeutſchland vorgeſchoben. Da aber vom Atlantiſchen Ozean neue Störungen heraufziehen, iſt auch für Mittwoch und Donnerstag zwar meiſt trockenes, aber immer noch unbeſtändiges Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 10. März 1914.

Unfälle. Ein 28 Jahre alter lediger Fabrikarbeiter von Ludwigshafen blieb geſtern nachmittag mit ſeinem Fahrrad auf der Rheinbrücke zwiſchen den Schienen der elektriſchen Straßenbahn ſtecken, kam zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Mit einer ſchweren Kopfverletzung wurde er mittelſt Sanitätsautomobils in das Allgem. Krankenhaus überführt. — Am 7. ds. Mts. fiel einem 43 Jahre alten verheirateten Bierführer von hier vor dem Hauſe Langſtraße No. 6 beim Abladen von Bierfäſſern ein Faß auf den linken Fuß und zerquetſchte ihm die große Zehe. — Vor dem Hauſe A 1, 2 erlitt geſtern nachmittag die Ehefrau eines Tapezierers von hier einen epileptiſchen Anfall, von dem ſie ſich nach kurzer Zeit wieder erholte. — Beim Ueberſchreiten der Breitenſtraße bei T 1 überfuhr geſtern vormittag ein lediger Ausläufer von hier mit ſeinem Fahrrad aus Unvorſichtigkeit einen 6 Jahre alten Knaben und verletzte ihn erheblich im Geſicht. — In einer Wirtſchaft in der Eichelsheimerſtraße warf geſtern nacht ein verheirateter Taglöhner ein Bierglas nach einem Gaſte, traf aber einen andern, der am Kopfe bedeutend verletzt wurde.

Leichenländung. Aus dem Rhein bei Sandhofen, etwa 600 Meter unterhalb der Floßhafenmündung wurde geſtern nachmittag die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geſchlechts geländet und auf den Friedhof in Sandhofen verbracht. Die Leiche mag etwa 4 bis 6 Wochen im Waſſer gelegen haben und kann deshalb infolge ſtarker Verweſung nicht näher beſchrieben werden. Um ſachdienliche Mitteilungen zur Feſtſtellung der Perſönlichkeit der Kindesmutter erſucht die Schutzmannſchaft.

Verhaftet wurden 20 Perſonen wegen verſchiedener ſtrafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Feſtnahme dreier Urlaubsüberſchreiter.** Drei Soldaten, die ſich am letzten Sonntag von ihrem Truppenteil, dem 18. Inf.-Regt. in Landau, beurlauben ließen und den Urlaub überſchritten, wurden auf Requiſition des Regimentskommandos heute nacht im nördlichen Stadtteile von der Polizei angetroffen. Sie gingen flüchtig, wurden aber in der Deniſſtraße eingeholt und feſtgenommen, um wieder zu ihrem Truppenteil zurückgeführt zu werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Vom Meßplatz.

Nach dem Bericht vom letzten Samstag hat der Stadtrat „auf Wunſch der die Schaumeſſe beſuchenden Reiſenden“ beſchloſſen, für die diesjährige Frühjahrsmeſſe wegen Offenhaltung der Schaubuden etc. bis 11 Uhr abends bei der Großh. Polizeidirektion Antrag zu ſtellen. So weit ſind wir alſo: auswärtige Schauſteller wünſchen Verlängerung für ihre Tätigkeit, und der verehrliche Stadtrat entſpricht dem prompt, ohne ſich auch nur im geringſten um die Intereſſen der Anwohner des Meßplatzes zu kümmern.

Iſt denn dem Stadtrat nicht bekannt, daß dieſe Schaumeſſe für uns eine ſchwere Beläſtigung bedeutet, gegen die wir uns ſchon wiederholt gewendet haben? Es mögen doch einmal die Herren Stadtväter ſich ſelbſt davon überzeugen, ob es jemand zugemutet werden kann, dieſen anhaltenden, ohrenbetäubenden Radau, dieſes Kreiſchen der Drehorgeln, dieſen Höllenlärm von Blasinſtrumenten, Schiffsglocken, Ausrufern uſw. zu ertragen, ob es möglich iſt, dabei zu arbeiten oder gar zu ruhen! Und das nicht nur einmal im Jahr, ſondern vom Frühjahr bis zum Herbſt alle Augenblicke eine andere Beläſtigung, im übrigen aber nichts als der Anblick einer troſtloſen Sandwüſte, von der jeder Windſtoß Staubmaſſen in die angrenzenden Straßen wirbelt.

Nachdem nun der Meßplatz nahezu umbaut iſt, ſollte man ernſtlich daran denken, die Meſſe vor die Stadt hinauszuverlegen, wenn man nicht dieſes eigenartige Volksvergnügen, über deſſen Wert vom äſthetiſchen und volkswirtſchaftlichen Standpunkte aus mancherlei zu ſagen wäre, ganz aufgeben und vielleicht etwas gediegeneres an ſeine Stelle ſetzen will. Wir mißgönnen der Stadtkaſſe ihre Einnahme von der Meſſe ebenſowenig als den Schauſtellern und den Geſchäftsleuten am Meßplatz; aber wer Geſchäfte machen will, der ſollte dies tun, ohne dabei andere Menſchen zu beläſtigen. Nun ſoll der Meßbetrieb gar noch bis 11 Uhr nachts ausgedehnt werden. Erfahrungsgemäß tritt aber nach Schluß der Meſſe noch keine Ruhe ein, ſondern das „Vergnügen“ wird in den benachbarten Straßen und Wirtſchaften fortgeſetzt, ſo daß vor Mitternacht an Schlaf nicht zu denken iſt, „auf Wunſch der die Schaumeſſe beſuchenden Reiſenden.“

Wir erheben energiſchen Proteſt gegen die in dem Beſchluß des Stadtrats zum Ausdruck kommende Nichtachtung der Intereſſen eines beträchtlichen Teils der Umlage zahlenden Bürger; wir erwarten aber, daß die Großh. Polizeidirektion ein beſſeres Einſehen beweiſen und den Antrag des Stadtrats ablehnen werde.

Mehrere Anwohner des Meßplatzes.

Bürgerausſchußſitzung in Weinheim.

K. Weinheim, 9. März.

Heute Nachmittag tagte hier eine Sitzung des Bürgerausſchuſſes, die von 71 Mitgliedern beider Kollegien beſucht war. Der weitaus wichtigſte Punkt der Tagesordnung betraf die

Verſorgung der Stadt Weinheim mit elektriſcher Energie.

Bürgermeiſter Dr. Wettſtein ergriff zur Begründung der Vorlage das Wort und wies darauf hin, daß eine für das Wirtſchaftsleben, insbeſondere den Ausbau der kleinen und großen Induſtrie Weinheims entſcheidende Vorlage zur Beratung vorliege. Er führte dann u. a. folgendes aus: Durch die Tatſache, daß die wichtigſten Nachbarorte direkt mit der Oberrheiniſchen Eiſenbahngeſellſchaft in Verhandlung getreten waren oder gar mit ihr abgeſchloſſen hatten, war die Möglichkeit, eine Weinheimer Überlandzentrale zu gründen, genommen. Die Großh. Oberdirektion in Karlsruhe ſagte uns zwar prinzipiell die Anſchließung an das Murgwerk zu. Der praktiſchen Ausführung ſtanden aber Schwierigkeiten entgegen. Es war nur die Verlegung eines Kabels von der Murg bis Heidelberg oder Mannheim geplant. Die Verlegung eines Kabels bis Weinheim — allein wegen der Stadt Weinheim — konnte Schwierigkeiten bringen. Vor allem aber wird das Murgtalwerk erſt nach Jahr und Tag Strom liefern können. So ſchaltete dieſe Möglichkeit aus. Es frug ſich dann noch, ob wir nicht ein eigenes Werk für die Stadt errichten oder an eine hieſige Großinduſtrie anſchließen wollten. Über die Rentabilität eines ſolchen Werkes hat ſich der Gutachter der Stadt Weinheim, Herr Oberingenieur Mößner-Mannheim, eingehend in einem ſchriftlichen Gutachten geäußert. Das Ergebnis war immerhin das, daß wenn die O. E. G. nicht mit ihren Preiſen herunterging, ein eigenes Werk nach Einſchluß des Waſſerwerks und Schlachthofes billiger arbeitet. Daraufhin ſetzten wiederholte Verhandlungen ein, die ſchließlich zu dem heute vorliegenden Vertrage führten. Dr. Wettſtein ſpricht der Kommiſſion für ihre aufopfernde und belehrende Tätigkeit den Dank der Stadtverwaltung aus, ebenſo Herrn Rechtsanwalt Dr. Pfälzer, der den Vertrag gleichfalls begutachtete. Der feſtgeſetzte Mindeſtpreis von 4,2 Pfennigen darf unter den hieſigen Strombezugsverhältniſſen als wirklich vorteilhaft bezeichnet werden. Unter ſolchen Umſtänden erachte der Gemeinderat den Zeitpunkt zur Einführung der elektriſchen Energie für gekommen.

Oberingenieur Mößner empfiehlt unter Hinweis auf das von ihm abgeſtattete Gutachten in ſachtechniſcher Darlegung die Annahme des vorliegenden Stromlieferungsvertrages.

B.A.M. Rentamtmann Schretzmann unterſucht die Frage, ob Weinheim ein eigenes Elektrizitätswerk erbauen ſolle und er glaubt dies verneinen zu müſſen, weil es nicht rationell ſei. Rings herum ſind wir ſchon eingeſchloſſen von Elektrizitätswerken, wir hätten kein Hinterland für die Ausdehnung, und wir wiſſen, daß nichts ſo mächtig zum Großbetrieb ſich hindrängt, wie gerade die Elektrizitätsverſorgung, die umſo günſtiger arbeitet, je größer die Kraftquelle und das Stromverſorgungsgebiet iſt. Er erinnere an die jetzt ſchon zuſammengeſchloſſenen Oberrheinwerke, an das im Entſtehen begriffene Murgtalwerk, und es ſei keine Utopie, ſich die Großen einſchließlich der O. E. G. in nicht zu ferner Zukunft Hand in Hand arbeiten zu ſehen, wogegen ein kleines ſelbſtändiges Werk nicht aufkommen kann. Redner erkennt die für Weinheim vorteilhaften Bedingungen des vorliegenden Vertrages an, erörtert dann auch die Finanzierungsfrage und ſchließt ſeine Ausführungen wie folgt: Wenn wir die gegenwärtige Vorlage genehmigen, ſo dürfen wir uns bewußt ſein, ein zwar politiſch indifferentes, aber nichtsdeſtoweniger der Allgemeinheit ſehr nützliches Werk geſchaffen zu haben, das vor allen Dingen auch dem mittleren und kleineren Handwerker und Landwirt zugute kommt, nebſtdem, wie ich beſtimmt hoffe, auch der mittleren und größeren Induſtrie, die durch größere Stromabnahme uns zu billigen Geſamtſtrompreiſen verhilft, ſo daß ſich hier das Wort erfüllt: Einer für Alle, Alle für Einen. Und, ſo meine ich, wollen wir die Vorlage annehmen mit dem Dank an unſere Stadtverwaltung, daß ſie ſie uns beſchert hat.

B.A.M. Fabrikant Leinenkugel erklärt, daß die Verſorgung der Stadt Weinheim mit elektriſcher Kraft und elektriſchem Licht ein Bedürfnis iſt, das von niemandem bezweifelt wird. Man ſei ſich darüber klar, daß Weinheim elektriſches Licht und elektriſche Kraft einführen müſſe und nicht länger hinter den umliegenden Gemeinden zurückſtehen dürfe. Man ſei ſich aber auch darüber klar, daß mit der Elektriſierung des Waſſerwerkes und Schlachthauſes die Betriebskoſten ſich nicht verbilligen, ſondern etwas verteuern werden. Ebenſo dürfe man ſich nicht darüber täuſchen, daß die finanziellen Erfolge in den erſten Jahren wohl negativ ſein werden, daß alſo die Stadt etwas zuſchießen müſſe. Wieviel, das könne man allerdings noch nicht ſagen. Ungeachtet deſſen ſtimme die liberale Partei für die Vorlage, weil ſie ſich ſage, daß die Einführung der Elektrizität in Weinheim eine Notwendigkeit iſt. Seien auch jetzt die finanziellen Ausſichten nicht gerade günſtig, ſo ſei die Hoffnung einer Proſperität im Laufe der Jahre doch nicht von der Hand zu weiſen. Mit der Deckungsfrage erklärt er ſich in der vom Gemeinderat vorgeſchlagenen Weiſe einverſtanden.

B.A.M. Lebkuchen ſpricht ſich namens der ſozialdemokratiſchen Fraktion auch zuſtimmend zur Vorlage aus, bedauert allerdings, daß man nicht ſchon vor 10 Jahren der vorliegenden Frage näher trat und damals nicht anſtatt Erwerbung des Gaswerkes ein Elektrizitätswerk errichtete.

B.A.M. Rechtsanwalt Dr. Pfälzer beleuchtet den Vertrag vom juriſtiſchen Standpunkt und erkennt die für die Stadt Weinheim erzielten Vorteile ohne weiteres an.

Oberingenieur Müller als Vertreter der O. E. G. beſtätigt, daß dieſe der Stadt auf denkbar weiteſte Weiſe entgegenkam. Es ſei dies in der Hoffnung geſchehen, daß man mit einer beträchtlichen Steigerung des Abſatzes in Weinheim bei deſſen aufſtrebender Induſtrie rechnen dürfe.

Der Bürgerausſchuß beſchließt darauf einſtimmig:

1. Zum Abſchluß des in der Anlage enthaltenen Stromlieferungsvertrages mit der Oberrheiniſchen Eiſenbahngeſellſchaft A.-G. in Mannheim ſeine Zuſtimmung zu erteilen.
2. Den zur Ausführung des Leitungsnetzes, einſchließlich Transformatoren, Hausanſchlüſſen und Zählern erforderlichen Betrag von 225 000 ℳ bewilligen und gleichzeitig zu dieſem Zwecke die Aufnahme eines zu 4½% verzinslichen, vom 1. Januar 1915 an mit einer Tilgungsquote von 1½% heimzuzahlenden Anlehens zu genehmigen.
3. Seine Genehmigung zum elektriſchen Antrieb des Waſſerwerks und zur Beſchaffung neuer Pumpen mit einem Aufwand von 26 000 ℳ (laut Koſtenanſchlag) und desgleichen zum Antrieb des Schlachthauſes von 6000 ℳ (laut Koſtenanſchlag), zuſammen 32 000 ℳ, zu erteilen, ſowie zu genehmigen, daß die erforderlichen Mittel mit 32 000 ℳ dem Waſſerwerk-Schlachthausreſervefonds entnommen werden.

Kommerzienrat Freudenberg ſpricht nunmehr der ſtädtiſchen Verwaltung zu dieſem Vertrage ſeinen Glückwunſch und ſowohl Herrn Bürgermeiſter Dr. Wettſtein als auch den Sachverſtändigen Dank und Anerkennung aus. Herr Dr. Wettſtein bittet auch auf die Herren der Kommiſſion dieſe Anerkennung übertragen zu dürfen.

Heidelberger Volks- und Stadtbibliothek.

Der heute erſchienene, vom Stadtbibliothekar Georg Zink erſtattete Bericht der Städtiſchen Bibliotheken in Heidelberg für das Jahr 1913 zeigt, welche bedeutſame, von Jahr zu Jahr wachſende Arbeit dieſe Bibliotheken auf dem Gebiete des Volksbildungsweſens leiſten. Der Geſamtverkehr in Volksleſehalle, Volksbibliothek und Sekretariat für Volksbildungsweſen wies 73 307 Perſonen auf gegen 66 687 im Vorjahr. Die Leſehalle wurde von 31 940 Perſonen, nämlich 25 772 Herren, 5026 Damen und 1142 Jugendlichen benützt. Als durchſchnittlicher Beſuch darf monatlich die Zahl 2662, täglich die Zahl 87 angenommen werden. Die Bibliothek, welche am Jahresſchluß 10 483 Bände zählte, verlieh 40 560 Bücher gegen 36 435 im Vorjahr. Monatlich wurden durchſchnittlich 3380 Bücher ausgegeben, täglich 280. Es wurden bis Ende des Berichtsjahres insgeſamt 5776 Leihkarten ausgeſtellt für 2835 Herren (darunter 592 Handwerker, 582 Kaufleute, 507 Studierende, 410 Beamten), 2149 Damen und 792 Jugendliche. Die ſtärkſte Nachfrage war nach den Werken der außergewöhnlich großen Heidelberger Heimatliteratur.

Das Sekretariat ermöglichte die Abhaltung von Dichtergedenkſtunden ſowie von literariſchen Abenden, die von insgeſamt 747 Perſonen (durchſchnittlich von 83 beſucht wurden, (Moderner Schriftſtellerabend, Otto Ludwig-Abend, Friedrich Hebbel-Abend, Richard Wagner-Abend, Theodor Körner-Abend, Gebrüder Grimm-Abend, Weihnachtlicher literariſcher Abend, ferner Erinnerungsfeiern am 25. Todestage Kaiſer Wilhelms I., und am 18. Oktober.) — Die im Rathauszimmer No. 8 untergebrachte Stadtbibliothek, die bis zur Fertigſtellung des neuen Rathauſes dem großen Publikum noch nicht eröffnet iſt, zählte am Jahresſchluß 4347 Werke mit 7343 Bänden, die Theaterbibliothek 2275 Werke.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Was iſt Naturalismus, wo fängt er an und wo hört er auf, iſt für den heutigen Laien noch immer eine ungewiſſe Frage. Es iſt deshalb auch beſonders anzuerkennen, daß Dr. W. Hauſenſtein (München) in ſeinem geſtrigen zweiten Vortrage über „Der Künſtler und ſeine Seele“ den Naturalismus der Kunſt einer ſpeziellen Betrachtung unterzog. Recht intereſſant waren die Ausführungen, in denen er eine förmliche Kritik und Abrechnung mit allen naturaliſtiſchen Beſtrebungen hielt. Er zeigte die Auswüchſe und Verirrungen in markanter Weiſe und betonte, daß ein Kopieren u. Nachahmen der Natur nichts mit Kunſt zu tun habe. Wohl ſei die Natur immer der Ausgangspunkt, ſie gebe aber lediglich den Schlüſſel zur Formel des künſtleriſchen Schaffens. Zu ſeinen Beiſpielen und tiefempfundenem Miterleben gab Dr. Hauſenſtein eine Pſychologie der naturaliſtiſchen Künſtlerſeele und ein Bild naturaliſtiſcher Pſychologie in der Genremalerei, der Kunſt der Kleinigkeiten. Auch Mantenie, Holbein, Lionardi da Vinzi und Dürer waren Naturaliſten, ſpäter Courbet, Leibl u. a., aber alle ſie verwarfen in ihren Schriften die Naturnachahmung in ſcharfen Worten und ſelbſt ſuchten mehr in ihr, als ſie ſelbſt beſitzt. Und wiederum dient ſie ihm nur zum Auslöſen der formalen Kraft ſchöpferiſchen Schaffens, gleich einer Geliebten bedarf der Künſtler der Natur, um dann wieder losgelöſt von ihr in freiem Geſtalten und ungebunden an ihre Form ſich ſelbſt und ſeinen Werken zu leben. Die verſchiedenſten Mittel, der Technik oder Wiſſenſchaft entnommen, dienen letzten Endes nur dieſem Ziele, und ſonderbar darf man Dürers mathematiſche Zerlegung des menſchlichen Körpers als den Urſprung moderner kubiſtiſcher Manieren anſehen. So gab Dr. Hauſenſtein einen tiefen Einblick in das Weſen des Naturalismus und mit Recht betonte er, daß ein Abſtandnehmen von den Dingen eine Definition des Begriffs Kultur ſei. Auch ein Abſtandnehmen und Ueberblicken des Naturalismus iſt Kultur, die durch den geſtrigen Vortrag, der mit recht guten Lichtbildern beweiskräftig unterſtützt wurden, ein gut Teil gefördert wurde. — Die Hörer dankten hierin auch durch aufrichtigen Beifall. E.

Albert Baſſermann in „Der König.“ (Palaſtlichtſpiele.)

Die Geſchichte iſt ganz einfach ohne weitere dramatiſche Konflikte. Ein Schauſpieler, der in Bühnenflitter lebt und zu Hauſe von Sorgen und Kummer umgeben wird. Sein liebes Weib und einige Jahre darauf das einzige Kind — ſie ſterben. Nun iſt der alte Mime, der große König ſeines kleinen Theaters wieder ganz allein. Baſſermanns Spiel ragt weit über ſeine Umgebung hinaus, die auch in der Rolle, nur Staffage iſt. Er iſt in der Darſtellung noch einfacher, unbewußter geworden und ergreift nur deſto mehr durch die tiefgefurchte Linienführung ſeiner Mimik... Ein Film, der nur für Baſſermann geſchrieben iſt und wohl auch nur durch ihn uns zu einem ſolch eindringlichen Bilde werden kann. Dr. V. E.

Theaternotiz.

Am Mittwoch wird Shakeſpeares „Sommernachtstraum“ mit der Muſik von Mendelſohn gegeben.

Odol
Beſtes Mundwaſſer der Welt
Preis: ½ Flasche 85 ₰, ¼ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50.

Wer Odol konſequent täglich anwendet, übt nach unſeren heutigen Kenntniſſen die denkbar beſte Zahn- und Mundpflege aus.

Stadtrat Franzmann ſpricht Herrn Kommerzienrat Freudenberg für die gerade in der vorliegenden Frage der Stadt geleiſteten Dienſte ſeinen Dank aus. Denn ihm ſei es zu verdanken, daß ein früher einmal vorgelegter weit ungünſtigerer Entwurf eines Vertrages abgewieſen wurde. Auf Anregung des N.A.M. Lichte wird dem Herrn Oberingenieur Müller der Wunſch an Herrn Direktor Rettel zu übermitteln aufgegeben, daß die elektriſche Straßenbahn Mannheim-Weinheim ſo raſch als möglich eröffnet werden möchte. Am 1. Juli 1914 ſei vertragsmäßig der letzte Termin der Eröffnung und zur Vermeidung von Konventionalſtrafe müſſe die Betriebseröffnung noch vor dieſem Datum erfolgen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zaberner Nachklänge.

⊡ Zabern, 10. März. Die Verhandlung im Prozeß der im Pandurenkeller während der Zaberner Affäre eingeſperrten Bürger iſt auf heute früh 9 Uhr vor dem Landgericht Zabern feſtgeſetzt worden. Wie verlautet, wird jedoch nicht in die Verhandlung eingetreten werden, ſondern von der Vertretung der Militärbehörde in Zabern wird Vertagung beantragt werden. In den letzten Tagen iſt der Militärfiskus erneut in Verhandlungen mit den Feſtgenommenen getreten, ſodaß es nicht ausgeſchloſſen iſt, daß die angebotenen Vergleichsverhandlungen tatſächlich zu einem Ergebnis führen.

Wie dem „Elſäſſer" von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ſoll die Wiederbelegung der Garniſon Zabern am 1. Oktober erfolgen. In Ausſicht iſt das zur Zeit in Straßburg liegende Infanterie-Regiment Nr. 132 genommen, während die 99er nach Straßburg verlegt werden ſollen.

Verhaftung der engliſchen Frauenſtimmrechtlerin Frau Pankhurſt.

* London, 9. März. Die Führerin der Frauenſtimmrechtlerinnen, Frau Pankhurſt, iſt heute abend in Glasgow verhaftet worden.

* London, 9. März. Die verhaftete Frau Pankhurſt hatte in einem Saale in Glasgow eine Rede aufreizenden Inhalts gehalten. Die Polizei drang in den Raum ein und ſtürmte die Tribüne, von der herab eine Anzahl Frauen die Rednerin verteidigte, indem ſie mit langen Stöcken ſchlugen, Blumentöpfe und andere Gegenſtände nach den Polizeibeamten warfen. Dieſe zogen ihre Knüppel und machten einen regelrechten Angriff auf die Tribüne. Stürmiſche Auftritte folgten, Schüſſe und Miniaturbomben explodierten. Schließlich gelang es der Polizei, Frau Pankhurſt feſtzunehmen und in einen Wagen zu bringen. Mehrere Perſonen, darunter auch Polizeibeamte, wurden verletzt.

w. London, 10. März. Nach der Ausſage der Polizeibeamten war die Szene in der St. Andrew-Hall in Glasgow bei der Verhaftung der Miß Pankhurſt die wildeſte, die ſie bei einer Suffragettendemonſtration erlebten. Die Polizei befand ſich im Nachteile, weil ſie eine Tribüne zu ſtürmen hatte, die mit einem Stacheldraht verſehen war, der geſchickt unter einem Blumenarrangement verborgen war. Die Frauen verteidigten ſich mit allem was zur Hand war. Stühle und andere Gegenſtände wurden auf die Polizei geſchleudert. Die Polizei mußte ſich endlich mit ihren Knüppeln verteidigen, doch nahmen die Suffragetten den Kampf wütend auf. Zwei weibliche Aerzte behandelten im Vorzimmer 20 verwundete Frauen. Miß Pankhurſt, die bereits den Hungerſtreik begonnen hat, wird heute nach London gebracht werden.

98 Tage auf einer verlaſſenen Inſel.

w. Paris, 10. März. Aus Havre wird gemeldet: Der Poſtdampfer Rochambeau brachte geſtern den Kapitän Ducos vom Segelſchiff La Tour d'Auvergne zurück, der am 23. Oktober vorigen Jahres auf der Fahrt nach Tahiti bei den Palmerſton-Inſeln ſtrandete und darauf mit ſeiner Mannſchaft 98 Tage auf einer vollſtändig verlaſſenen Inſel verbracht hatte. 60 Tage lang lebten die Schiffbrüchigen von den Vorräten ihres Schiffes, den Reſt von Fiſchen und Kokosnüſſen. Erſt am 29. Januar ds. Js. wurden ſie von dem Kreuzer „Zélée" aufgenommen, der von Tahiti abgeſandt worden war, um das verſchwundene Segelſchiff zu ſuchen.

Die Brandkataſtrophe in St. Louis.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unſ. Berl. Bur.) Zu der Brandkataſtrophe in St. Louis werden über London aus New-York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer in dem Klubhaus, einem achtſtöckigen Gebäude, brach zu früher Morgenſtunde in einem der unteren Stockwerke aus. Ungefähr 115 Perſonen ſchliefen in den oberſten Stockwerken. Ehe die Feuerwehr eintreffen konnte, ſtand das ganze Gebäude in Flammen, ſodaß augenblicklich jeder Ausweg abgeſchnitten war. Furchtbare Szenen ſpielten ſich ab. Man ſah Dutzende von Frauen und Männern aus den Fenſtern der oberen Stockwerke ſpringen und ungefähr 20 retteten ſich dadurch, daß ſie auf benachbarte niedrigere Dächer ſprangen. Die meiſten erlitten jedoch ſchreckliche Verletzungen. Soviel bisher bekannt iſt, wurden ungefähr 50 Perſonen verletzt. 7 Leichen wurden geborgen, doch fehlen noch Dutzende von Perſonen, die wahrſcheinlich umgekommen ſind. Das Gebäude iſt total eingeäſchert. Es dürften Tage vergehen, ehe man die Opfer findet. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geſchätzt. Man glaubt, daß Einbrecher verſuchten, einen Geldſchrank im unteren Stockwerke mit Dynamit zu ſprengen und daß die Feuersbrunſt dadurch verurſacht wurde.

* St. Louis, 9. März. Die Gebäude des Miſſouri Athletic-Clubs, die heute durch Feuer zerſtört wurden, waren Eigentum der Boatmens Bank. Die Beamten der Bank erklären, daß die Stahlkammer 1 376 000 Dollar Bargeld enthielt, das ſie unverſehrt wieder zu finden hoffen, ſobald die Trümmer der Gebäude ſich abgekühlt haben. Wie jetzt erklärt wird, beträgt die Zahl der Vermißten über 20.

Deutſchland und Rußland.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unſerm Berliner Bureau.) Im Zuſammenhang mit den neuen Erörterungen über den augenblicklichen Stand unſerer Beziehungen zu Rußland wird der Berliner Lokalanzeiger von „berufener Seite" auf zwei Tatſachen aufmerkſam gemacht, die geeignet ſeien, die Dinge ſo zu zeigen, wie ſie in Wirklichkeit liegen: Zunächſt nimmt das harmoniſche deutſch-ruſſiſche Zuſammenarbeiten in der Regelung der armeniſchen Frage ſeinen ungeſtörten Fortgang und zweitens ſteht die Korfureiſe des Kaiſers nach wie vor unverändert feſt.

Der Berliner Lokalanzeiger fügt hinzu: Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß man es gegenwärtig lediglich mit einer Preßfehde zu tun hat, der die beiderſeitigen Regierungen völlig fernſtehen. Das bedauerlichſte dieſer Kontroverſe iſt, daß ſie in der franzöſiſchen Preſſe die ausgeſprochenſte Befriedigung verurſachen muß, da von Paris aus ſicherlich mit aller Kraft Oel ins Feuer gegoſſen werden wird . . .

Es kann ja nicht ernſt genug darauf hingewieſen werden, daß die deutſche Preſſe den Gegnern im Oſten und Weſten keinen größeren Gefallen tun könnte, als ſich an ſolchem Spiele zu beteiligen. Schon vor wenigen Tagen trat die eigentliche Abſicht der franzöſiſchen Preſſe zutage, als eines der Pariſer Hetzblätter die glatt erfundene Nachricht in die Welt ſetzte, daß der ruſſiſche Botſchafter gegen den Artikel der Köln. Zeitung Verwahrung eingelegt habe. Wenn unſere Botſchafter im Auslande ſich bei den Regierungen, bei denen ſie beglaubigt ſind, mit der Desavouierung von Zeitungsartikeln beſchäftigen ſollten, ſo würde ihnen überhaupt für etwas anderes keine Zeit verbleiben.

* Frankfurt a. M., 10. März. (Priv.-Tel.) Der Berliner N-Korreſpondent der „Frankf. Ztg." bringt zu den Erörterungen über die deutſch-ruſſiſchen Beziehungen einen weiteren Beſchwichtigungsartikel. Es habe ſich in den Beziehungen zwiſchen Deutſchland und Rußland tatſächlich in der letzten Zeit nichts geändert oder, um deutlicher zu ſprechen: ſie ſeien nicht ſchlechter geworden, wobei man höchſtens über den Grad der Gehäſſigkeit und des Chauvinismus ſtreiten könnte, der in einem Teil der ruſſiſchen Preſſe ſich auch zurzeit geltend macht. Andeutungen, die ſich in einzelnen Blättern fänden, wonach hervorragende Stellen des Auswärtigen Amtes ſich peſſimiſtiſch über das gegenwärtige Verhältnis zu Rußland geäußert hätten, ſeien unbegründet. Vielleicht beruhten ſie auf einem Mißverſtändnis. Der Beruhigungsartikel, der u. a. noch behauptet, auch die Geſchichte mit der deutſchen Militärmiſſion habe in den tatſächlichen Verhältniſſen der beiden Staaten nichts geändert, ſchließt mit einer ſchon früher an gleicher Stelle abgegebenen Verſicherung: Deutſchland habe in Geſtalt der letzten Heeresvorlage mit ihrem Wehrbeitrag die Gegenmaßregeln mit Vorſicht und ausgiebig getroffen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

w. Athen, 10 März. (Kammer.) Der Miniſter des Aeußern teilte die Verbalnote mit, welche die Geſandten Oeſterreich-Ungarns und Italien mit Zuſtimmung des deutſchen Geſandten übermittelten. Darnach beſchloß auf den Vorſchlag ihrer Regierungen die internationale Kontrollkommiſſion in Valona: 1. in einem Protokoll die vollſtändige Gleichberechtigung der Kulte und Sprachen in Albanien zu gewährleiſten. Die beiden Mächte werden dieſen Beſchluß veröffentlichen und ihren ganzen Einfluß für deſſen Durchführung ausüben; 2. betrachten, nach Mitteilung der beiden Geſandten deren Regierungen die Grenzberichtigung die mit Veniſelos vereinbart ſei als gültig. Die Berichtigung wird ſofort nach der Räumung Albaniens durch die griechiſchen Truppen ſtattfinden; 3. iſt die von Griechenland in Kaſa und Koritza erfolgte Grenzberichtigung abgelehnt worden; 4. ſind die beiden Regierungen bereit, die anderen Wünſche Griechenlands, insbeſondere die Einreihung der Eingeborenen Südalbaniens in die albaniſche Gendarmerie zu erwägen, und dem Fürſten von Albanien zu empfehlen. Dr. Streit ſchloß, die Mitteilung beſtärke die griechiſche Regierung in der Hoffnung, daß die Antwort der Mächte den Wünſchen Griechenlands günſtig ſein werde.

Der Aufſtand in Nordepirus.

w. Athen, 10. März. (Agence Athenes.) In der Kammer erklärte der Miniſter des Aeußern Dr. Streit auf eine Interpellation bezüglich der Blockade von Santa Quaranta: Die Blockade bezwecke Zwiſchenfälle zwiſchen den Aufſtändiſchen und fremden Schiffen zu verhüten, durch welche eine fremde Intervention hervorgerufen werden könnte. Der Miniſter brachte einen Briefwechſel mit Zographos zur Kenntnis, aus welchem hervorgeht, daß die Beſetzung der griechiſchen Behörden ohne Wiſſen der proviſoriſchen Regierung von Epirus erfolgt ſei. Die Behörden würden durch die griechiſche Regierung wieder eingeſetzt werden.

Hochwaſſer.

Rhein und Neckar ſind in den letzten 24 Stunden weiter geſtiegen, der Rhein von 6,18 auf 6,61 Meter, der Neckar von 6,59 auf 6,75 Meter. Hüningen und Kehl melden fallendes Waſſer. Dagegen iſt in Maxau der Strom weiter von 6,39 auf 6,76 Meter geſtiegen. Von auswärts liegen folgende Meldungen vor:

* Trier, 9. März, 7.50 N. Die Moſel-Hochwaſſergefahr iſt vorüber. Nach dem höchſten Pegelſtand von 413 Zentimeter fällt das Waſſer langſam.

* Duisburg, 9. März. Der Rhein iſt in den letzten 24 Stunden um 1,11 Meter geſtiegen. Der Innenhafen wurde heute früh durch die Schleuſen abgeſperrt, ſo daß der Verkehr eingeſtellt worden iſt.

Geſchäftliches.

Benzol ſtatt Benzin. Das in Deutſchland in großen Mengen aus der Steinkohle hergeſtellte Benzol iſt ein anerkannt äußerſt wirtſchaftlicher und zuverläſſiger Betriebsſtoff für Automobile und Motoren aller Art, welcher der großen Erſparnis wegen von Tag zu Tag mehr in Aufnahme kommt. Während man früher Benzol faſt nur in Laſtautos verwenden konnte, iſt es jetzt durch die Konſtruktion der neueren Vergaſer möglich, auch kleinere Automobile und Dreirad-Kraftwagen entweder ohne Weiteres oder nach leicht zu bewirkender Einſtellung des Vergaſers mit Benzol zu betreiben.

Die vom Königl. Preuß. Kriegsminiſterium vom 2. bis 7. Februar 1914 veranſtaltete Verſuchsfahrt (Wettbewerb für Benzolvergaſer), die bei großer Kälte auf verſchneiten und vereiſten Wegen von Berlin über Dresden, Hof, durch das Fichtelgebirge nach Bayreuth und zurück ging und an der 14 Wagen teilgenommen haben, hat gezeigt, daß alle beteiligten Automobile einwandfrei mit Benzol gelaufen haben. Der Vorſitzende des Preisgerichts faßte nach beendeter Fahrt ſein Urteil dahin zuſammen „daß dieſe Fahrt erwieſen habe, daß Benzol dem Benzin vollkommen ebenbürtig, wenn nicht überlegen ſei."

Ein weiterer Beweis für die Zuverläſſigkeit des Benzolbetriebs wurde bei der diesjährigen Winterprüfungsfahrt des A. D. A. C. im Oberharz erbracht, bei welcher der mit Benzol betriebene Opelwagen vor allen anderen beteiligten Wagen, die mit Benzin betrieben worden ſind, mit dem erſten Preis ausgezeichnet wurde.

Auch die Zeppelin-Luftſchiffe der „Delag" werden ſeit einiger Zeit nach vorausgegangener ſorgfältigſter Erprobung mit Benzol betrieben. Ebenſo verwendet man Benzol zum Betrieb der neuerdings ſo in Aufnahme gekommenen Motorpflüge.

Man verlange ausdrücklich D. B. V. Benzol in ſtets gleichmäßiger Beſchaffenheit und Reinheit in Deutſchland an 1400 Stellen erhältlich iſt. Reiſeabſchlußbücher ſtehen zur Verfügung. Die in der Deutſchen Benzol-Vereinigung zuſammengeſchloſſenen 70 deutſchen Benzolfabriken erzeugten im Vorjahre bereits 140 Millionen Kilo, welche Menge ſich im Laufe der Jahre noch vergrößern wird. Hierdurch vermag ſich Deutſchland im Frieden und im Kriege vom Auslande unabhängig zu machen.

Auskunft über Verwendung, Bezug, nächſte Verkaufsſtelle, Preiſe uſw. erteilen die Hauptverkaufsſtellen. Man wende ſich ſchriftlich an die dies vermittelnde **Auskunftsſtelle für D. B. V. Benzol, Dresden-A. 28.**

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfriſcht das
Haar und die Kopfhaut
Flaſche zu M. 2,-
[illegible]

Tägliche Sport-Zeitung

Vorherſagungen für in- und ausländiſche Pferderennen.

(Von unſerem Spezial-Mitarbeiter.)

Dienstag, den 10. März.

Saint-Ouen.

Prix du Chateau: Don Cesar — Michelin.
Prix de la Briche: Prétendante — Porte Dorée.
Prix de la Plaine: Saint Rom — Mambrino.
Prix des Docks: Hunter — Diana Keen.
Prix des Bateliers: Tante Lily II — Cham.
Prix du Landy: Uſurier — Bériot.

* * *

Luftſchiffahrt.

* **Das Luftſchiff Z. 1**, das geſtern mittag 1 Uhr 20 Min. in Baden-Oos aufgeſtiegen war, iſt um 5 Uhr 30 Min. in Köln eingetroffen. Es hat alſo 4 St. 10 Min. zur Ueberſiedlungsfahrt gebraucht. Die Landung war inſofern etwas ſchwierig, als der Luftkreuzer ſchräg vor die Halle zu liegen kam. Die Soldaten hatten bei dem Wind Mühe, den Z. 1 herumzudrehen. Um 6 Uhr 10 Min. lag das Schiff glücklich in der Halle. — Der Z. 1 iſt im Jahre 1913 gebaut worden und hat einen Rauminhalt von 19500 cbm. Seine Geſchwindigkeit beträgt 77 Km. in der Stunde oder faſt 22 Meter in der Sekunde, iſt alſo um ein ganz geringes größer als die des Z. 2. Die Länge des Z. 1 bleibt mit 141 m hinter der des Z. 2 (148 m) um 7 m zurück, dagegen iſt ſein größter Durchmeſſer größer als der des Z. 2, nämlich 14,8 m gegen 14 m, ebenſo die größte Breite mit 22,5 m gegen 22 m beim Z. 2. Die Geſamthöhe des Z. 1 beträgt 18,3 m gegen 18 m beim Z. 2. Auch der Z. 1 hat vier Schrauben, die 540 PK leiſten gegen 450 beim Z. 2; ſie werden von drei Maybachmotoren zu je 180 PK. angetrieben.

Aviatik.

* **Todesſturz eines bekannten öſterreichiſchen Fliegeroffiziers. Auf dem Flugfelde Aſpern iſt geſtern nachmittag der durch ſeine Flüge in Görz und andere bedeutende aviatiſche Leiſtungen bekannte Fliegeroffizier, Oberleutnant Elsner mit einem Paſſagier, einem Unteroffizier abgeſtürzt. Elsner war auf der Stelle tot. Nach einer ſpäteren Meldung iſt** der Unteroffizier ebenfalls ſeinen Verletzungen erlegen.

* **Fliegerkonzern.** Die Flieger Hellmuth Hirth, Bruno Langer und Kühne haben ſich zu einer Geſellſchaft zuſammengetan, um die großen Flugwettbewerbe des Jahres 1914 zu beſtreiten. Bisher haben die Flieger den Albatroswerken zwei Doppeldecker und einen Eindecker in Auftrag gegeben.

Schwimmſport.

sr. **Internationales Wettſchwimmen in Frankfurt a. M.** Unter ſtarker Anteilnahme des Publikums wurde am Samstag und Sonntag in Frankfurt a. M. das alljährliche Internationale Schwimmfeſt des Erſten Frankfurter Schwimmklub abgehalten. Der Magdeburger S. K. Hellas, der auch zu den Konkurrenzen gemeldet hatte, wurde nicht zum Start zugelaſſen, da ſeine Nennungen verſpätet abgegeben waren. Faſt ſämtliche Rennen brachten ſcharfe Endkämpfe. Senior Lagenſtafette, (4 mal 60 Meter) 1. Frankfurter S. K. 3:04; 2. Münchner S. K. 1899 3:04,4; Senior-Rückenſchwimmen, (120 M.) 1. Lützow-Magdeburg 1:39,4 im Alleingang. Ermunterungslagenſtafette (4 Mal 50 Meter) 1. Männer S. C. München 2:00,4; 2. Poſeidon Mannheim. 2. Kurze Strecke 60 Meter, 1. Korſten (Frankfurt) 37,4 Sek., 2. Scheffler (Halberſtadt). (Seniorenſeiteſchwimmen 80 Meter). 1. Meyer-Absberg (München) 1:02,4. 2. Seniorſtafette. (3 Mal 60 Meter) 1. Frankfurter S. C. 2:02; 2. München 99. Seniorbruſtſchwimmen (80 m). 1. Luber-Berlin 1:05; 2. Jenuſch-Frankfurt. 1. Lagenſtafette (4 Mal 40 Meter) 1. Poſeidon-Berlin 1:54; 2. 1. Frankfurter S. K. 1:54,2. Bruſtſtafette (3 mal 40 Meter) 1. Poſeidon-Berlin 1:31; 2. 1. Frankfurter S. K. 1:32,2. — Kurze Strecke (100 Meter) 1. Korſten-Frankfurt 1:08. .1 Seniorbruſtſchwimmen. 1. Wacker-Stuttgart 1:42; 2. Abenmarg-Karlsruhe. — Seniorſpringen: 1) Luber-Berlin Platz. 6; 2. Kühne-Berlin. — Bürgerpreisſtafette (4 mal 40 Meter) 1. Frankfurter S. K. zugeſprochen. Waſſerballſpiel: 1. Frankfurter S. K. gegen Poſeidon-Karlsruhe 11:0 (Pauſe 4:0).

Leichtathletik.

— **Das Hallenſportfeſt der Würzburger Kickers** am Sonntag hatte ſich eines großen Beſuches zu erfreuen. Dem ſehr intereſſant verlaufenen Feſte wohnte u. a. Exz. von Martini, der kommandierende General des 2. bayeriſchen Armeekorps, mit einem Stabe von Offizieren bei. Der S.-C. Charlottenburg gewann erwartungsgemäß mit Röhr, Ball, Waſſenſchmied, Rau die viermal 85 Stafette in 40⅘ Sek. vor dem Turnverein 1860 München und Frankfurter Fußb.-Verein. Rau-Charlottenburg erlitt im 50 Meter-Laufen eine überraſchende Niederlage durch Lehmann-München, der ihn in 6⅘ Sek. knapp ſchlug. Dritter wurde der ſehr gut laufende Legner-Frankfurt. Im 85 Meter-Laufen bezwang Rau in 9⅗ Sek. ſeinen Bezwinger Lehmann, der 9⅘ Sek. benötigte. Den Weitſprung gewann Brand-München mit 6,15 Mtr. Der deutſche Meiſter Hagen hatte das Pech, dreimal überzutreten. Im Hochſprung triumphierte Strigauf-Ingolſtadt mit 1,85 Meter über Ball-München 1,80 und Röhr 1,65 Mt. Den Stabhochſprung gewann Max Heiner-Frankfurt 3,10 Meter durch Loos gegen Link-Fürth. Die 3000 Meter-Stafette endete mit einer Ueberraſchung, da die Würzburger Kickers in 8 Min. 55,9 als Erſte vor Phönix-Mannheim und Frankfurter F.-V. einkamen. Sehr ſtark waren auch die Offizier-Wettbewerbe beſetzt. Den Hochſprung gewann Lt. Born vom Berliner Sp.-C. mit 1,60 Meter gegen Lt. Elſäſſer-München mit 1,55 Meter. Das 85 Meter-Laufen für Offiziere ſah Lt. Berl-Mückenberger (Berl. Sp.-C.) in 10⅘ Sek. ſiegreich vor Lt. Born (Berl. S.-C.). Das 1500 Meter-Laufen gewann Amberger-Straßburg in 4 Min. 44⅘ Sek. vor Kirſchgeorg (Nürnberg) 2 Meter zurück. Im 800 Meter-Laufen ſiegte ebenfalls der Straßburger in 2 Min. 11,8 Sek. vor Gerſtler (Würzburger Kickers) 2 Meter zurück. Im 50 Meter-Juniorlaufen ſiegte Röhr-Charlottenburg in 6 Sek. vor dem Münchener Langl.

Raſenſpiele.

sr. **Die engliſchen Liga-Fußballſpiele** brachten am letzten Spieltage folgende Reſultate: Erſte Liga: Middlesbrough gegen Chelſea 2:0; Bolton Wanders gegen Weſtbromwich Albion 1:0; Everton gegen Bradford City 1:0; Tottenham Hotſpurs gegen Preſton Northend 1:0. — Zweite Liga: Blackpool gegen Grimsby 1:1; Notts Foreſt gegen Arſenal 1:0; Wolves gegen Stockport County 3:0; Lincoln City gegen Birmingham 1:1; Fulham gegen Notts County 2:1; Barnsley gegen Clapton Orient 2:1; Hull City gegen Gloſſop 3:0; Bradford gegen Leiceſter Foſſe 3:2; Bury gegen Leeds City 1:1; Briſtol City gegen Huddersfield 2:1.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Verlegung der Münchner Luftſchifferabteilung nach Germersheim.

⊡ München, 10. März. Die bayriſche Luftſchifferabteilung wird aller Wahrſcheinlichkeit nach nach Germersheim verlegt. Die Verlegung dürfte damit zuſammenhängen, daß auch der von der bayriſchen Militärverwaltung beſtellte **neue Zeppelin in Germersheim ſtationiert wird.**

Handels- und Industrie-Zeitung

Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1913.

Wir haben bereits Donnerstag Abend einen Auszug aus dem Verwaltungsbericht unseres zentralen Nebeninstitutes gebracht, dem wir jetzt genauere Angaben über das Gewinn- und Verlustkonto anschließen.

Der Gesamtumsatz der Reichsbank betrug im Jahre 1913	ℳ 422 339 707 200
gegen das Vorjahr	„ 413 992 352 100
mehr	ℳ 8 347 355 100

Der **Bankzinsfuß** berechnet sich im Durchschnitt des Jahres 1913 auf 5,885 % für Wechsel und auf 6,885 % für Lombard-Darlehen gegen 4,946 bezw. 5,946 % im Vorjahr.

An **Banknoten** sind durchschnittlich ℳ 1 958 173 000 im Umlauf und mit 68,98 % gegen 67,54 % im Vorjahr durch Metall gedeckt gewesen.

Im **Giroverkehr** hat der Umsatz einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten rund ℳ 379 169 Millionen betragen.

Am Jahreschluß beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf ℳ 605 140 478,83.

An **Zahlungsanweisungen** wurden 3699 Stück über ℳ 28 606 237,60 erteilt. **Wechsel** wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 5 575 313 Stück über ℳ 12 695 310 785,59.

Von den angekauften Wechseln und Schecks betrugen 754 471 Stück je 100 ℳ und weniger.

Von den Ende Dezember 1913 im Bestande verbliebenen inländischen Wechseln waren fällig:

binnen 15 Tagen	ℳ 690 837 700
binnen 16 bis 30 Tagen	„ 216 567 200
binnen 31 bis 60 Tagen	„ 287 378 000
binnen 61 bis 90 Tagen	„ 162 831 600
zusammen	ℳ 1 357 614 500

An **Lombard-Darlehen** wurden erteilt ℳ 3 041 784 450 und blieben am Schluß des Jahres 1913 ausgeliehen ℳ 94 472 800.

Die Wechsel- und Lombard-Anlage hat durchschnittlich ℳ 1 221 437 000 betragen.

Die **Grundstücke** hatten am Ende des Jahres 1913 einen Buchwert von ℳ 68 034 862.

Offene Depots waren Ende 1913: 269 839 Stück im Nennwert von ℳ 3 154 413 872 in 4998 verschiedenen Effekten-Gattungen niedergelegt.

Von den verwahrten Wertpapieren wurden im Laufe des Jahres ℳ 125 162 837,17 Zinsen und Gewinnanteile für die Deponenten eingezogen und verrechnet.

Der Gesamtgewinn hat für das Jahr 1913 betragen ℳ 83 452 880,77. Davon gehen ab:

1) die Verwaltungskosten mit	ℳ 22 591 775,21
2) für Anfertigung von Banknoten	„ 3 204 056,66
3) die vertragsmäßige Zahlung an den Preußischen Staat von	„ 1 865 730,—
4) für zu zahlende Notensteuer nach §§ 9 und 10 des Bankgesetzes und Artikel 2 des Gesetzes vom 1. 6. 09	„ 3 674 318,29
5) auf zweifelhafte Forderungen reserviert	„ 1 049 156,12
6) Verlust durch nachträglich vorgekommene Banknoten II. Emission	„ 117 000,—
7) Verlust auf Gold	„ 259 093,47
8) Verlust auf Reichsanleihe 1912	„ 23 446,37
9) Ersatz eines im Giroverkehr erwachsenen Schadens	„ 53 000,—
10) Verlust durch die Veruntreuung eines Geldzählers bei der Reichshauptbank	„ 225,47
	ℳ 32 837 801,59
Es bleibt ein **Reingewinn** von	ℳ 50 615 079,18

Davon erhalten:

1) die Anteilseigner 3½ % von ℳ 180 000 000 mit	ℳ 6 300 000.—
bleiben	ℳ 44 315 079,18
2) Von dem letzteren Betrage erhalten:	
a) der Reservefonds 10 %	ℳ 4 431 507,92
b) die Anteilseigner ¼ abzüglich der Hälfte der dem Reservefonds zugeschriebenen 10 %	„ 8 863 015,83
c) die Reichskasse ¾ abzüglich der Hälfte der dem Reservefonds zugeschriebenen 10 %	„ 31 020 555,43
zusammen wie vorstehend	ℳ 44 315 079,18
Dem nach Wegnahme der Vordividende im Betrage von	„ 6 300 000.—
verbleibenden Gewinn der Anteilseigner von	ℳ 8 863 015,83
treten hinzu die am Schlusse des Jahres 1912 unverteilt gebliebenen	„ 11 998,28
sind zusammen	ℳ 8 875 014,11
wovon auf jeden Anteilschein der Reichsbank von 3000 ℳ als Restdividende ℳ 147,90 und auf jeden Anteilschein von 1000 ℳ ℳ 49,30, mithin auf sämtliche 40000 Anteilscheine zu ℳ 3000 und 60 000 Anteilscheine zu ℳ 1000	„ 8 784 000.—
zu zahlen sind. Die übrig bleibenden	ℳ 1 014,11

werden der späteren Berechnung vorbehalten.

Die Anteilseigner haben hiernach für jeden Anteil von ℳ 3000 bezw. ℳ 1000 außer den bereits für das erste und zweite Halbjahr gezahlten ℳ 105.— bezw. ℳ 35.— als Restdividende ℳ 147,90 bezw. ℳ 49,30, überhaupt ℳ 252,90 bezw. ℳ 84,30 zu empfangen, was einen Ertrag von 8,43 % darstellt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankausweis vom 7. März.

Wie zu erwarten war, zeigt der jetzt vorliegende Ausweis unseres zentralen Noteninstituts vom 7. März gegen den Ausweis vom 28. Februar eine bemerkenswerte **Besserung**. Der Wechselbestand hat nur noch um 21,11 (53,17) Mill. Mark zugenommen. Die Lombarddarlehen sind um 51,27 (90,76) Mill. M. zurückgegangen. Auch der Effektenbestand weist einen Rückgang um 16,86 Mill. M. auf, während im Vorjahr eine Zunahme desselben um 1,11 Mill. M. festgestellt wurde.

Die **Depositen** zeigen eine erfreuliche Zunahme von 92,18 (50,27) Mill. M.. Der Metallbestand hat sich um 4,78 Mill. M. gehoben, während zur gleichen Zeit des Vorjahres ein Rückgang desselben um 2,12 Mill. M. festgestellt wurde. Hervorzuheben ist besonders die Zunahme des Goldbestandes um 6,68 (2,82) Mill. M. Die Reichskassenscheine weisen einen um 1,56 Mill. M. erhöhten Bestand auf, während sie in der gleichen Woche des Vorjahres um 0,27 Mill. M. zurückgegangen waren. Bei den Noten anderer Banken ist die Zunahme nicht ganz so stark, wie die im Vorjahr, nämlich 10,60 gegen 13,72 Mill. Mark. Wichtig ist dann vor allem auch der starke Rückgang des **Notenumlaufs** um volle 97,12 Mill. Mark, während die Verringerung desselben im Vorjahr bloß 62,74 Mill. M., also rund ⅔ der jetzigen Summe ausmachte. Das **Deckungsverhältnis** der Noten berechnet sich jetzt auf 90,54 Prozent gegen 85,72 Prozent in der Vorwoche und 66,84 Prozent im Vorjahr. Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine **steuerfreie Notenreserve** von M. 396,28 Mill. gegen eine solche von M. 282,22 Mill. in der Vorwoche und gegen eine Notensteuer von M. 25,95 Mill. am 7. März 1913. Die **Besserung** gegen die Vorwoche beträgt also M. 114,06 Mill., die Besserung gegen das Vorjahr aber M. 422,23 Millionen.

1913	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Mk. 1000)	1914	gegen die Vorwoche
1 189 971	— 2 117	Metall-Bestand	1 516 232	+ 4 779
903 791	+ 2 823	darunter Gold	1 299 255	+ 6 681
22 005	— 269	Reichs-Kassen-Scheine	64 996	+ 1 558
25 383	+ 13 715	Noten anderer Banken	21 931	+ 10 601
1 180 197	+ 53 172	Wechselbestand . . .	990 835	+ 21 113
93 529	— 90 760	Lombarddarlehen . . .	66 512	— 51 272
20 196	+ 1 110	Effektenbestand . . .	253 995	— 16 863
180 580	— 8 557	Sonstige Aktiva . . .	237 283	— 8 570
		Passiva.		
180 000	(unver.)	Grundkapital	180 000	(unver.)
70 048	+ 3 111	Reservefonds	74 479	+ 4 431
1 913 384	— 62 737	Notenumlauf	1 855 879	— 97 118
614 776	+ 50 270	Depositen	987 255	+ 92 178
33 732	— 24 299	Sonstige Passiva . .	32 293	— 38 143

Börsenpanik in Mexiko.

Mexico City, 9. März. Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs war die Börse **vollständig demoralisiert**. Die heimischen Bankiers bezahlten für 300 Dollar Silber 356 Dollar Papier. Die Verkaufssätze stellten sich sogar noch höher. Es wurden darin Rekordziffern erreicht.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. März. Ungeachtet etwas festerer New Yorker und Londoner Kursmeldungen blieb im Abendverkehr schwache und unlustige Tendenz vorherrschend. Montanwerte und Schiffahrtsaktien behaupteten das Schlußniveau der Mittagsbörse. Am Kassamarkt verloren Badische Anilinfabrikaktien 3 Prozent, Scheideanstalt 3½ Prozent, Höchster Farbwerke 5 Prozent, Daimler ½ Prozent.

Bankaktien. Kreditaktien 206 b., Diskonto-Komm. 197,25 a 197⅝ b., Petersburger Intern. Bank 207⅝ b., Deutsche Effektenbank 118,40 b.

Verkehrsanstalten. Staatsbahn 155,75 b., Lombarden 22 b., Baltimore und Ohio 88 b., Paketfahrt 141 a 141,25 b., Lloyd 125⅛ b., Schantungbahn 139,50 b., Allgem. Lokal- und Straßenbahn 185 b., Raab-Oedenburger 66,90 b.

Industriepapiere. Bochumer 223,50 a 223,75 b., Concordia 353,50 b., Deutsch-Luxemburger 140⅛ b., Gelsenkirchen 193,25 b., Harpener 184⅝ b., Phönix 239⅝ a 239,50 a 239,75 a 239,50 b., Kleyer 368,50 b., Daimler 358,75 b., Maschinenf. Eßlingen 84 b., Siemens u. Halske 217 b., Edison 245⅞ a 246 b., Schuckert 149⅝ b., Voigt u. Häffner 206,50, Elektr. Reiniger 191,90 b., Chem. Anilin 647 b., Scheideanstalt 626,50 b., Höchster 669 b., Chem. Weiler 337,50 b.

Staatspapiere. 4proz. Pr. Schatzscheine verlosbar 98,05 b.

Tendenz: Schwach, Schluß fester.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 9. März. Im Zusammenhang mit den deutschen und österreichischen Presse-Erörterungen betreffend die russische Politik und die Vorfälle bezüglich der Finanzgebarung einiger amerikanischer Eisenbahngesellschaften setzten die Kurse überwiegend niedriger ein. Für Petersburger Rechnung erfolgten namentlich Abgaben in russischen Werten. Das Geschäft hielt sich während des Verlaufes in sehr engen Grenzen, doch kam in der letzten Börsenstunde erneutes Angebot an den Markt, unter dem namentlich Bankaktien zu leiden hatten. Schluß schwach.

Emissionen, Gründungen und Kapitalsveränderungen.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G., Mannheim.

In unserem gestrigen Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der genannten Gesellschaft ist der Kurs, zu dem die neuen Mark drei Millionen Aktien den Aktionären angeboten werden sollen an einer Stelle mit 23 statt 123 Prozent gesetzt worden. Da wir jedoch weiter unten sagten, daß dieser Kurs bloß ½ Prozent über dem Zeichnungspreise der vierten Emission steht und letzteren mit 122,50 Prozent angaben, so verstand es sich von selbst, daß auch der erste Satz 123 Prozent lauten mußte.

Handel und Industrie.

Deutschlands Handel mit Getreide und Mehl.

Nach der amtlichen Statistik über den Handel Deutschlands mit Getreide und Mehl wurden in der Zeit vom 1. August 1913 bis zum 28. Februar 1914 im ganzen **eingeführt** Doppelzentner: Roggen 2 564 313 (1 609 714), Weizen 16 679 512 (16 397 798), Malzgerste 1 792 095 (2 427 477), andere Gerste 22 677 125 (16 006 723), Gerste ohne nähere Angaben 197 317 (1 354 120), Hafer 2 187 081 (5 577 595) Doppelzentner, Mais 5 631 097 (7 736 635), Roggenmehl 5781 (5844), Weizenmehl 146 502 (129 168). Die **Gesamtausfuhr** betrug in der gleichen Zeit (Doppelzentner: beim Roggen 6 945 146 (5 814 955), beim Weizen 5 034 498 (2 749 719), bei der Gerste 212 870 (488 436), beim Hafer 4 570 784 (3 521 881), beim Mais 336 753 (545 777), beim Roggenmehl 1 244 378 (1 280 349) und beim Weizenmehl 1 072 163 (1 127 029).

Die **Bestände an Getreide und Mehl** in den Zollagern, Freibezirken, Zollausschußgebieten usw. betrugen Ende Februar 1914 (1913) in Doppelzentnern: Roggen 249 900 (253 885), Weizen 828 260 (829 490), Roggenmehl 12 342 (11 822), Weizenmehl 18 535 (17 725).

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

c. **Bingen**, 9. März. Das Wasser im Rheine ist im Laufe des heutigen Tages mit gleicher, unverminderter Geschwindigkeit gestiegen, wie in den letzten zwei Tagen. Während der letzten 24 Stunden war eine Zunahme von einen halben Meter zu verzeichnen. Nunmehr ist die Hochwassergrenze erreicht, die für die Schiffahrt eine abermalige Einschränkung mit sich bringt. Bei einem Wasserstande von mehr als vier Meter muß der Schiffsverkehr auf dem Rheine während den Nachtstunden vollständig ruhen. Da vom Oberrhein immer noch Meldungen über steigendes Wasser eintreffen, so dürfte auch hier und im ganzen Mittelrheingebiet ein weiteres Steigen des Wasserstandes zu erwarten sein, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß die Schiffahrt wegen Hochwasser überhaupt geschlossen werden muß.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Badische Bank, Mannheim.

Ueber die gestern nachmittag abgehaltene Generalversammlung unseres heimischen Noten-Instituts erhalten wir folgende Zuschrift:

„**Mannheim**, 9. März. In der Generalversammlung der Badischen Bank wurden die Regularien erledigt und die Dividende für das Jahr 1913 auf 8 Prozent gleich M. 24 pro Aktie, zahlbar von heute ab, festgesetzt.

Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder- und Herr Großhofmeister von Brauer, Exzellenz in Karlsruhe, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied, Herr Richard Betz in Karlsruhe, wurde zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes ernannt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Ueber die gestrige Aufsichtsratssitzung der genannten Gesellschaft liegt uns jetzt ein Telegramm vor, das unsere Meldung von gestern abend voll bestätigt:

Bremen, 9. März. Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd beschloß heute, der auf den 2. April einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent (7 Prozent) vorzuschlagen nach Vornahme von rund 30,1 Millionen (24,2 Mill. M. i. Vorj.) für Abschreibungen und Zuweisungen.

Stuttgarter Strassenbahnen, Stuttgart.

Stuttgart, 10. März. Dem Geschäftsbericht für 1913 ist zu entnehmen, daß die **Dividende**, wie schon kurz erwähnt, von 12 auf Prozent ermäßigt werden muß, was seinen Grund darin hat, daß die Betriebsergebnisse hinter denjenigen des Vorjahres zurückblieben. Als Grund für diesen Rückgang der Rentabilität des Unternehmens wird angegeben die allgemeine ungünstige Geschäftslage, dann aber auch die Inbetriebnahme neuer, vorläufig wenig rentabler Linien. Die Zahl der beförderten Personen belief sich auf 53 981 078, die Gesamteinnahme betrug 4 769 340 M. Die Stuttgarter Straßenbahnen umfassen nunmehr ein Netz von 73 826 km Bahnlänge, 116 915 km Betriebslänge und 128 km Gleislänge.

Warenmärkte.

Londoner Getreidemarkt.

London, 9. März. „The Baltic". Schluß. **Weizen** schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Ladung Australian Austr. t. (4 ports) unterwegs zu 36,3 per 480 lbs. 1 Teilladung Northern Manitoba No. 1 Am t. per Mai-Juni zu 34/7½, per 480 lbs für Liverpool.

Mais schwimmend: williger.

Gerste schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35-36 lbs per Februar-März zu 14/9, per 304 lbs.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 9. März. **Weizen**. Der Anfangsverkehr vollzog sich am Weizenmarkt in fester Haltung, da der Monatsbericht der Regierung a la Hausse gelautet hatte, höhere Preismeldungen aus Liverpool bekannt wurden und auch die Festigkeit der nordwestlichen Produktenbörsen anregte. Die Anfangsnotierungen stellten sich daher um ⅛ bis ¼ c. höher. Im späteren Verlaufe schwächte sich dann aber die Tendenz auf der ganzen Linie ab, da die vom Auslande vorliegende Wochenstatistik für die Baisse günstig lautete, günstige Ernteberichte aus dem Südwesten bekannt wurden und auch Abgaben der Kommissionshäuser für Rechnung des Südwestens erfolgten. Unter Deckungen und auf Meldungen über umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen vollzog sich der Schlußverkehr in leicht gebesserter Haltung. Die Preise notierten gegen vorgestern ⅛ c. höher bis unverändert.

Mais. Der Maismarkt eröffnete unter dem Einfluß des hausselautenden Monatsberichtes der Regierung und unter Deckungen der Baissiers in fester Tendenz bei Preisbesserungen von ¼ c. Stimulierend wirkte auch die vorliegende ausländische Wochenstatistik. Meldungen über günstiges Wetter, Abgaben der Baissiers, schwächere Notizen von den Lokomärkten und Meldungen über größere Zufuhren im Innern führten im späteren Verkaufe zu einem Nachgeben der Kurse. Schluß auf Käufe der Kommissionshäuser leicht erholt. Immerhin betrugen die Preiseinbußen noch ⅝ bis ⅛ c. Der Septembertermin notierte ⅛ c. höher.

New-Yorker Produktenbörse.

New York, 9. März. **Weizen**. Während die Preise am Weizenmarkt zu Beginn auf höhere Liverpooler Notierungen und den hausselautenden Monatsbericht der Regierung nicht unerheblich anziehen konnten, schwächte sich die Tendenz gegen Schluß ab, da günstige Ernteberichte aus dem Südwesten, sowie Abgaben der Kommissionshäuser drückten. Schluß stetig bei ¼ bis ⅜ c. höheren Preisen.

Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 9. März. **Kaffee**. Der Markt nahm bei Beginn einen festen Verlauf, da ermutigende Kabelberichte und Deckungen der Baissiers von stimulierendem Einfluß waren. Späterhin flaute aber die Tendenz wieder ab, zumal die Nachfrage nach Lokoware enttäuschte und die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten. Die Schlußtendenz war ruhig.

Süddeutscher Lohrindenmarkt.

= Eine der wichtigsten süddeutschen **Lohrinde-Auktionen** fand am 9. ds. Mts. in Hirschhorn a. N. statt. Das Angebot erstreckte sich dabei auf über 10 000 Zentner 13—15jähriger Eichenrinden, ein Quantum, das den Vorjahren gegenüber wesentlich kleiner ist, was mit dem Rückgang der Lohrinden-Bewirtschaftung zusammenhängt, die sich als nicht mehr rentabel erweist. Auffällig bei der diesmaligen Auktion war das Fernbleiben der großen süddeutschen Lederfabriken. Als Hauptkäufer traten nämlich Firmen von Eschwege, Mülheim a. Rh., Gießen, Obernburg a. M. usw. auf. Das hervorstehende Merkmal des Versteigerungsverlaufs war ein, wenn auch unbedeutendes **Anziehen der Preise**. Die Gebote für die einzelnen Partien Eichenrinden schwankten zwischen M. 2,70 und 3,25, ab Wald, und zwischen M. 3,35 und M. 3,40, frei nächster Bahnstation; alles pro Zentner.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ **Berlin**, 10. März. Aus Bellinzona wird berichtet: Der Antrag der **Banca Popolare Ticinese**, zu liquidieren, wurde in der gestrigen Hauptversammlung der Aktionäre angenommen. Mit der Liquidation wurde die neugegründete Bank Banque de Tessin betraut. Diese garantiert 80 Prozent.

⊡ **Breslau**, 10. März. Die **Oberschlesische Portlandzement- und Kalkwerke A.-G. in Groß-Strelitz** setzte die Dividende auf 10 Prozent (wie i. V.) fest.

Sofia, 9. März. Der Regierung ist mitgeteilt worden, daß die **Hamburg-Amerika-Linie** beschlossen hat, eine neue Linie zwischen New York und den Häfen der Levante einzurichten. Die Dampfer würden die bulgarischen Häfen Dedeagatsch, Burgas und Warna berühren. Dieser neue Dienst werde den Export aus Bulgarien, der bisher über Triest oder Hamburg geleitet werden mußte, auf direktem Wege ermöglichen sowie den Auswanderern vom Balkan die direkte Fahrt nach der neuen Welt gestatten.

Konstantinopel, 9. März. Ein Syndikat von belgischen Gläubigern hat bei der Pforte den früheren Schritt wegen der Aufnahme belgischer Delegierter in den Verwaltungsrat der Dette Publique erneuert. Das Syndikat begründet die Forderung damit, daß besonders durch die im Prinzip angeblich bereits zugestandene Aufnahme eines russischen Delegierten eine Abänderung des sogenannten Muharrem-Dekretes in Aussicht gestellt sei, das sich auf die Gründung der Verwaltung der Dette Publique bezieht.

Verantwortlich:
Für Politik: **Dr. Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Dr. Victor Eckert;**
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: **Dr. Adolf Agthe.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
à Stck. 50 ₰.

Kufeke -Kinder-nahrung -Kranken-kost
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Warenmärkte.

Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 9. März.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Ochsen . . . . . 180 Stück	1. Qualität	50—52	92—96 Mk.
	2. „	48—49	88—90 „
	3. „	45—46	84—86 „
	4. „	43—45	80—84 „
Bullen (Farren) . 30 Stück	1. „	44—46	78—82 „
	2. „	43—45	76—80 „
	3. „	41—43	74—76 „
Färsen (Kühe) 540 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. „	47—49	90—94 „
	2. „	41—43	78—82 „
	3. „	35—36	72—74 „
	4. „	28—31	60—64 „
	5. „	25—28	52—56 „
Kälber . . . . . 330 Stück	1. „	—	— Mk.
	2. „	63—65	106—110
	3. „	60—63	100—105
	4. „	57—60	95—100
	5. „	51—54	85—90 „
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1. „	—	—
	2. „	44—46	80—82 „
	3. „	36—37	72—74 „
b) Weidemastsch. 52 Stück	1.	00—00	00—00 „
	2.	00—00	00—00 „
Schweine . . . 2040 Stück	1. „	—	— „
	2. „	48—49	62—63 „
	3. „	48—49	62—63 „
	4. „	49—50	63—64 „
	5. „	49—50	63—64 „
	6. „	44—45	56—58 „

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel — Stück . . .	00—00
Arbeitspfd. — „	000—0000	Ziegen 14 „ . . .	10—24
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein 47 „ . . .	3—5
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer - . . .	00—00

Zuſammen 3264 Stück

Handel mit Großvieh und Schweinen mittelmäßig, mit Kälbern lebhaft.

Am Donnerstag, 12. März, Milchviehmarkt.

Effektenbörsen.

Amsterdam, 9. März.

Diskont der Niederländischen Bank 4%. (Schlusskurse.)

	9.	7.		9.	7.
Scheck London	12.07⅝	12.07½	Atchison	97⅝	97¾
do. Berlin	59.06	59.065	Rock Island	5¼	5⅛
do. Paris	47.82	47.82	Southern Pacific	93⅝	93¾
do. Wien	50.21	50.22	Southern Railway	24⅝	24¾
Niederl. Staatsanl.	77⅝	77⅝	Union Pacific	157¾	157¾
Russ. Zollkoupons	1.89½	1.89½	Amalgamated	72½	74¼
Royal Dutch Petr.	593.—	595.—	Steels	64⅝	64 —
Deutsche Erdöl-Akt.	215.—	216½	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 9. März.

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%. (Schlußkurse.)

Kurs vom	9.	6.	Kurs vom	9.	6.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Ueberseee	—.—	—.—
Aumetz-Friede	815.—	—.—	Prince Henri-Bahn	795.—	800.—
Russian Oil Comp.	43½	43⅞	do. do. ultimo	—.—	—.—
Privat-Diskont	3⅝	—.—			

St. Petersburg, 9. März.

Diskont der Russischen Staatsbank 6%. (Schlusskurse).

	9.	6.		9.	6.
Scheck London	95.—	95.—	Russ.-Asiat. Bank	278.—	278.—
Scheck Berlin	46.48	46.47	Petersb. Int. Handelsb.	515.—	515.—
Scheck Paris	37.67	37.66	do. Diskonto-Bank	—.—	—.—
4 Russ. Staatsr.	92⅝	92⅝	Sibir. Handelsbank	608.—	605.—
4½ Russ. Anl. 1905	99⅝	99⅝	Bakuer Naphta-Ges.	710.—	712.—
3½% Bodkr. Pfdbr.	84.—	84.—	Gebr. Nobel Naphta-Ges.	994.—	999.—
4 Russ. Präm.-Anl. 1864	506.—	506.—	Brjansker Metallfabr.	176.—	177.—
5 do. do. 1866	422.—	425.—	Maltzoff Fabriken Akt.	277.—	283.—
Asow-Don-Com. B.	602.—	603.—	Nikopol-Mariupol-Ges.	253.—	253.—
Russ. Bank f. ausw. Handel	425.—	425.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	229.—	230.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

London, 9. März.

Diskont der Bank von England 3%. (Schlußkurse.)

	9.	7.		9.	7.
Tend.: matt.			Jagersfontein	4¼	4 13/16
2½ Consols	74 7/16	74⅜	Modderfontein	11 15/16	11 15/16
3 Reichsanleihe	78.—	78.—	Premier	9 5/16	9 5/16
3½ Argent. 1890	101½	101½	Randmines	5 15/16	5 13/16
4 Argen.	89⅞	89⅞	Tendenz: matt.		
4 Japaner	82¼	82¼	Atchison comp.	98⅞	98⅞
4½% do. do. II. S.	92½	92½	Canadian	213.—	212¾
5 Mexikaner	62.—	62.—	Baltimore	90.—	89⅞
7½ Russen 89	98½	98½	Chicago Milwauke	100⅞	98.—
Ottomanbank	15½	15½	Denvers com.	12¼	11⅞
Tend. matt.			Erie com	29.—	28⅞
Amalgamated	75.—	74½	Greatwestern	12.—	12.—
Anacondas	7 5/16	7 5/16	Grand Trunk ord.	21⅝	21½
Rio Tinto	68¾	69.—	Gr. Trunk III pref	50.—	50.—
Tanganyica	2 7/16	2 7/16	Louisville	139.—	139.—
Utah Copper	11.—	11.—	Missouri Kansas	17⅞	17⅝
Central Mining	7⅛	7 13/16	Ontario	27¾	27½
Chartered	13/16	13/16	Pensylvania	56⅞	57.—
De Beers	18 5/16	18 5/16	Rock Island	5¼	4⅞
Eastrand	1 13/16	1 13/16	Southern Pacific	94⅝	95¼
Geduld	1¼	1¼	Southern Railway	25⅛	25¼
Goerz	15/16	15/16	Union com.	161.—	160.—
Goldfields	2 5/16	2 5/16	Steels com.	65⅝	64½

New-York, 9. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	9.	6.	Kurs vom	9.	6.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	16¾	17½
Durchschnittsrat.	2.—	1⅞	Texas pref.	50.—	50¾
do. letzte Darleh.	2.—	2.—	Missouri Pacific I.	24⅞	24½
Wechsel Berlin	95 1/16	95.—	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	518¾	518¾	do. 2nd pref.	11¼	11¼
do. London 60 Tg.	483.65	483½	New-York Zentral	88⅞	88.—
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	27.—	27.—
Wechsel London	486.05	486.05	Norfolk u. West c.	102⅝	102.—
Silber Bullion	58⅝	58¼	Northern Pacific c.	110½	109¾
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	96¼	95½	Pennsylvania com.	110⅛	110½
4½ Colorado S. S.	91¾	91¾	Reading comm.	162¼	163½
North. Pac. 3% Bds.	68.—	68⅜	Rock Island Comp.	4⅞	4⅞
do. 4% Prior. Lien.	95¼	95½	do. do. pref.	7⅛	7½
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	75.—	75½	Southern Pacific	93⅝	92⅞
S. Pac. c. 4% 1929	88⅝	86⅞	South. Railway c.	24⅞	25.—
Union Pacific conv.	90⅝	90⅞	do. pref.	83.—	83.—
Atchis. Topeka c.	96¼	96.—	Union Pacific com.	156¼	156¾
Baltimore-Ohio c.	88¼	89⅞	do. pref.	82.—	82½
Canada-Pacific	207.—	209.—	Wabash. pref.	6⅞	6½
Chesapeake-Ohio	52.—	53½	Amalgamat. Copp.	73¼	72¾
Chicago Milwauk.	99½	98⅞	American Can. pr.	92½	92.—
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Loc. com.	35¼	34.—
Denv. u. Rio Grd. c.	12.—	11½	Americ. Smelt. c.	67¼	68¾
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	101½	101½
Erie comm.	28⅞	29¼	Anaconda Copp. c.	35⅝	32.—
do. 1st. pref.	43¾	44¼	General Electr. c.	147.—	143.—
Great Northern	126⅝	—.—	U. St. Steel Corp. c.	63⅝	63¼
Illinois Zentral	109¾	109½	do. pref.	109⅝	109¾
Lehigh Valley com.	144¼	146¾	Utah Copper com.	53.—	52¾
Louisville Nashv.	135.—	135.—	Virginia Carol. c.	31.—	30¼
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	184.—	185.—

Produktenbörsen.

Paris, 9. März.

(Schlusskurse.)

	9.	7.		9.	7.
Hafer März	—.—	19.10	Rüböl März	79.—	78.25
April	—.—	19.40	Rüböl April	78.25	77.25
Mai-Aug.	—.—	19.50	Mai-Aug.	76.75	76.25
Juli-Aug.	—.—	19.90	Sept.-Dez.	76.75	76.25
Roggen März	18.50	18.50	Spiritus März	42½	43.—
April	18.50	18.50	April	42.—	42¾
Mai-Aug.	18.50	18.50	Mai-Aug.	43¾	44¼
Juli-Aug.	18.50	18.50	Sept.-Dez.	42¾	43.—
Weizen März	26.70	26.80	Leinöl März	60½	60¼
April	26.90	26.95	April	61¼	60¾
Mai-Aug.	26.90	26.95	Mai-Aug.	63.—	62¼
Juli-Aug.	26.75	26.80	Sept.-Dez.	64¼	63¾
Mehl März	35.85	35.85	Rohzucker 88° loco	29.—	29.—
April	35.70	35.80	Zucker März	32¾	32¾
Mai-Aug.	35.55	35.65	April	32¾	32¾
Juli-Aug	35.60	35.60	Mai-Aug.	32⅞	33.—
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	32.—	32½

New-York, 9. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	9.	6.	Kurs vom	9.	6.
Baumw. atl. Hafen	9.000	10.000	Schmalz Wilcox	11.15	11.15
do. atl. Golfh.	11.000	13.000	Talg prima City	6⅞	6⅞
do. im Innern	15.000	9.000	Zucker Muskov.	2.92	2.86
do. Exp. n. Gr. B.	19.000	22.000	Kaffee Rio loco	9.—	9.—
do. Exp. n. Kont.	11.000	8.000	do. März	8.55	8.65
Baumw. loco	13.—	13.—	do. April	8.62	8.65
do. März	12.25	12.16	do. Mai	8.63	8.78
do. April	11.85	—.—	do. Juni	8.77	8.95
do. Mai	11.70	11.65	do. Juli	8.86	9.05
do. Juni	11.64	11.61	do. August	8.94	9.12
do. Juli	11.62	11.61	do. September	9.01	9.20
do. August	11.54	11.48	do. Oktober	9.06	9.25
do. September	11.34	11.33	do. November	9.11	9.30
do. Oktober	11.29	11.28	do. Dezember	9.15	9.36
do. Dezbr.	11.34	11.33	do. Januar	9.19	9.39
do. in New-Orl. loco	12⅝	12⅝	do. Februar	9.24	9.43
do. Mai	12.47	12.44	Weizen Nr. 2 loco	104½	105.—
do. Juli	12.30	12.25	do. Nr. 1	103¼	103.—
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Mai	101⅞	101¼
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	96⅛	96½
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	69⅝	69⅝
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	47½	47½	Mehl spring wheat	3.80	3.80
do. Savanah	45.—	45.—	Getreidefracht n. Liverpool	1¼	1¼
Schmalz-Western	10.95	11.—	do. London	1⅜	1⅜
do. (Roh. Br.)	11.15	11.15	do. Antwerpen	1⅜	1⅜
			do. Rotterdam	—.—	—.—

Chicago, 9. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	9.	6.	Kurs vom	9.	6.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Juli	159.—	159½
do. Mai	93.—	93⅛	Schmalz Mai	10.75	10.80
do. Juli	87⅝	88⅛	do. Juli	10.92	10.02
Mais Feb.	—.—	—.—	do. Sept.	—.—	—.—
do. Mai	66¼	67.—	Pork Jan.	—.—	—.—
do. Juli	65⅞	66¼	do. Mai	21.52	21.62
Roggen loco	62½	61½	do. Juli	21.60	21.70
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Jan.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.52	11.55
Hafer Mai	39⅞	40¼	do. Juli	11.62	11.65
do. Juli	39¼	40.—	Speck	11.25	11.37
Leinsaat loco	157½	157½			

Liverpool, 9. März.

(Schlußkurse.)

Weizen roter Winter stetig	9.	7.	Differenz
per Mai	7/3⅝	7/3	+ ⅛
per Juli . . .	7/2¾	7/2⅝	+ ⅛
Mais stetig			
Bunter Amerika per März	nom.	nom.	—
La Plata per Juli	4/7	4/7	—

Antwerpen, 9. März.

(Schlußkurse.)

Weizen k. stetig	9.	7.	Gerste	9.	7.
per März . . .	19.32	19.32	per Mai . . .	14.07	14.12
per Mai . . .	19.62	19.67	per Juli . . .	14.07	14.07
per Juli . .	19.72	19.75	per Dezember .	14.05	14.05

Eisen und Metalle.

London, 9. März. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 64.02.6 3 Monate 64.10.00, electrolytic 66—66½, bestselected 69.—69½.

Zinn stetig per Kasse 172.10.0, 3 Monate 174.00.—

Blei spanisch, stetig 20.—0, englisch 20.07.6

Zink ruhig, gewöhnliche Marken 21½—21¾, Spezial-Marken 2.—22½

Glasgow, 9. März. Roheisen willig Middlesborough warrants per Kasse 50/03— per Monat 50/06— per 3 Monat 50/10½

Amsterdam, 9. März. Banca-Zinn. Tend. träge. loco 105½, Auktion 105½.

New-York, 9. März.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Lake vorrätig .	13.50/14.00	—.—/—.—
Zinn Straits	37.40/37.75	40.75/41.—
Roheisen am Northern Foundry Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Waggonfrei Ost.-Frbr.	1½	1½

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	1.51	1.63	2.78	3.62	3.45	3.00	Abends 6 Uhr
Kehl	2.19	2.51	2.96	3.95	4.45	4.30	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.70	4.26	4.88	5.56	6.30	6.76	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . . .	3.20	3.50	4.30	5.67	6.16	6.61	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.12	1.24	1.88	2.79	3.16		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.20	2.41	3.30	4.34	5.02		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.70	2.88	3.72	4.78	6.73		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . . .	3.33	3.68	5.81	6.05	6.60	6.75	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . . .	1.75	2.65	3.08		3.12		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter + 10°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Liter p. qm
9. März	Morgens 7^{26}	749.0	10.0	SW 3	1,4
9. „	Mittags 2^{26}	747.2	14.0	SW 3	
9. „	Abends 9^{26}	744.4	11.6	S 2	
10. März	Morgens 7^{26}	742.5	11.0	S 6	0,4

Höchste Temperatur den 9. März 15,0° Tiefste Temperatur vom 9.—10. März 10,0°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin, W., Unter den Linden 14.

Am 9. März 1914 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	4	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	0	sehr schön, windstill
587	Chur	6	„ „ „
1543	Davos	2	„ „ „
632	Freiburg	1	sehr schön, windstill
394	Genf	7	„ „ „
475	Glarus	4	„ „ „
1109	Göschenen . . .	6	sehr schön, Föhn
568	Interlaken . . .	2	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	1	„ „ „
450	Lausanne . . .	8	„ „ „
208	Locarno	10	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	5	sehr schön, windstill
439	Luzern	5	„ „ „
398	Montreux . . .	7	„ „ „
482	Neuchâtel . . .	5	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	7	sehr schön, windstill
673	St. Gallen . . .	6	„ „ „
1856	St. Moritz (Eng.)	—2	„ „ „
407	Schaffhausen .	3	„ „ „
537	Sierre	2	etwas bewölkt, windstill
562	Thun	0	sehr schön, Bise
389	Vevey	7	„ „ windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	4	etwas bewölkt, windstill

Geſchäftliches.

Bei Konfirmations- und Communionfeiern iſt es der Stolz der Hausfrau, den an dem Feſte teilnehmenden Gäſten eine einheitlich gedeckte Tafel repräſentieren zu können. Dieſe Möglichkeit hierzu bietet Ihnen die am hieſigen Platze S 6, 16 befindliche, modern ausgeſtattete **Spezial-Verleih-Anſtalt in Glas, Porzellan und Beſtecke**, woſelbſt man für wenig Geld die vollſtändige Ausſtattung der Feſttafel leihweiſe in der einfachſten wie feinſten Ausführung beziehen kann. Es iſt ſomit durch dieſes Inſtitut einem von den feſtgebenden Kreiſen längſt empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen, ſodaß es ſich empfiehlt, dieſes **zeitgemäße Unternehmen** auch für Verlobungen, Hochzeiten und andere Familienfeſte im Auge zu behalten.

Vereinsnachrichten.

* Der **Städtiſche Unterbeamten-Verein** beging am Samstag in den Kaiſerſälen ſeine diesjährige Winterfeier. Recht zahlreich hatten ſich Mitglieder und Gäſte eingefunden und trugen dadurch zu einer echt familiären Veranſtaltung bei. So konnte denn auch der Vorſitzende, Herr G. Kaufmann, mit berechtigter Freude dieſe Tatſache als ein Zeichen des Zuſammengehörigkeitsgefühls der Kollegen zum Ausdruck bringen. Aber auch das gute Einvernehmen der Beamten und Unterbeamten fand in der Anweſenheit von Vertretungen ſtaatlicher und ſtädtiſcher Behörden einen wohltuenden Beweis. Ein beſonderes Zeichen kollegialer Mitarbeit und Zuſammengehörigkeit war die Anweſenheit einer Abordnung des Karlsruher Brudervereins. Ferner unterzog ſich der Vorſitzende der angenehmen Pflicht, zwei Jubilaren die Glückwünſche zu übermitteln, und zwar Herrn Berthun für 40jährige Dienſtzeit und Herrn Edelmeiſter zur Silberhochzeit. Dann wickelte ſich ein äußerſt geſchmackvoll zuſammengeſtelltes und flott geſpieltes Programm ab, das von Mitgliedern des Großh. Hoftheaters einwandfrei bewältigt wurde. In den Herren Burmeiſter, Wambach, Kuhs und Ritter hat ſich ein Quartett zuſammengefunden, das geſanglich vorzügliches bot und darſtelleriſch mehr als befriedigte. Sie ernteten denn auch reichen Beifall und wurden zu einigen Zugaben gezwungen. Den muſikaliſchen Teil hatten ebenfalls einige Mitglieder der Hofkapelle übernommen und führten ihn mit Bravour durch. Vor Beendigung des offiziellen Teiles nahm Herr Bach-Karlsruhe noch das Wort zu einer kurzen Begrüßung im Auftrage des Karlsruher Vereins. Er widmete ſeine Ausführungen hauptſächlich dem „Landesverband ſtädt. Unterbeamtenvereine im Großherzogtum Baden" und ließ ſie in einem Hoch auf den Verband ausklingen. Nach der Gewinnverteilung einer Verloſung folgte der zweite Teil des Abends in Form eines Tänzchens, dem allerdings nicht nur die Jugend huldigte. Daß an eine Trennung faſt gar nicht gedacht wurde, trotzdem die verfügbare Zeit abgelaufen war, mag als Beweis dafür gelten, daß alle Teilnehmer auf ihre Koſten kamen und gerne dieſen Stunden gedenken werden. e.

* Der **Geſangverein Concordia-Neckarvorſtadt** bot Sonntag nachmittag in der „Liedertafel" ſeinen Mitgliedern eine in allen Teilen gut verlaufene Abend-Unterhaltung. Der ca. 50 Mann ſtarke Chor ſang Lieder wie „In der Fremde" von Wohlgemuth und „Auf Flügeln der Nacht" von Banſchel. Der letztere Chor, der im Walzertempo wiedergegeben wurde, gelang unter der Leitung des verdienſtvollen Vereinsdirigenten, Herrn Hofmuſikus Max Schellenberger, ausgezeichnet. Das Lied ſtellte hauptſächlich an den Tenor große Anforderungen, die mit Leichtigkeit überwunden wurden. Eine Wiederholung belohnte den allſeitigen Beifall. Ein Einakter beleuchtete die Erlebniſſe eines jungen Ehepaares in den Flitterwochen. Die Rollen waren gut beſetzt. Auch das Zuſammenſpiel war ein gutes, ſodaß die Aufführung brillant verlief. Verſchiedene Duette von Vereinsmitgliedern ſprachen gut an. Das „fidele Kleeblatt", ein humoriſtiſches Quartett, erzielte vornehmlich durch ſeine komiſchen Geſtalten einen durchſchlagenden Erfolg und wahre Lachſalven belohnten die Leiſtungen. Vereinsmitglied Schächner wartete mit einem Baritonſolo auf. Eine luſtige Geſangsaufführung mit Tanz, „Die hübſchen Holländerinnen" betitelt, brachte Abwechslung in das Programm. Die Katzen-Pompadour, ein humoriſtiſches Quartett, verkörperte ſehr gelungen die Katzenharmonie. Wahre Lachſalven erregte die humoriſtiſche Duoſzene „Der vielgeliebte Gottlieb von der Neunten mit ſeiner Sonntagsnachmittagsausgehlichſten". Die Kapelle Blum hatte den muſikaliſchen Teil des Abends übernommen.

* **Ueber „eine Reiſe an der Waſſerkante"** ſprach am Abend des 6. ds. Herr Otto Claus im Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen des Kaufm. Vereins Frankfurt a. M. (Reſtaurant „Fauſt"). In feſſelnder Weiſe verſtand es der Vortragende, die Hanſeſtädte Bremen, Hamburg, Lübeck, ſowie Wilhelmshaven und Helgoland zu ſchildern und zum Schluſſe führte er eine Reihe von der Direktion des Norddeutſchen Lloyd in bekannter Liebenswürdigkeit zur Verfügung geſtellter Lichtbilder vor. Die außerordentlich inſtruktive Zuſammenſtellung der ſcharfen und farbenprächtigen Bilder, die u. a. einen Rundgang durch die Werft der A.-G. „Weſer"-Bremen zeigten, trug dazu bei, in den Anweſenden das Bewußtſein zu vertiefen von der Notwendigkeit ſtarker Rüſtung des Reiches zur See zum Schutze der enormen Werte, die im deutſchen Handel und Schiffbau inveſtiert ſind.

* **Die Wunderheilungen von Lourdes.** Wir werden gebeten, nochmals auf die am Mittwoch den 11. März im großen Saale des Ludwigshafener Geſellſchaftshauſes (Bismarckſtraße) ſtattfindende öffentliche Verſammlung hinzuweiſen, in der der bekannte Lourdes-Forſcher Dr. med. Aigner aus München über ſeine Erlebniſſe in Lourdes ſprechen wird.

* **„Die Schrecken des Krieges."** Auf den heute Dienstag abend präzis 8½ Uhr im Ludwigshafener Geſellſchaftshausſaale ſtattfindenden Lichtbildervortrag des Kriegsberichterſtatters Eugen Reichsfreiherrn v. Binder-Krieglſtein ſei nochmals mit dem Bemerken hingewieſen, daß es ſich empfiehlt, um das Gedränge an der Abendkaſſe zu vermeiden, die Eintrittskarten möglichſt ſchon im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn F. Nemnich, Kunſtſtraße, zu löſen. Die Saaltüren werden punkt 8 Uhr geſchloſſen.

* **Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel** hat im vergangenen Monat an Unterſtützungen gewährt: Mittageſſen an 35 Perſonen, Abendeſſen, Obdach und Frühſtück an 537 Perſonen, zuſammen an 572 Perſonen gegen 659 im vorhergehenden Monat. Die Unterſtützungskarten werden im Geſchäftszimmer S 1, 11 ausgegeben, wo auch Anmeldungen (ſchriftlich oder mündlich) gerne angenommen werden.

Ausſtellungsweſen.

* **Die deutſche Abteilung auf der Baltiſchen Ausſtellung in Malmö**, geht mit Rieſenſchritten ihrer Vollendung entgegen. Der gewaltige, etwa 26 000 Quadratmeter bedeckende deutſche Hauptausſtellungspalaſt iſt längſt unter Dach und Fach. Hand in Hand damit ſind auch die Arbeiten im Innern gegangen; überall liegt bereits der Boden und auch die Putzarbeiten ſind ſo gut wie vollendet. Aehnlich geht es mit der großen eiſernen Maſchinenhalle, wo die Montage der Eiſenkonſtruktion, wie des elektriſchen Laufkrahns, der den Ausſtellern bei dem Aufbau der Maſchinen nützliche Dienſte leiſten wird, flott vorwärts geſchritten iſt. Die Ausſteller ſind daher im Gegenſatz zu manchen bisherigen großen internationalen Veranſtaltungen in der angenehmen Lage, mit dem Verſand ihrer Objekte ſchon in der erſten Märzhälfte beginnen zu können. Sie haben alſo bis zum Eröffnungstage — 15. Mai — reichlich Zeit und vermögen es bequem bis dahin fix und fertig zu ſein. Das wird umſo leichter möglich ſein, als nicht verabſäumt worden iſt, für die Ausſteller Transport- und Speditionstarife unter günſtigen Bedingungen abzuſchließen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 9. März. Der Gendarmerie iſt es gelungen, die Rohlinge, die die Figur des heiligen Johannes von Nepomuk demoliert und an mehreren Gartenzäunen an der Oftersheimerſtraße Schaden angerichtet haben, zu ermitteln. Es ſind dies zwei vorbeſtrafte rohe Burſchen, namens Ph. Weber und Phil. Konradi, ferner der hier beſchäftigte Taglöhner Oskar Hermann aus Fellbach, denen durch exemplariſche Strafen ihr Mütchen für ſolche Heldentaten etwas gekühlt werden dürfte.

* Heiligkreuzſteinach, 6. März. Geſtern vormittag wurde die älteſte Frau des ganzen Kirchſpiels, Frau M. Kath. Hafnagel, zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von 97 Jahren. Am Nachmittag brachte man den älteſten Bürger von Altneudorf, auch zum hieſigen Kirchſpiel gehörig, zu Grabe. Es war dies Landwirt Ad. Eberle, der es auf nahezu 89 Jahre gebracht hatte.

rr. Baden-Baden, 8. März. In bereits hohem Alter, aber auch in großer geiſtiger und körperlicher Friſche beging heute hierſelbſt Herr General a. D. Ferdinand von Parſeval mit ſeiner Gemahlin die Feier der goldenen Hochzeit. Aus dieſem Anlaß gingen dem Jubelpaare im Laufe des Tages zahlreiche Glückwunſchtelegramme zu, während der Stadtrat mittelſt eines in herzlichen Worten gehaltenen Schreibens gratulierte. Mittags fand im engſten Kreiſe ein Feſtdiner ſtatt, an welchem auch der bekannte Luftſchiff-Konſtrukteur Major von Parſeval teilnahm. General von Parſeval, ein Angehöriger der bayriſchen Adelsfamilie, lebt ſchon ſeit Jahren hier im Ruheſtande und gehört zu den angeſehenſten Mitgliedern unſerer Fremdenkolonie, wie er ſich auch wegen ſeines gemeinnützigen Wirkens in allen Kreiſen größter Beliebtheit und Wertſchätzung zu erfreuen hat.

Pfalz, Heſſen und Umgebung.

* Neuſtadt a. H., 9. März. Ein blutiges Drama hat ſich, wie bereits telegraphiſch gemeldet, vermutlich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag hier ereignet. Geſtern nachmittag ¼4 Uhr wurden von Schloſſermeiſter Liebe in deſſen in der Nähe des erweiterten Friedhofes gelegenen Gartenhäuschen der 23 Jahre alte ledige Mechaniker Eugen Pauli von hier und die 15 Jahre alte Emma Stuhlfauth, Tochter des Fabrikarbeiters Konrad Stuhlfauth hier, erſchoſſen aufgefunden. Herr Schloſſermeiſter Liebe wollte gerade ſeinen Garten etwas betrachten, als er ſah, daß das Gartenhäuschen aufgebrochen war. Wie er dann eintrat, ſah er zu ſeinem Entſetzen die beiden Toten. Zweifelsohne hat Pauli erſt die Stuhlfauth erſchoſſen und dann ſich ſelbſt. Beide ſind in den Kopf geſchoſſen, ſo daß der Tod auf der Stelle eingetreten ſein muß. Vermutlich dürfte der Grund der Tat Liebeskummer ſein. Die jugendlichen Lebensmüden hatten einen Zettel hinterlaſſen, auf dem ſie ſchrieben: „Zwei Seelen und ein Gedanke." 7. 3. 1914. Danach dürften ſie ſich alſo, wie erwähnt, in der Nacht von Samstag auf Sonntag erſchoſſen haben. Pauli der früher in der Anilinfabrik beſchäftigt war, war zuletzt arbeitslos und wohnte bei dem Fabrikarbeiter Stuhlfauth. Er fing dann mit deſſen Tochter, der Erſchoſſenen, ein Liebesverhältnis an und dieſe ging darauf ein, trotzdem ſie vor Pauli deshalb gewarnt worden war, weil dieſer auch noch im Jägertal bei Dürkheim ein anderes Mädchen mit einem Kinde haben ſollte. Dies Mädchen im Jägertal ſoll lt. „Pf. Bürger-Zeitung" übrigens ſeit Freitag auch verſchwunden ſein.

p. Worms, 8. März. Geſtern Nachmittag ſtürzte nahe der Rheinbrücke ein etwa 12jähriger Junge in den Strom. Alle Verſuche, den Jungen vom Ufer aus ans Land zu ziehen, erwieſen ſich als vergeblich. Unter eigener Lebensgefahr ſprang kurz entſchloſſen der Hafenaufſeher Friedrich Adam Baſtian dem Jungen nach in den Rhein, erfaßte ihn am Kragen und brachte ihn ans Ufer. Der Knabe, der bereits zum dritten Male untergetaucht war, befindet ſich außer Lebensgefahr. Dem mutigen Retter gebührt für ſeine mutige Tat alle Anerkennung.

Frankl & Kirchner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrische Quarz-Bogenlampen

(ohne Kohlenstifte)

32939

Zwangsverſteigerung.

Mittwoch, 11. März 1914
nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern:
1 Klavier, 1 große Regiſtrierkaſſe, 1 Muſikautomat und Sonſtiges, beſtimmt 1 Spiegelſchrank, 1 Diwan, 1 Anrichte
Ferner an Ort u. Stelle:
2 Drehbänke, 1 Hobelmaſchine, 1 Exzenderſtange. 90681

Mannheim, 10. März 1914.
Bindert, Gerichtsvollz.

Oeffentliche Verſteigerung.

Mittwoch, den 11. März 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung öffentlich verſteigern: 90652

Die Fundgegenſtände des 2. Halbjahres 1912.

Mannheim 10. März 1914
Brandt, Gerichtsvollz.

Weidner & Weiss
N 2, 8

Braut-Ausstattungen

Grosses Lager
Eis. u. Messing
Bettstellen
für 3817
Betten u. Matratzen
eigene Werkstatt
im Hause.

Verschenkt

nicht, aber staunend billig verkaufe ich. Machen Sie einen Versuch und Sie 35799

werden

überzeugt sein, dass ich nicht zu viel verspreche. Ich verkaufe diese Woche

moderne Handarbeiten

Kreuzstich-Deckchen, Filet-Deckchen etc. zum Zusammensetzen enorm billig.
Kreuzstichdecken Stück 23, 25, 30 Pfg.
Stickerei 4½ Meter 45, 65, 95, 125 Pfg.

Zum billig. Spitzen-Stickereihaus

S. Geschücher

D 1, 1.

vis-à-vis d. Konditorei Thraner
verlängerte Kunststraße.

Verloren

Trauring verlor.
(graviert W. M. 19. 10. 09) gegen Belohnung abzugeb. bei Mummert, M 4, 2.
90890

Badische Bank

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1913 auf 6% =

M. 24.— pro Aktie

festgesetzt. Dieselbe gelangt gegen Einreichung des Dividendenscheines No. 43
in Mannheim } an unseren Kassen
in Karlsruhe }
in Frankfurt a. M. } bei der Direction der
in Berlin } Disconto-Gesellschaft
von heute ab zur Auszahlung. 35802

Die Dividendenscheine sind mit arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Mannheim, den 9. März 1914.

Der Aufsichtsrat der Badischen Bank.

KASINOSAAL.

Freitag, den 13. März, 8¼ Uhr

Vortrags-Abend

Carl Schreiner, Hofschauspieler

Dichtungen in Prosa u. Versen von Goethe, Uhland, Heine, Rilke, Keller, Falke, Dehmel, Hartleben etc.

Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.—, in der Hofmusikalienhandl. K. Ferd. Heckel (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr) sowie an der Abendkasse.

UT

P 6, 23-24 P 6, 23-24

LICHTSPIELE

Einen

Heiterkeits-Orkan

entfesselt täglich
der glänzende zweiaktige Filmscherz

ZAPATAS BANDE

von URBAN GAD.
In der Hauptrolle:

Asta Nielsen

als Räuberhauptmann.

Ausserdem ab heute neu:

Die drei Schatten

Aus dem Leben einer Intrigantin
Spannendes Sensationsdrama in 2 Akten

Des Vaters Wunsch (Dramat. Lebensb.)
Der Zuger See (herrliche Naturaufnahme)
U-T-Woche (aktuelle Ereignisse)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel Herrn

Georg Vath

Privatmann

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld getragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute nacht 1 Uhr im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, (Kleinfeldstr. 26), 9. März 1914

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags ¾4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt 30801

Handelsſchule Vinc. Stock

Mannheim P 1, 3 Ludwigshafen
Telephon 1792 Telephon 909

Staatlich genehmigte Lehranstalt
Gegründet 1899

Spezialkurse
für Knaben und Mädchen, welche Ostern 1914 aus der Schule entlassen werden beginnen am 20. April

Maschinenschreiben nach der Underwood-Meisterschafts-Methode.

Ueber 130 Maschinen und Apparate 33198

Prospekte kostenlos. Persönliche Auskunft jederzeit bereitwilligst.

Mannheim
Planken
O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Automobil

Modell 1913, 10/30 PS, komplett, wenig gefahren, hochelег. Sportkaroſſerie, in beſt. Zuſtand, auch als **Autodroſchke** zu verwend., w. Anſchaff. ſtärk. Wag. ſof. preisw. zu **verkaufen**. Off. u. L. 185 F. M. an **Rudolf Moſſe, Mannheim.** 15109

Baumwollweberei in kl. Städtchen der Pfalz — Nähe von Kaiſerslautern — ſucht eine fleißige, tücht.

Stenotypiſtin.

Nur ſolche Bewerberinnen, welche bereits eine längere Tätigk. auf einem Bureau nachweiſen können, finden Berückſichtigung. Offerten unter Angabe der Gehaltsanſprüche unter U. 235 F. M. an **Rudolf Moſſe, Mannheim.** 15122

Geldverkehr

Darlehen

in jed. Höhe werd. gegen Wechſel- u. Möbel-Sicherheit prompt u. diskret beſorgt. 90498
Offerten unter Poſtlagerkarte 63, Mannheim 1.

Stellen finden

Feldſalat

täglich große Mengen.
Ab heute 1a.
Pfd. 30/35, ½ Pfd. 20 Pf.
Blumenkohl, Endivien u. Kopfſalat. 90686
f. Wiederverkauf billiger.
G. Rothweiler, K 1, 9.

---

1 od. 2 raſſenreine, weiße

Zwergſpitzwelpen

preisw. abzugeben. 90673
Werftſtr. 21, Wirtſchaft.

Faſt neues, prachtvolles

Ebenholzklavier

umſtändehalber mit groß. Preisnachlaß abzugeben. Näheres in der Exp. 90692

---

1 eichen Schlafzimmer mit kriſt. Spiegelſchrank, Pitſch-Pine-Kücheneinrichtung, Flurgarderobe, Waſchkommode, Nachttiſch, Büfett, Trumeau, Vertiko bill. z. verk. [illegible]
Stapf, Q 3, 10 u. 11.

Transport-Dreirad

beſond. ſtarke Ausführg. Größe der Platte 132×90 cm billig

zu verkaufen
Kühne & Aulbach
Q 1, 16.

Schreibmaſchine

[illegible] Smith Premier, neueſt. Mod., wenig gebr., tadellos erh. zu verkaufen. Näh. unter Nr. 90683 an die Exped. d. Bl.

Weg. Platzmangel

1 Schlafzimmer eiche m. 3tür. Spiegelſchr., 1 Kücheneinrichtung pitch pine, 1 Plüſchdiwan m. od. ohne Umbau, 1 Dipl. Schreibtiſch 1 Bücherſchrank, 1 po. Waſchkommode m. Marmor und Spiegelaufſatz, 1 Vertikow 1 Chaiſelongue, ſpottbillig zu verkaufen.
30512 U 3, 7. part

Zu verkaufen:

1 Strickmaſchine

wenig gebraucht, 1 transp. Keſſel (70 Ltr.) faſt neu, 1,3 Zwerghühner. 90628
Näh. Alphornſtr. 20.

Moderne Pitch-pine-Küche 125 —, Sofa m. 2 Seſſel, Tiſch, Stühle, Bettſtelle m. Roſt und Matratze, 1- und 2tür. Schrank, Nähmaſch. m. Fußb., 27 M. bill. z. verk. Hanſchel, S 3, 4a, Hof.
30514

Sehr ſchöne 90679

Salongarnitur

beſtehend aus 4 Seſſel u. Sopha, preiswert z. verk.
Luiſenring 26, 2. St.

Stellen finden

Tüchtiger, zuverläſſiger

Buchhalter

geſucht, der Montags, Mittwochs u. Freitags von 5 Uhr ab frei iſt.
Offerten mit Gehaltsanſprüchen unter Nr. 90685 an die Expedition ds. Bl.

Jg. Bautechniker, flotter Zeichner, gew. i. Anfert. v. Plänen nach gegeb. Entw., Detail., Koſtenanſchl., ſtat. Berechn. ꝛc. p. ſof. geſ. Off. m. Gehaltsanſp. an Archit. Herm. Müller, Schimperſtr. 21
90684

Kohlengroßhdlg.
ſucht

jungen Fachmann

für Büro u. Reiſe. Offert. unter Nr. 90682 an die Exped. d. Bl.

Jüng. Fräulein

für leichtere Büro-Arbeit von Fabrik im Induſtriehafen geſucht.
Offerten unter Angabe der Gehaltsanſprüche unt. Nr. 90694 an die Expedit. dieſes Blattes.

Per 1. April ſuchen wir eine 90678

I. Verkäuferin

für Emaillewaren und Haushaltartikel bei gutem Gehalt und dauernder Stellung. Offert. m. Photographie, Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſprüche erbet.
B. Schweriner & Co.
G. m. b. H.
Kaiſerslautern.

Junge, ſaubere

Putzfrau

per ſofort geſucht. 90658
Deutsches Teehaus, O 6, 9.

Zum 1. April

Mädchen

geſucht, das gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit verſteht u. gute Zeugniſſe aufweiſen kann, zu kinderloſem Ehepaar. Meldung bis Nachm. 4 Uhr Lindenhof, Rheinparkſtraße 2, 4. St. links. 15128

Gute 90687

Damenſchneider

i. dauernde Stellg. ſof. geſ.
Schwarz, N 2, 8.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

mit guter Schulbildung auf das Büro einer Mannheimer Kohlengroßhandlung geſucht. Off. u. Nr. 90681 an die Exp. erbet.

Stellen suchen

Jung. Mädchen

von Auswärts ſucht ſich im Kochen auszubilden, übernimmt ſämtl. Hausarbeiten, in der Damenſchneiderei perfekt. Es wird mehr auf gute Ausbildung geſehen, anſtatt auf hohe Löhnung. Gefl. Off. u. 90513 a. d. Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Zwei beſſ. Herren ſuchen Nähe der Börſe zwei möblierte Schlafzimmer zuſammengehend.
Off. unt. Chiffre 90698 an die Exped. d. Bl.

Werkstätte

Amerikanerſtr. 39

Werkſtätte zu vermieten. 44495

Zu vermieten

Kirchenſtr. 9

6 große helle Räume mit elektr. Licht, ev. m. Dampfheizung per Juli z. verm. Näh. im Büro i. Hof. 44480

Feudenheim

Hauptſtraße 130, Neubau große, ſchöne 7 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April oder früher zu vermiet. Event. kann auch Garage erſtellt werden. Näheres daſelbſt.
44290

Feudenheim.

Große 3 Zimmer-Wohnung mit Bad p. 1. April zu vermieten. 14280
Näheres Körnerſtraße 4.

Käfertal

3 Zimmer, Küche u. Bad. [illegible] Kronbergſtr. 14.

Seckenheim,
Hildaſtraße 6, II., Wohnung, 3–4 Zim. m. Gartenanteil per 1. April zu vermieten. 20098

Möbl. Zimmer

E 5, 5 im 2. St. möbl. Zimmer an beſſ. Herrn p. 1. April z. verm. 44459

S 6, 18 4. Stock links, möbl. Zimmer ſofort zu vermieten. 298

Werderſtraße 10 2 Trep. Wohn u. Schlafzimmer an beſſ. Herrn z. verm. [illegible]

1914.

Unsere Abteilung für Anfertigung von Herrenkleidung nach Maß leistet anerkannt Hervorragendes.

GEBR. MANES MANNHEIM

Unsere Auswahl in Stoffen ist ungewöhnlich gross; wir führen die besten Erzeugnisse d. renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes.

Unsere Preise sind im Verhältnis zur Qualität und Ausführung sehr niedrig gestellt.

Unsere Garantie ist unbegrenzt.
4530

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1914 sind soeben eingetroffen u. erwarten wir gern Ihren Besuch. Auch können wir Ihnen jetzt schon die Mode-Journale für 1914 aus ersten englischen und amerikanischen Häusern vorlegen.

Preise für Anzüge, Paletots, Ulster etc.
68.- 76.- 84.- 92.- Mk.

Gebr. Manes

P 4, 12 Planken P 4, 12

Zum Konfirmations- u. Kommunion-Familienfeste empfehle ich meine 31441

Spezial-Verleih-Anstalt
in Glas, Porzellan u. Bestecke.

Tel. 3802 Feinste Referenzen. **S 6, 16**

Ankauf

Zur Errichtung eines Sanatoriums werden

geeignete Gebäulichkeiten

möglichſt mit Park, jedenfalls aber in nächſter Nähe des Waldes und nicht unter 800 m Höhe in Baden, zu kaufen geſucht. Offerten mit äußerſter Preisangabe unter Nr. 90690 an die Expedition ds. Bl.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1
Tel. 495

Alte deutſche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtverſicherungsgeſellſchaft beabſichtigt eine

neue Geſchäftsſtelle

zu errichten und ſucht zu dieſem Zwecke einen ſelbſtändig arbeitenden

General-Vertreter.

Die Vertretung kann neben einem anderen Berufsgeſchäft geführt werden und finden Nichtfachleute zur Einarbeitung Berückſichtigung. Die mit guten Einnahmen verbundene Stellung bietet energiſchem Herrn Gelegenheit, ſich vorzügliche Poſition zu ſchaffen.

Offerten unter E. 179 an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11027

Eine 11100
große Geſellſchaft,
d. alle Verſicherungszweige betreibt, bietet einem in Mannheim u. Ludwigshafen gut bekannten, geachteten Herrn die Möglichkeit z. ein. neuen, angeſeh., lohnend. u. bei entſpr. Fleiß auch dauernde Poſition. Off. u. I. 795 a. Haaſenſtein & Vogler, Karlsruhe i. B.

Größeres Verſicherungs-Büro L. B. U. H. ſucht gewandten jüngeren

Bürobeamten.

Off. m. Lebenslauf, Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. unt. L. 262 an Haaſenſtein & Vogler A.-G. Mannheim.

Gebrauchtes Klavier
in Miete geſucht. Off. mit Preis sub D. 8100 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 827

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

Grosser Möbel-Verkauf!

Um für die diesjährigen neuen Modelle Platz zu schaffen, sehe ich mich genötigt, mein Lager möglichst rasch zu räumen und gewähre / / ich auf die schon billigst gestellten Preisen einen / /

Streng reell! Streng reell!

Rabatt von 10–20%

Ca. 40 Speisezimmer von Mk. 550 bis 2500
Ca. 30 Schlafzimmer von Mk. 400 bis 2000
Ca. 35 Herrenzimmer von Mk. 350 bis 1500
Ca. 20 Küchen .... von Mk. 150 bis 380

Gekaufte Zimmer für spätere Lieferung werden kostenlos aufbewahrt.

Erstklassige Arbeit! Dauernde Garantie!

Darmſtädter Möbel u. Dekoration
Ph. Feidel
O 4, 1 u. 17 Kunststrasse. Tel. 4943 Mannheim Tel. 4943 O 4, 1 u. 17 Kunststrasse.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

32447

Die Liebe
der
Grete Frobenius.

Roman von Editha Boßberg.

(Nachdruck verboten.)

2) **Fortſetzung.**

„Wie iſt es gekommen?" fragte Frau Frobenius etwas milder. „Habt ihr Euch nur in den Proben geſehen?"

„Ja, und einmal bei Paula von Behr."

„Er iſt unendlich viel reifer und liebenswürdiger als Du. Er wird manche Enttäuſchung an Dir erleben, oder Du wirſt Dich ſehr ändern müſſen."

Sie ſchwieg eine Weile, dann fuhr ſie fort:

„Im übrigen iſt es natürlich für mich, Deine Mutter, der innigſte Wunſch, daß Du glücklich wirſt, mein Kind."

Sie war bereits ganz ausgeſöhnt.

„Du haſt ſehr jung dieſen Schritt getan, der über Deine Zukunft entſcheidet, zu jung. Es werden in jeder Ehe große Anforderungen an die Frau geſtellt, die ſich in einen ganz neuen Gedanken- und Lebenskreis finden muß. Ich glaube nicht, daß Du ſchon dazu reif biſt."

Sie ſprach noch weiter, ohne von Grete mehr als einſilbige, ausweichende Antworten zu bekommen. Schließlich trennten ſie ſich.

Frau Frobenius ging in die Küche. Grete drückte ſich um die auszubeſſernde Wäſche, holte ſich einen kleinen Korb für die Erdbeeren und ſprang die Stufen der Veranda hinab, die in den Garten führten. Der Obſtgarten lag ſoweit ſeitwärts, daß man ihn vom Hauſe aus nicht ſehen konnte. Sobald Grete ihn erreicht hatte, ſchritt ſie über einen kleinen Raſenplatz, auf dem ein mächtiger alter Nußbaum ſtand, und ſetzte ſich unter die ſchattenden Aeſte. Die Maske von Ruhe, Gleichgültigkeit und Trotz verſchwand von ihrem Geſicht und es wurde weich und faſt kindlich.

Seit dem geſtrigen Abend lebte ſie in einem Zuſtand ungläubiger, träumender Verwunderung. Alles, was ſie von Liebe geleſen und darüber gedacht, das war nun plötzlich für ſie kein Romankapitel mehr, kein losgelöſter Gedanke, das war nun ſie ſelbſt, das ging ſie an, wurde ihr nicht nur erzählt, ſondern war eigenes, wunderſames, unerhört neues Erleben. Natürlich hatte ſie es vorher geahnt, daß Kurt ſie fragen werde, ſie hatte ſich ja auch vorher entſchieden zu haben geglaubt, — aber eigentlich war das alles verſunken in jenem Augenblick, eigentlich hatte ſie ſich erſt in dieſem faſt unwirklichen, ungeheuerlichen Moment entſchieden, als ihr ein anderer Menſch geſagt, daß das Glück ſeines Lebens von ihr abhinge. Es war ja etwas beinahe Unfaßbares, für das Glück eines anderen Menſchen verantwortlich zu ſein, man wurde plötzliche wichtig, faſt unerſetzlich. Grete dachte in dieſer weichen Stimmung, daß es unendlich ſchwer ſein müſſe, in einer Stunde, in der jener andere uns zart und gut ſein ganzes Herz geben wolle, ihn zurückzuſtoßen, — gerade in ſeiner beſten, ſeiner liebevollſten und gläubigſten Stunde.

Acht Tage nachher ſollte die Verlobung veröffentlicht werden, und am gleichen Tage ſollten Gretes künftige Schwiegermutter, Kurt Elgers' Bruder und etwa ein Dutzend guter Bekannter zu einer kleinen Feier dieſes glücklichen Ereigniſſes im Hauſe des Profeſſors zuſammenkommen. Frau Frobenius fand das gut und nötig. Kurt hatte erklärt, ſeine Verwandten würden ſich natürlich mit der größten Freude der ziemlich weiten Reiſe von Lichterfelde unterziehen, um Grete und ſeine liebenswürdigen Schwiegereltern kennen zu lernen. Er war allerdings, was ſeinen Bruder Wilhelm betraf, innerlich vom Gegenteil überzeugt und nicht ſicher, ob es der Vielbeſchäftigte nicht in ſeiner rückſichtsloſen Art einfach ablehnen würde, dieſes Opfer an Zeit zu bringen. Um ſo mehr freute er ſich, daß auch von Wilhelm Elgers eine Zuſage an Frau Frobenius kam.

Sehr erklärlich war es, daß Grete während der ganzen Verlobungsfeſtlichkeit auffallend ſtill und befangen war. Grete war ja nicht daran gewöhnt, Hauptperſon zu ſein; heute plötzlich ſollte ſie ſprechen, einen beſtimmten Eindruck machen und die ſtets verſchloſſenen Tore ihres inneren Lebens öffnen, damit andere ſie kennen lernen konnten, die ein Recht darauf zu haben ſchienen oder glaubten. Sie ſollte zu ganz unbekannten Menſchen herzlich ſein und ein verwandtſchaftliches Intereſſe für ſie an den Tag legen. Das war ſehr ſchwer. Immerhin hätte Grete aber ihrer Freude über die wundervolle Brillantbroſche, die ihr Kurt Elgers' Mutter ſchenkte, etwas lebhafteren Ausdruck geben können. Es war Frau Frobenius ſogar ſehr peinlich, daß Grete die Broſche im Etui ſtecken ließ und das koſtbare Stück auf dem Verandatiſch vergaß, als man zum Eſſen ging.

Das Speiſezimmer war der größte Raum des Frobeniusſchen Hauſes. Es war ſehr hoch und etwas düſter, da ein tiefbraunes, eichenes Panel ſich in Mannshöhe um die Wände zog. Der Vater des Profeſſors war ein kunſtſinniger Herr geweſen, mit einer beſonderen Vorliebe für alte Holzſchnitzereien. Von ihm ſtammte die Täfelung, die einſtmals die Eßſaalwände ſeines Gutshauſes geſchmückt hatte. Ueber dem Holze hingen auf dunkelroter Tapete alte Oelbilder. Es waren längſt Verſtorbene aus der Familie des Profeſſors Frobenius, blaſſe, kühle Geſichter mit hohen Stirnen und herabgezogenen Mundwinkeln. Unter dem Kinn ſchimmerten die weißen Bäffchen des Geiſtlichen, oder der ſchwarze Magiſterrock hob das Oval des Geſichtes noch ſchärfer hervor. Ueber der Tür, etwas geſondert von den übrigen, hing das Bild von Gretes Urgroßvater. Der war Bürgermeiſter von Hildesheim geweſen, ein gelehrter und angeſehener Mann. Im Hintergrunde des Bildes hatte der Maler im Geſchmack jener Zeit ein Poſtament angebracht, auf dem ein weißer Marmorapoll die Leier ſchwang, und wer genau hinſah, konnte auf der nachgedunkelten Leinwand erkennen, daß die eine Hand des alten Frobenius ſich auf zwei Bücher ſtützte, die in feiner, verſchnörkelter Schrift auf dem Rücken die Aufſchrift drucken: „Liebeslieder des Sebaſtian Frobenius." Es waren die gleichen Bücher, die auf dem Regal des Profeſſors ſtanden. Grete hatte oft auf dem erſten Blatt die verblaßten Namenszüge Adelheid Frobenius geb. von Rauen und die Jahreszahl 1812 geleſen.

Unter dem Bilde des alten Frobenius ſaß Kurt Elgers' Mutter, breit und behaglich, und ließ es ſich ſchmecken. Sie war ſtark und hatte ein volles, rotes Geſicht mit kleinen freundlichen Augen. Grete mußte plötzlich denken, daß ſie der Frau des Schuldieners vom Gymnaſium ähnlich ſehe.

Frau Elgers ſprach von ihrer Villa in Lichterfelde," ſprach von dem „parkähnlichen Garten", der Equipage und der Jungfer. Es klang nicht einmal protzig und unſympathiſch, aber es war, als ſei ſie noch nicht Herrin über all ihren Beſitz, als ſei ſie noch nicht hineingewachſen, ſondern ſtünde ungläubig und ſtaunend davor. Sie war innerlich die Frau in den kleinen Verhältniſſen geblieben, die ſie geweſen, ehe der ſtarke tyranniſche Paul Elgers ein reicher Mann geworden war.

Man ſah ihr an, wie es ihr ſchmeckte.

Grete beobachtet ſie mit großen, kritiſchen Augen.

Neben dem Profeſſor ſaß Kurt Elgers' Bruder, der die väterliche Fabrik jetzt leitete. Er war verheiratet, hatte aber ſeine Frau nicht mitgebracht, da ſie vor wenigen Wochen ihr drittes Kind bekommen und die Reiſe noch geſcheut hatte.

Wilhelm Elgers hatte dasſelbe friſche Geſicht wie Kurt, nur waren die Züge gröber und härter. Sein Haar war blond und etwas ſträhnig, der Vollbart rötlich. Kurts Liebenswürdigkeit fehlte dieſem Geſicht. Die Stirn hatte eine ſchöne, frei Wölbung, in den Augen lag ein ernſter, beinahe harter Ausdruck neben Intelligenz und einer gewiſſen Offenheit. Von der Naſe zu den Mundwinkeln liefen tiefe Falten, die ſein Geſicht verhältnismäßig alt machten und dem Mund etwas unangenehm Spöttiſches gaben. Unangenehm war auch ſeine Stimme, die rauh und herriſch klang, als habe ſie nur im Fabrikſaal eine Schaar hartarbeitender, menſchlicher Maſchinen befehlen und könne niemals gut und freundlich ſein. Seine ganze Erſcheinung wirkte wie ein Gegenſatz zu dem grauhaarigen Profeſſor mit dem feinen, klugen Geſicht, den die Studenten „Erasmus" nannten. Und Grete wußte plötzlich, was ſie auf dem Bilde vermißt, das ihr Kurt von ſeinem verſtorbenen Vater gezeigt hatte: es war das gleiche, was dem Geſicht ihres künftigen Schwagers fehlte, — die Güte.

Grete konnte nicht anders, ſie mußte das ſchmale, geiſtvolle Geſicht ihres Großvaters mit Wilhelm Elgers vergleichen, und da kam ihr der Gedanke, ob es denn eine Brücke geben könnte zwiſchen Menſchen, die ſo verſchieden ausſehen, wie die Frobenius' und die Elgers', — Menſchen, die ſeit Jahrhunderten geiſtige Werte als die höchſten achteten und anderem Reichtum nicht nachfragten und jenen, die beſſere Rechner waren, und ſich nicht mit Dingen befaßten, die wenig oder nichts einbrachten. Lagen nicht Jahrhunderte zwiſchen ihnen? Hätte ihre Mutter etwas von dieſen Gedankengängen geahnt, hätten ſie ihr wieder beſtätigt, daß Grete noch töricht und innerlich unreif war und dazu den ganzen geiſtigen Hochmut der Frobenius' hatte, gegen den ſie, ihre Mutter, ſeit Gretes erſten Schuljahren vergeblich angekämpft hatte, indem ſie Gretes ganze Erziehung auf Beſcheidenheit ſtellte.

(Fortſetzung folgt.)

Reparaturen
und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek.-G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

31504

Großh. Hof- u. National-Theater.

MANNHEIM.

Dienſtag, den 10. März 1914.

Volksvorſtellung No. 10.

Martha

oder der Markt zu Richmond

Oper in vier Abteilungen, teilweiſe nach dem Plane von St. Georges von Friedrich
Muſik von Friedrich Flotow
Regie: Karl Marx — Dirigent: Erwin Huth

Perſonen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Gertrud Runge
Nancy, ihre Verwandte	Johanna Lippe
Lord Triſtan Mikleford, ihr Vetter	Hugo Voiſin
Lyonel	Friedrich Bartling
Plumkett, ein reicher Pächter	Karl Mang
Der Richter von Richmond	Karl Marx
Drei Mägde	Thereſe Weidmann Margarete Ziehl Otti Reifenberger
Diener der Lady	Adolf Karlinger Hugo Schödl Hermann Trembich
Pächter	Karl Zöller
Pächterin	Elſe Wiesheu

Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener

Szene: teils auf dem Schloſſe der Lady, teils zu Richmond und deſſen Umgebung.
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Kaſſeneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10½ Uhr

Das Perſonal iſt angewieſen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuſchauerraum zu geſtatten

Nach der 1. Abteilung größere Pauſe.

Volksvorſtellungs-Eintrittspreiſe

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 11. März: (D 35, hohe Preiſe.)

Ein Sommernachtstraum.

Anfang 7 Uhr.

Spezial-Neuheiten:

ff. Mozartköpfe zu Tee und Kaffee **70** Pfg.,
ff. Bananen für Wein und Dessert **2** Mk.,
ff. Brüsseler Stamm 3 Mk., empfiehlt

Konditorei Gmeiner,
Rosengartenstrasse 1. Telephon 2619.

Jugendtheater im Bernhardushof

Mittwoch, den 11. März, nachmittags 4 Uhr

Die Puppenfee

Märchenſpiel mit Geſang und Tanz in 3 Akten. Billette im Vorverkauf bei L. Levy, U 1, 4 und D. Frenz, O 6, 7. Sperrſitz 50 Pfg., I. Pl. 30 Pfg., II. Pl. 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. 35704

Mittwoch, 11. März, abends 8¼ Uhr
im Saale der Liedertafel

Öffentl. Vortrag

von **Dr. med. O. Schär**, Spezialarzt für Nerven- und Konstitutionskrankheiten, Zürich

Los von der Nervosität!

Im Kampf um bessere Nerven u. grössere Leistungsfähigkeit.

Nervosität und Neurasthenie. Heilmethoden und Heilfaktoren der modernen Zeit. Körper und Geist. Ernährungs- u. Diätfragen.
Kampf der Ziellosigkeit u. Zerfahrenheit, Gedächtnisschwäche, Willens- und Energielosigkeit, Arbeitsunlust, rascher Ermüdbarkeit. Haste nie. Schlaflosigkeit, Seelenkonflikte etc.
Oekonomie der Lebenskräfte. Ueberwertete sexuelle Vorgänge. Seelentoilette. Optimismus u. Pessimismus. Der Nutzen der Leiden. Lerne entsagen, lerne Gutes tun. Religion die Lebenslehre aller Völker.

Nicht Wasser tuts allein
Auch nicht Bromkali.

Eintritt: Sperrsitz M. 2.—, I. Platz M. 1.50, II. Platz M. 1.—; zu den Plätzen à M. 2.— u. 1.50 wird der Vortrag im Druck gratis abgegeben. (Kein Vorverkauf!)
Der Vortrag ist sowohl für Damen wie für Herren geeignet. 35797

Die Städt. Sparkaſſe Mannheim

verzinſt tagweiſe alle Einlagen zu 2090

4%

Wir empfehlen zu Geschenken die in hübschem Einband bei uns erschienenen Gedichte

„Ein Blütenstrauss"

von Luise Sperling.
Preis Mk. 2.—

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Apollo Theater

Nur noch 6 Tage!

1813

das Carl Eduard-Quartett
das berühmteste Quartett der Jetztzeit.

Die künstliche Eisbahn

mit den Weltmeistern **Geschwister Jainczik.**

Alfred Heinen und das phänomenale Programm!

Im Bierpalast
das hervorragende März-Programm!

11½ Uhr **Im Trocadero** 11½ Uhr
die neuen Gesang- und Tanzstars.

Im Restaurant d'Alsace
die Wiener Kapelle **Fredy Beyer.**

Ab 16. März **Sylvester Schäffer jr.**

Freireligiöse Gemeinde.

Oeffentliche

Volks-Versammlung

am **Freitag, den 13. März, abends ½9 Uhr,** im **Rodensteiner** Q 2, 16

Staat und Kirche.

Warum sind wir gegen das Dotationsgesetz?

Referenten: Gr. Oberamtsrichter **Paul Lubberger,**
Prediger **Dr Max Maurenbrecher.**

Nach den Referaten freie Diskussion.

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Der Vorstand. 90592

Anti-Ultramontaner Reichsverband E. V.

A. U. R.
Abteilung Pfalz.

Die Wunderheilungen von Lourdes.

Oeffentlicher Vortrag mit Lichtbildern

von **Dr. med. Ed. Aigner**, prakt. Arzt aus München am **Mittwoch, 11. März, abends ½9 Uhr in Ludwigshafen** im großen Saal des **Geſellſchaftshauſes** (Bismarckſtr.).

Dr. Aigner wird ſeine Erlebniſſe während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in Lourdes gelegentlich der Nationalpilgerzüge ſchildern. Die beiſpielloſe Wirkung der Maſſenſuggeſtion auf die kranken Pilger, ſowie die Vorgänge im ärztlichen Konſtatierungsbüro bei der Feſtſtellung der **Wunder** werden auf Grund perſönlicher Erfahrung, an der Hand zahlreicher ſelbſtgefertigter Lichtbilder vorgeführt.

Nach dem Vortrag freie Ausſprache. Der Vortragende würde eine rege Beteiligung der Aerzte und des Klerus hierbei ſehr begrüßen.

Eintritt **50** Pfg., für Mitglieder frei.

90687 **Die Vorſtandſchaft.**

Café Continental

Salon-Kapelle 784

LITTLE PIPE!

ausserdem

ERNST FREDY

das musikaliſche Unikum.

Alles lacht! Alles lacht!

Straßengießwagen

gebraucht, 2500 Liter haltend, **zu verkaufen.** Der Wagen kann im Städt. Bauhof, Bergheimerſtr. Nr. 138, jederzeit beſichtigt werden. Angebote wollen bis zum

Dienſtag, den 17. März d. J.

eingereicht werden beim *35712

Städt. Tiefbauamt Heidelberg.

Hôtel Deutscher Hof

C 2, 16/18. — C 2, 16/18.

Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.

Reichhaltige Abendkarte.

Offene Weine u. Flaschenweine

Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.

Säale zur Abhaltung v. Festlichkeiten für Vereine und Familien.

642 **Carl Genton.**

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, **durchgedruckt** . . . . □m Mk. **2.50**
Linoleum 200 cm breit, **Inlaid, Musterung unzerstörbar**, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. **3.50**
Linoleum-Teppiche **Muster durch und durch** 200/250, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . . gedruckt von Mk. **20.—** an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste

stets am Lager.

Sämtliche Qualitäten sind **fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.** Alles bei mir gekaufte **Linoleum** wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt, **gewachst und geschrubbt.** 22021

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Tel. 6876 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Pädagogium Freudenstadt (Schwarzwald).

Energische Vorbereitg.: **Abiturienten- u. Einjährig.-Examen.** 15121

Nichtversetzte Schüler gewinnen ein volles Jahr.

Ausgezeichn. Erfolge. Stete Aufsicht, vorzügl. u. bill. Internat. **Freudenstadt**, bevorzugtester Höhenluftkurort d. Schwarzwaldes, 800 m ü. M., vorzügl. für erholungsbedürft. Schüler. Aufnahme von **Ferienschülern**, auch für kürzere Zeit. **Ausgezeichn.** Referenzen. Auskunft u. Prospekte durch Dir. **Hoffmann.**

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

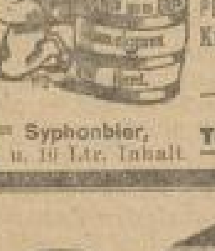
konz. Kammerjäger 29793
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 22jährige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Bierquell — Mannheim.



Ich empfehle in Flaschen u. in Bierayphons	¹⁄₁ Fl.	½ Fl.
Silbernagel Bellheim hell und dunkel .	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) ½ Ltr. Flasche	35	
Kulmbacher Ia. Export ärztlich empfohlen .	32	17

ferner — Stout —
— Pale-Ale — Grätzerbier. — **Naturweine.** —

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Tel. 446 F. E. Hofmann S 6, 33.

Katalog gratis und franko

Moderne KONTORMÖBEL

praktisch, elegant
dauerhaft, preiswert

Glogowski & Co

Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse.

899

Vermischtes

Mahnung.

Derjenige jung. Mann, welcher am Samstag abend ½9 Uhr in P 2, 4/5 für Ziegler einen Karton abgab und wieder holte, wird erſucht denſelben ſofort dort abzuliefern, andernfalls die Sache der Kriminalpolizei übergeb. wird. 30178

½ Jahr altes, geſundes dunkelblondes **Mädchen** wird ohne gegenſeit. Vergütung für eigen abgegeben. Offert. unt. Nr. 30488 an die Exped. d. Bl.

Jüngeres Ehepaar, 30er, Mann Kaufm. in leitender Stellung im Großbetrieb, dem paſſender Bekanntenkreis fehlt, würde ſich gern einem anderen gebildeten Ehepaar zu gemeinſamen, gemütl., ſonntäglichen Spaziergängen anſchließen und einfachen geſellig. Verkehr pflegen. Ernſtgem. Mitteilg., die vertraul. behandelt werd., erbittet man u. 30454 an die Exped. d. Bl.

Herren

können ihren **Bedarf** in Anzügen nach Maß ꝛc. ohne Preis-Aufſchlag in Raten oder längerem Ziel bei einem beſſeren Maßgeſchäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengſte Diskret. Bitte adreſſieren Poſtfach 251, Mannheim."

Schöne, große Kinderbettſtelle mit Matr. bill. zu verk. **Meerfeldſtr. 51 p.** 30469

Kaufmänniſcher Verein

Mannheim (E. V.)

Donnerstag, 12. März 1914, abends 8½ Uhr
im Saale d. Friedrichsparkes

I. Vortrag

des Herrn Stadtpfarrer **Paul Klein**, hier:

„Faust's Erleben, Erkennen und Erlösung in Goethe's Faust II. Teil".

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 0.50 erhalten.

Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C 1, 10/11 erhältlich. 75

"Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierte Plätze sind zu haben: in unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen. Die Tageskarten sind abzugeben.

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Kaufmänniſcher Verein

Mannheim. (E. V.)
Abteilung Stellen-Vermittelung.

Geehrten Handlungshäuſern empfehlen wir unſere Vermittelung auch bei Beſetzung von Lehrlings-Vakanzen.

Der Vorſtand.

Eltern und Vormünder, welche geſonnen ſind, ihre Söhne und Mündel kommende Oſtern in eine kaufmänniſche Lehre zu geben, wollen ſich zur unentgeltlichen Beſorgung einer Lehrſtelle unſerer Vermittlung bedienen, da wir nur ſolche Firmen nachweiſen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorſtand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zuſammenſtellung der weſentlichen, die Handlungslehrlinge betreffend. Beſtimmungen des Handelsgeſetzbuches und der Reichsgewerbeordnung enthalten, ſind zum Preiſe von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich. 45

Anfängerkurſe für Damen und Herren beginnen Anfang jed. Monats.
Uebungsabende und Fortbildungskurſe tägl. außer Samstags.

Schriftkundige willkommen. Anmeldung. u. Anfragen erb.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Vereinsl. Reſt. Roſengarten U 6, 19. 88725

Handels-Hochſchule Mannheim.

Das Vorleſungsverzeichnis für das Sommer-Semeſter 1914 iſt erſchienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es iſt auch an nachgenannten Stellen koſtenlos erhältlich: 2981

Bei der Handelskammer, B 1, 7,
beim Verkehrsbureau (Rathaus),
bei den kaufmänniſchen Vereinen
beim Zeitungskiosk (Waſſerturm),
bei der Annoncenexpedition D. Frenz, O 6, 7,
beim Mannheimer Muſikhaus, P 7, 14a,
bei den Buchhandlungen:
Kletter, O 3, 5,
Bender, O 4, 16,
Hermann, B 1, 2,
Nemnich, N 3, 7/8.

Mit den Vorleſungsverzeichniſſen werden an ſämtlichen Stellen auf Verlangen Anmeldebogen für Hoſpitanten abgegeben.
Mannheim, 20. Jan. 1914.

Gebildeter Herr wünſcht

Tanz-Unterricht

in Walzer, One u. Twostep. Gefl. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 30466a d. Exp.

Stenographiſcher Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutſcher Reichstag.

231. Sitzung. — Montag, den 9. März.

Am Tiſche des Bundesrats: Dr. Solf.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Wahlprüfungen.

Die Kommiſſion beantragt, die Wahl des Abg. Frommer (Konſ., Heiligenbeil-Pr.-Eylau) für gültig zu erklären.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.)

widerſpricht. Es iſt ein Novum, daß man auf Beweiserhebungen verzichten will, weil ſie wahrſcheinlich am Reſultat der Wahl nichts ändern würden. Dann hat man Stimmen, die auf nicht einwandsfreie Weiſe zuſtande kamen, ganz entgegen der bisherigen Praxis nicht dem ſiegenden, ſondern dem unterlegenen Kandidaten abgezogen. Wir verlangen Beweiserhebungen.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.):

Alle Wahlen aus dem Oſten müßten ſorgfältig geprüft werden. (Sehr richtig! links.) Auch die vorliegende Wahl iſt eine typiſch oſtelbiſche Wahl. Wir ſind für Klärung der Sachlage.

Die Wahl wird für gültig erklärt, ebenſo die Wahlen der Abgg. Dr. v. Heydebrand (Konſ.), Mertin (Rp.) und Rother (Konſ.). Angenommen wird dabei ein Antrag, die zuſtändigen Behörden anzuweiſen, bei Beſtimmung der Wahllokale Vorkehrungen zu treffen, die eine parteiiſche Handhabung des Hausrechts ſeitens des Beſitzers des Wahllokals ausſchließen.

Ueber die Wahlen der Abgg. v. Winterfeldt (Konſ.) und Glowatzki (Ztr.) werden Beweiserhebungen beſchloſſen.

Der Kolonialetat.

(Zweiter Tag.)

Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (Konſ.):

Es iſt ſehr erfreulich, daß in den kolonialen Eiſenbahnfragen die bürgerlichen Parteien einig ſind. Die Fortſchritte in den Kolonien ſind unverkennbar. Wir haben uns von jeher energiſch für eine kräftige Kolonialpolitik eingeſetzt, weil wir gute Lebensbedingungen für die Arbeiterſchaft ſchaffen und die deutſche Steuerkraft heben wollen. Die Kolonien ſollen die Abſatzgebiete für die heimiſchen Produkte werden. Leider fehlt es an Arbeitern. Daran iſt nicht etwa ſchlechte Behandlung der Eingeborenen ſchuld. Es ſind ganz naturgemäße Gründe, die vornehmlich in der Pſyche des Negers liegen. Er hat einen Hang zur Arbeitsloſigkeit. Wir danken der Verwaltung, daß ſie für Ruhe und Frieden in den Schutzgebieten geſorgt hat. Die Arbeiterverordnung hat ſich bewährt und iſt human. Ohne ſein Einverſtändnis wird kein Eingeborener zur Arbeit gezwungen. Er genießt Rechtsſchutz und wird vor dem Diſtriktskommiſſar vertreten. Ohne die Plantagen und die Belehrung, die ſie gewähren, würde die Eingeborenenkultur ſich nicht heben. Liberia iſt nichts als eine Kuliſſe am Meere. Wenn der Gouverneur von Oſtafrika die vollſtändige Abſchaffung der Hausſklaverei bis 1920 für ausgeſchloſſen erklärt, ſo ſollen wir uns freuen, daß er uns die Wahrheit ſagt. Der Baumwollbau hat nicht den vor einem Jahr erwarteten Erfolg gehabt. Der Kautſchukbau leidet unter den ungünſtigen Arbeiterverhältniſſen. Dagegen hat der Tabakbau, namentlich in Kamerun, gute Fortſchritte gemacht.

Niemand eignet ſich ſo gut für den Tropendienſt wie ein menſchenfreundlicher Mediziner. Wünſchenswert iſt eine Profeſſur für die Pathologie der Tropenkrankheiten. Der Streit zwiſchen den Miſſionen muß die Eingeborenen verwirren. Ihr Tätigkeitsfeld muß gegenſeitig abgegrenzt werden. Das Parlament braucht praktiſche Kenntnis der Kolonien. Ihr Wunſch, ſich ſelbſt zu verwalten, iſt berechtigt. Mit Hebung der Kolonien werden auch die Eingeborenen gehoben, moraliſch und materiell. Deshalb heißt es, Verkehrswege zu erſchließen und auszubauen. Leuten, die bei uns keine Arbeit finden, ſollen die Kolonien offen ſtehen.

Abg. von Morawſki (Pole):

Die Hausſklaverei ſollte ſofort abgeſchafft werden.

Staatsſekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf:

Bei meinen letzten Inſpektionsreiſen durch unſere Kolonien iſt mir klar geworden, daß wir ſie in zwei verſchiedene Klaſſen ſcheiden müſſen: tropiſche und Beſiedlungskolonien. Zu den letzteren gehört zunächſt nur Südweſtafrika. Zweifelhaft bin ich mir, ob man vielleicht als Unterabteilung dieſer Klaſſe noch die Inſel Samoa rechnen könnte, die ja an ſich tropiſch iſt, aber dank der ozeaniſchen Lage ein milderes Klima hat und den Weißen in den höher gelegenen Gebieten Erholungsſtationen bietet. Freilich möchte ich aber auch den tropiſchen Kolonien nicht jede Siedlungsfähigkeit abſprechen. Daß die tropiſchen Kolonien in den Niederungen und Küſtenſtrichen von Europäern nicht beſiedelt werden können, darin ſind wohl auch die Siedlungsfreunde einig. Die Frage iſt nur, ob man etwa die Hochplateaus in Kamerun und Oſtafrika beſiedeln kann. Ich halte das für möglich unter beſtimmten Vorausſetzungen. Zunächſt müßte für dieſe an ſich waſſerarmen Hochländer unter Mitwirkung der Regierung Waſſer erſchloſſen werden. Zweitens müßten die Intereſſen der Eingeborenen abgewogen werden gegenüber den Intereſſen der Anſiedler.

Drittens müßten die Farmen vor der Beſiedlung bemeſſen werden. Viertens müßten dieſe Hochplateaus an das Verkehrsnetz der Kolonien und damit an den großen überſeeiſchen Verkehr für den Welthandel angegliedert werden. Erſt wenn dieſe Bedingungen erfüllt ſind, könnte ich mich auf den Standpunkt der Siedlungsfreunde ſtellen und ſagen: Kommt herein, der Tiſch iſt gedeckt! Aber ich bin ein zu freundlicher Wirt, um Leute zu laden, ohne ihnen einen gedeckten Tiſch bieten zu können. Dabei möchte ich noch erwähnen, daß ich nur unter den genannten Einſchränkungen die Kolonien für geeignet halte, den Ueberſchuß unſerer Bevölkerung aufzunehmen, ſobald nachgewieſen iſt, daß ein ſolcher Ueberſchuß der Bevölkerung exiſtiert und daß deshalb eine dira necessitas zu Anſiedlungen vorliegt. (Sehr richtig! links.) Pionieren, die auf eigene Fauſt ſich in den Kolonien anſiedeln wollen, will die Regierung, ohne dieſe Herren zu ermutigen, freundlich entgegenkommen. Jedenfalls bitte ich in dieſer außerordentlich wichtigen Frage konform mit der Verwaltung zu gehen. Das liegt im Intereſſe des deutſchen Volkes, damit nicht falſche Hoffnungen erweckt werden.

Für Südweſtafrika, das ſich ja allmählich glücklich weiter entwickelt, iſt die wichtigſte Aufgabe die Waſſererſchließung. Davon hängt es ab, in welchem Umfange Südweſt für uns eine gute Kolonie werden wird. Natürlich können die Ausgaben dafür nicht von den Farmern allein geleiſtet werden. Dazu muß die Regierung mit den verfügbaren Fonds eintreten. Die Landwirtſchaftliche Bank für Südweſtafrika leiſtet auf dieſem Gebiet bereits Erſprießliches, und ich bitte bei dieſer Gelegenheit, den Nachtragsetat, der die Kommiſſion ja noch nicht beſchäftigt hat, dem Hauſe warm ans Herz legen zu dürfen. Im Ausbau der Selbſtverwaltung ſind bereits Fortſchritte gemacht. Wir haben dem Landesrat wichtige Materien zur Beſchlußfaſſung überwieſen. (Zuſtimmung.) Den Aufgaben des Sanitätsweſens wenden wir in erhöhtem Maße unſere Aufmerkſamkeit zu. Ich gebe ohne weiteres zu, daß für das Sanitätsweſen in den Kolonien noch nicht viel geſchehen iſt, aber immerhin haben ſich die Ausgaben von 2 Millionen im Jahre 1909 auf 6 Millionen im Jahre 1914 geſteigert.

Deutſch-Oſtafrika iſt mir aus eigener Anſchauung bekannt, und ich habe es jetzt nach 15 Jahren wiedergeſehen. Ich war ſelten in meinem Leben ſo freudig überraſcht, als ich die blühende Entwicklung und den Unterſchied zwiſchen Daresſalam und der Kolonie von damals und jetzt ſah. Auch der Handel iſt in erfreulichem Aufſchwung begriffen. Unſere Hauptaufgabe wird der Ausbau des Bahnnetzes ſein. Dieſer ſoll die ferngelegenen Landſchaften an den Außenhandel anſchließen. Ich habe den erfreulichen Eindruck gehabt, daß im Durchſchnitt die Produktion ſich gehoben hat mit Ausnahme vielleicht der Gummiplantagen. So die Siſalkulturen und die Kaffeepflanzungen am Kilemandſcharo und am Meru.

Nun Kamerun! Man ſoll nicht prophezeien, aber es iſt nicht vermeſſen, und ich kann es mit gutem Gewiſſen ſagen, daß Kamerun eine unſerer beſten und am beſten zahlenden Kolonien werden wird. Das iſt keine Prophezeiung, denn ich war in der glücklichen Lage, die Zukunft Kameruns in dem benachbarten Nigeria zu ſehen. Die Verhältniſſe in beiden Kolonien ſind gleich. Nigeria iſt etwas größer und hat erheblich mehr Einwohner, aber die Konfiguration des Landes ähnelt der von Kamerun. Es iſt gerade ſo fruchtbar, und ich möchte faſt annehmen, daß für die Kultur der Oelpalme Kamerun mit ſeinen höheren Niederſchlägen und ſeiner Urwaldzone noch beſſer iſt als Nigeria. Und dieſes hat in den letzten Jahren eine Oelpalmenausfuhr von 86 Millionen gehabt. Die Prophezeiung für Kamerun iſt alſo keine Vermeſſenheit, ſondern beruht auf einem berechtigten Vergleich. Wir werden aber Kamerun mit einem Male von der langſamen Entwicklung, in der es ſich befindet, zu einem ſchnellen Aufblühen bringen, wenn wir uns entſchließen können, die Bahn von Süden nach Norden zu bauen.

Ich meine nicht den Ausbau der ſchon jetzt beſtehenden Nordbahn genannten Bahn, ſondern den Anſchluß des Norden bis zum Tſchadſee an das vorhandene Syſtem. Leider bin ich oben am Tſchadſee nicht geweſen, wie ich gern gewünſcht hätte, weil das eine Zeit von fünf Wochen erfordert hätte. Ich habe aber dieſelben Völker, die dort oben ihre alte Kultur gezeigt haben, in Nigeria geſehen, und das hat mir den Mut gegeben, ohne ängſtlich zu erwägen, Ihnen den Bahnbau nach dem Norden vorzuſchlagen. Wir werden erzielen, was Nigeria mit der großen Vorausſicht der Engländer für koloniale Entwickelung erreicht hat. Die Hauptfrucht Kameruns iſt die Oelpalme, und ich möchte hier ein Wort der Anſiedler zitieren: „Unſer Land iſt ſo fruchtbar, daß, wenn wir einen Spazierſtock in die Erde ſtecken, eine Palme herauswächſt!" (Gr. Heiterkeit!) Das iſt ſymboliſch für die Hoffnungsfreudigkeit der Anſiedler und das iſt gut, ein Peſſimiſt ſoll nicht in die Kolonien gehen. (Zuſtimmung — Zuruf bei den Soz.: Verkaufen Sie ſie doch!) Zu verkaufen ſind die Kolonien nicht, ſie ſind von mir nicht zu haben! (Heiterkeit!)

Ich komme nunmehr zu unſerem Muſterländle in den Kolonien, zu Togo. Wir werden es hoffentlich bald zu einem wirklichen Muſterland machen. (Heiterkeit!) Wir werden auch für Togo dasſelbe tun, was wir für Kamerun vorgeſchlagen haben und möglichſt ſchnell Bahnen bauen. (Unruhe bei den Soz.) Sie werden auch noch mal den Bahnbau mitmachen. (Heiterkeit!) Ich habe mich feſt davon überzeugt, daß wir auch für Togo Bahnen brauchen. Wir haben auch im Innern Kulturen angelegt, in Miſahöhe z. B. Eingeborenenkulturen von Kakao. Ich habe die Idee des Gouverneurs von Togo freudig begrüßt, daß er einen unſerer landwirtſchaftlichen Sachverſtändigen mit einem weiter fortgeſchrittenen Eingeborenen nach der Goldküſte ſchicken will, um dort die Eingeborenenkulturen zu beſuchen. Und ich bin überzeugt, daß das freundnachbarliche Verhältnis der beiden Gouverneure dieſen Schritt ſehr erleichtern wird. (Beifall.) Die Bahn, die augenblicklich in Togo von den meiſten Anſiedlern gewünſcht wird, iſt die Anechobahn. Dieſe bleibt aber immer nur eine Bezirksbahn. Ebenſo wird die Bahn, die der Bezirksamtmann von Miſahöhe vorſchlägt, mehr oder weniger nur eine Bezirksbahn bleiben. Ich bin deshalb nicht in der Lage, darüber Vorentwürfe zu machen.

Ueber die Eiſenbahnpolitik in unſeren Kolonien im allgemeinen habe ich bereits voriges Jahr geſagt, daß das beſtehende Verkehrsnetz noch bei weitem nicht ſo ausgebaut iſt, wie es wünſchenswert wäre. Wir brauchen noch Bahnen, werden uns aber vorſichtig innerhalb des Rahmens unſerer Finanzkraft halten. Daher müſſen natürlich gelegentlich Pauſen eintreten wie vorausſichtlich in dem Fall, wenn Sie die Ugandabahn in Oſtafrika bewilligt haben werden. Dieſe Pauſen ſollen aber nimmer mehr einen Stillſtand bedeuten. Sie ſollen nicht in eine dauernde Untätigkeit des Bahnbaues ausarten. Der Abgeordnete Keinath hat bei Beſprechung der Oſtafrikabahn vorgeſchlagen, die Regierung möchte dort und auch in den anderen Kolonien ein einheitliches Bahnnetz errichten, derart, daß alle künftigen Bahnen an die Hauptbahn, hier alſo die Tankanjikabahn angegliedert werden. Ueber dieſe Frage habe mich in den engliſchen Schutzgebieten mit engliſchen Technikern unterhalten und ſie ſind alle der Meinung, daß es für eine junge Kolonie, die noch nicht erſchloſſen iſt, die beſte Eiſenbahnpolitik iſt, an eine große Eiſenbahn die anderen Verkehrszweige anzuſchließen. Ich möchte mich aber nicht auf ein Syſtem feſtlegen. Wir können gerade in Oſtafrika in die Lage kommen, erſt die Nordbahn fertigzuſtellen oder eine Südbahn oder irgendwo eine andere Bahn auszubauen, die nicht gerade in das Syſtem der Tankanjika hineinpaßt.

Wir wollen bei jeder Bahn von Fall zu Fall die Rentabilität und Traſſeführung berechnen. Denjenigen Rednern, die die Tanganjikabahn als ein Denkmal deutſcher Technik begrüßt haben, möchte ich den herzlichſten Dank der Kolonialverwaltung ausſprechen. Aber ich habe bereits vor zwei Jahren, als ich den Entwurf der Bahn vorlegte, geſagt, der Verfaſſer des Entwurfs und der Begründer der Bahn iſt mein Amtsvorgänger von Lindequiſt und mit ihm Herr von Rechenberg. Mein Anteil iſt nur, daß ich nichts unverſucht gelaſſen habe, dieſes kraftvolle Kulturwerk möglichſt ſchnell zu vollenden. (Lebhafter Beifall.) Es iſt ſo ſchnell vollendet worden, wie noch niemals vorher eine Kolonialbahn abgeſchloſſen iſt. Nach der Vorlage ſollte die Bahn bis Tabora bis zum 1. Juli 1914 fertig ſein, und jetzt, wo wir noch nicht den 1. Juli 1914 haben, iſt bereits die ganze Eiſenbahn fertig geworden. (Lebhafter Beifall.) Das iſt eine Differenz von 14 Monaten! (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Den vom Abg. v. Böhlendorff gewünſchten Ausbau des Hafens von Daresſalam halten auch wir für notwendig, ſchon im Intereſſe der Tanganjikabahn. Der Vorentwurf liegt ſchon vor. Ich bin mit dem Abg. v. Böhlendorff auch darin einig, daß Kamerun das ideale Land für Forſtkultur iſt. Die Forſtverwaltung muß ſich aber doch darauf beſchränken, die Forſten zu erhalten und nicht auszubeuten. Wenn in Europa der Holzbedarf noch ſchwerer gedeckt werden kann wie das jetzt ſchon der Fall iſt, wenn die Preiſe bis zu einer Höhe geſtiegen ſind, daß das Kolonialholz konkurrieren kann, dann iſt es Zeit, an die Ausbeutung unſerer reichen Beſtände in den Kolonien zu gehen. Andere Nationen gehen ja minder vorſichtig vor, aber der Deutſche ſteht doch in der Forſtverwaltung allen anderen Nationen voran. (Beifall.) Was die Entwicklung des Handels in den Kolonien betrifft, ſo ſtimme ich den ſehr intereſſanten Ausführungen des Abg. Gothein darin zu, daß wir zu Vergleichen nicht abſolute, ſondern relative Zahlen heranziehen müſſen. Bei einem ſolchen Vergleich ergibt ſich, daß kein Land in der ganzen Welt ſeine Handelsbeziehungen zum Mutterland derart geſteigert hat, wie unſere geſamten Kolonien zu Deutſchland.

Dieſe Steigerung iſt gerade dadurch möglich geworden, daß wir keine Differenzierung im Zollweſen gemacht haben. Eine ſolche Differenzierung iſt auch unmöglich, weil ſie uns in Konflikt bringen würde mit anderen Nationen. Den Eingeborenenkulturen ſtehe ich durchaus ſympathiſch gegenüber und ich werde weitere Maßnahmen treffen, um ihre Entwicklung zu heben. Aber gerade im humanitären und wirtſchaftlichen Intereſſe für die Eingeborenen muß ich auch für den Plantagenbau der Europäer ſein. Der deutſche Plantagenbau muß den Eingeborenen die Methode zeigen. Die deutſche Landwirtſchaft mit ihren jahrhundertelangen Erfahrungen muß die Lehrmeiſterin auch der tropiſchen Landwirtſchaft ſein. (Beifall.) Das kann nur geſchehen durch den Plantagenbau. Deshalb kann ich auch die ſozialdemokratiſche Reſolution auf Verbot des Plantagenbaus nicht annehmen, eher kann ich mich mit der Reſolution einverſtanden erklären, die Plantagen nur ſoweit zuzulaſſen, als die Intereſſen der Eingeborenen dadurch nicht geſchädigt werden.

Von beſonderem Intereſſe iſt die Arbeiter- und Eingeborenenpolitik. Vor wenigen Monaten iſt für Oſtafrika die neue Arbeitsordnung ergangen, und ich möchte zitieren, was der „Vorwärts" dazu ſagt. Ich zitiere nicht die „Sozialiſtiſchen Monatshefte", denn das erregt ja immer Unwillen bei den Herren Sozialdemokraten. (Lebhafte Heiterkeit.) Der unangefochtene „Vorwärts" ſagt alſo, daß die neuen Beſtimmungen, wenn man ſie mit gleichartigen Beſtimmungen anderer Kolonien vergleicht, keineswegs inhuman ſind. (Hört! Hört! rechts.) Und weiter: Formell iſt es eine gute Verordnung. (Zuruf b. d. Soz.: Ja, aber nur formell!) Die Regierung ſteht natürlich nicht hinter jedem Paragraphen des Geſetzes. Sie kann nicht verhindern, daß in einem zweimal ſo großen Land wie Deutſchland gelegentlich Fehler gemacht werden, weil nicht genügend Beamte vorhanden ſind. Aber Sie ſehen doch, welchen Weg die Regierung gehen will. Die deutſche Regierung ſucht ihren Stolz darin, den wirtſchaftlich Schwachen in den Kolonien zu helfen. Wir haben eine zehnſtündige Arbeitszeit angeordnet, Verpflegung für Krankenfürſorge, eigene Spitäler auf größeren Pflanzungen uſw.

Aus der Denkſchrift iſt der Schluß gezogen worden, daß die Verhältniſſe fürchterlich ſeien. Wenn die Abgg. Erzberger und Dittmann, die aus dieſer Denkſchrift Stellen verleſen, Zeit gehabt hätten weiterzuleſen (Heiterkeit), dann hätten ſie folgenden intereſſanten Paſſus gefunden: „Die erhebliche Tätigkeit der Arbeiterkommiſſare erwies ſich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nutzbringend. Die Arbeiterfürſorge hat in den Bezirken, in denen Diſtriktskommiſſare angeſtellt ſind, eine erhebliche Beſſerung erfahren. (Hört! Hört! rechts.) Wenn nicht immer die guten Abſichten der Regierung durchgeführt werden, ſo liegt das nicht an den kleinlichen Gründen, die hier vorgebracht wurden, ſondern, wie der Abg. Naumann in der Kommiſſion treffend meinte, an dem Gegenſatz zwiſchen dem modernen Arbeitsmechanismus und der eudaimoniſtiſchen Lebensauffaſſung der Neger. Das iſt des Pudels Kern, und daraus entſtehen die vielen Inkonſequenzen. Ich leugne, daß die Arbeitsordnung einen Zwang zur Arbeit enthält. Ich habe mich ſchon im Vorjahr durchaus auf den Standpunkt der Reſolution des Reichstags geſtellt, wonach die Gouverneure angewieſen werden ſollten, jede Arbeitsordnung, die einen Arbeitszwang enthält, aufzuheben.

Ich gebe zu, — denn ich will nichts vertuſchen, weil ich durch Vertuſchelung mir nicht Ihr Vertrauen erwerben könnte, an dem mir alles gelegen iſt — ich gebe zu, daß tatſächlich anſcheinend in Daresſalam ſo etwas wie Zwang ſich eingeſchlichen hat. Nach den mir vorliegenden Telegrammen ſcheint das ſogenannte Truckſyſtem auch auf andere Gebiete ausgedehnt worden zu ſein. Ich will unterſuchen, ob darin ein Zwang für beſtimmte Arbeit liegt. Wenn es der Fall iſt, wird es jedenfalls beſeitigt werden. Ein gewiſſer Zwang zu öffentlichen Arbeiten exiſtiert ja auch bei uns. Natürlich aber darf der Zwang nicht dahin ausgedehnt werden, daß jemand am Eiſenbahnbau oder auf den Plantagen zu arbeiten gezwungen wird. (Zuruf des Abgeordneten Erzberger.) Ja, Herr Erzberger, das gebe ich ja zu. (Abg. Erzberger: Ich bin ja ganz einverſtanden.) Na dann iſt es gut (Gr. Heiterkeit). Im allgemeinen liegen die Verhältniſſe in Oſtafrika günſtiger als in Kamerun. Aber an der ungünſtigen Lage der Arbeiter in Kamerun ſind nicht einzelne Plantagenbeſitzer ſchuld. Ich habe die berüchtigtſte Plantagengeſellſchaft mir angeſehen und kann danach nicht glauben, daß das ganze Unglück von dieſen Plantagengeſellſchaften kommt. Ich kann nur bitten, die Beſchwerden, die Sie aus Afrika bekommen und die bei 40 Grad Reaumur geſchrieben ſind, nicht allzu ernſt zu nehmen, ſondern auch die Entgegnungen der Verwaltung zu prüfen. (Abg. Ledebour: Die ſind ja auch mit 40 Grad Reaumur geſchrieben!) (Gr. Heiterkeit). Sie ſind doch aber objektiv, während die Beſchwerden zum großen Teil hervorgehen aus dem Intereſſenkonflikt zwiſchen Pflanzern und Kaufleuten.

Die Pflanzer ſind ungehalten, daß die Kaufleute ihnen laufende Arbeitskräfte nehmen. Das ſind alſo keine objektiven Darſtellungen. Muſterhaft ſind die Tabakspflanzungen. Einem Teil der Bevölkerung habe ich ganz unverblümt die Wahrheit geſagt und hoffe damit allgemeine Zuſtimmung zu finden. Ich habe erklärt: „Das, was ich auf den Landſtraßen geſehen habe, hat mich aufs Tiefſte bekümmert. Das Familienleben geht zugrunde, es werden keine Kinder mehr geboren, da die Frauen den größten Teil des Jahres von ihren Männern getrennt ſind. Es iſt ein trauriger Zuſtand zu ſehen, wie die Dörfer von Männern entvölkert werden und Weiber und Kinder Laſten tragen." Wer das ſagt, der läßt wohl auch Warnungen, die an ihn ergehen, nicht unbenützt vorübergehen. (Sehr richtig! rechts.) Das Entvölkerungsproblem können wir freilich nicht ſo einfach löſen. Es hat ganz andere Urſachen, als man auf den erſten Blick glauben möchte. Zuverläſſige Zahlen über die angebliche Entvölkerung beſitzen wir ja nicht, und ich muß entſchieden beſtreiten, daß in irgend einem Diſtrikt Oſtafrikas ein Bevölkerungsrückgang nachgewieſen iſt.

In Tabora und einigen angrenzenden Bezirken iſt vielmehr erwieſenermaßen die Einwohnerzahl geſtiegen. Trotzdem will ich nicht leugnen, daß in einzelnen Landſchaften eine Bevölkerungsverminderung vorhanden ſein dürfte. Aber ich will nicht die weiße Bevölkerung dafür verantwortlich machen, ſondern prüfen, ob nicht die Eingeborenen ſelbſt, ihre Unſitten und Laſter, Schuld daran tragen. Hinſichtlich der Hausſklaverei ſtehe ich eigentlich ganz auf demſelben Standpunkt wie der Reichstag. Der einzige Unterſchied iſt nur in dem Tempo der Abſchaffung der Hausſklaverei. Deswegen iſt es nicht richtig das Kind mit dem Bade auszugießen und der Denkſchrift des Gouverneurs Schnee den Vorwurf des übertriebenen Optimismus zu machen. Der Gouverneur ſagt ja ſelbſt an einer Stelle, daß die Verwaltung ſich bemühen wird, nach Möglichkeit ein ſchnelleres Tempo in der Abſchaffung der Hausſklaverei einzuſchlagen und die Frage einer völligen Aufhebung noch vor dem angeordneten Endtermin im Auge behalten. Daraus ſehen Sie doch den guten Willen. Die Präſumtion iſt, das muß feſtgehalten werden, doch immer, daß der Neger frei iſt. Die Beweislaſt trifft den Herrn und wenn der Herr die Sklaverei nicht nachweiſen kann, dann wird der Diener freigeſprochen.

Das Lebensalter der Neger mit 80 bis 90 Jahren anzunehmen, wie es der Abg. Erzberger getan, iſt falſch. Auch das Lebensalter der Neger kann man nicht über 80 Jahre annehmen, und kann deshalb nicht ſagen, daß wir vielleicht erſt im Jahre 2005 zu einer völligen Beſeitigung der Hausſklaverei gelangen werden. Gewiß kann man nicht als Argument gegen die Aufhebung die Behauptung ins Feld führen, daß das Los der Sklaven nicht ſo ſchlecht ſei. Aber für das Tempo der Aufhebung läßt ſich das immerhin als Entſchädigung anführen. Wie die Neger ſelbſt vielfach denken, dafür iſt ein kleines Beiſpiel charakteriſtiſch: Zu den Askaris, die im allgemeinen frei ſind, wurde zufällig einmal ein Sklave genommen. Dem Hauptmann gelang es nach vielen Mühen, ihn frei zu bekommen. Anſtatt freudigen Dankes, den der Hauptmann erwartete, ſagte aber der Askari: „Für ſo ſchlecht hätte ich meinen Herrn nicht gehalten." (Heiterkeit.) Sie ſehen aus dieſer harmloſen Geſchichte, daß die ganze Inſtitution nicht ſo ſchrecklich ſein kann.

Der Abgeordnete Dittmann hat den Jeſuitenſtaat Paraguay als einen Muſterſtaat im ſozialdemokratiſchen Sinne gerühmt. Von hervorragenden Kennern und Wiſſenſchaftlern wird betont, daß dieſer Staat in teokratiſch-patriarchaliſchem Sinne eigentlich nur von zwei Patres geleitet wird. Eine ſolche Organiſation iſt doch wohl von dem Ideal eines ſozialdemokratiſchen Zukunftsſtaates weit entfernt. Ich habe mich ſehr gefreut über die Anerkennung, die dem verſtorbenen Pater Broner und ſeiner hervorragenden Miſſionstätigkeit hier gezollt worden iſt. Es war mir eine Freude, dieſem Pionier deutſcher Kultur kurz vor ſeinem Hinſcheiden noch auf dem Totenbette meine warme Anerkennung ausſprechen zu können. (Bravo.) Auch wir erkennen die Tätigkeit der Miſſionare als Kulturbringer und väterliche Leiter der Eingeborenen gern und dankbar an. Ich ſagte ſchon im vorigen Jahre: Koloniſieren iſt Miſſionieren im Sinne der Erziehung der Eingeborenen zu höherer Kultur. In dieſer Beziehung iſt ſich Kirche und Staat völlig einig. Ich bin auch dafür, bei den Eingeborenen das ora et labora wirken zu laſſen, ich möchte aber die Miſſionare bitten, in ihrem eigenen Intereſſe doch etwas mehr Wert auf das labora zu legen. (Sehr gut!)

Das Sanitätsweſen ſoll mehr gefördert werden. Ich würde mich freuen, wenn der Reichstag dafür die nötigen Mittel bewilligen könnte. In allen Schutzgebieten beſteht Zollfreiheit für diejenigen Gegenſtände, die unmittelbar den Zwecken des Gottesdienſtes, des Unterrichts und der Krankenpflege dienen. Die Miſſionen haben auch in Oſtafrika und Neuguinea Zollermäßigungen. Es ſchweben Erwägungen darüber, ob wir nicht die Zollbefreiungen, die zu einem unerwünſchten Gegenſatz zwiſchen den Miſſionaren und Kaufleuten führen, in eine weniger anfechtbare Form bringen können, vielleicht durch direkte Zuwendungen an die Miſſionen. Wir würden freilich damit unſer altes Prinzip aufgeben, die Miſſionen nicht direkt zu unterſtützen, aber ſehr große Schwierigkeiten würden damit beſeitigt werden. Die Erleichterung von Landankäufen ſoll den Miſſionen von den Gouverneuren gewährt werden. Der Anregung des Abg. Mumm, den Elementarunterricht völlig in die Hände der Miſſionen zu legen, ſtehe ich nur unter gewiſſen Bedingungen ſympathiſch gegenüber. In Samoa, Neuguinea und Togo läßt ſich das durchführen, in Oſtafrika und Togo ſprechen aber ſchwerwiegende Bedenken dagegen, denn wir haben dort auch mit dem Islam zu rechnen. Mohamedaniſche Eltern ſchicken ihre Kinder grundſätzlich nicht in chriſtliche Schulen und man kann den Miſſionen doch nicht die Einrichtung eines konfeſſionsloſen Unterrichts zumuten. Darum müſſen in dieſen beiden Kolonien die ſtaatlichen Schulen aufrecht erhalten werden. Das Arbeitsgebiet iſt auch groß genug für beide Parteien. (Beifall.)

Hinſichtlich der Rechtsfähigkeit der Miſſionen ſcheint nach den Worten des Abg. Erzberger ein Mißverſtändnis vorzuliegen. Die Miſſionen haben nichts weiter zu tun, als an das Kolonialamt den betreffenden Antrag zu ſtellen. Dieſer Antrag wird geprüft und der Reichskanzler tut dann im Einvernehmen mit dem Kolonialamt diejenigen Schritte, die früher dem Bundesrat oblagen. Verzögerungen liegen an den Miſſionen, die ſich bisher noch nicht gemeldet haben. Den Alkoholmißbrauch und Branntweinhandel bekämpfen wir nach wie vor und haben auch ſchon ganz erhebliche Vorteile erreicht. Wir würden noch mehr erreichen, wenn unglücklicherweiſe uns Frankreich nicht hinderlich im Wege wäre. In Togo und Kamerun ſind wir in ſehr dankenswerter Weiſe mit den Engländern zuſammengegangen und haben beſſere Verhältniſſe geſchaffen. Teilweiſe iſt dort der Branntwein überhaupt verboten, ſonſt aber mit einem ſtarken Zoll belegt. Wenn die Verhältniſſe ſoweit ſind, werden wir den Zoll noch erhöhen. In Südweſt, der Südſee und Oſtafrika iſt den Eingeborenen der Alkohol überhaupt verboten. Wenn trotzdem in der Preſſe von der Trunkenheit der Neger die Rede iſt, ſo reſultiert ſie aus den eigenen Getränken der Neger, Pombe uſw. Wir tun alles mögliche, um auch den Genuß dieſer Getränke einzuſchränken. Uebrigens, die Eingeborenen trinken nicht kontinuierlich, ſondern nur bei gelegentlichen Feſtlichkeiten. Dann trinken ſie allerdings mehr, als die Aeſthetik wünſchenswert erſcheinen läßt. (Große Heiterkeit.) Die Gefahren des Alkohols ſind in den Tropen allerdings erheblich größer als bei uns.

Faſt alle Redner, auch Herr von Böhlendorff, haben eine größere Rechtsſicherheit für die Anſiedler gewünſcht, daß gegen die Verfügungen Gebührenerhebungen der Verwaltungsorgane Rechtsmittel geſchaffen werden. Wir glaubten früher, daß nach den preußiſchen Beſtimmungen ein Rechtsweg zuläſſig wäre, die Richter haben aber dieſen Standpunkt verworfen. Um den Anſiedlern entgegenzukommen, hat nunmehr die Regierung eine Kommiſſion eingeſetzt als letzte Inſtanz, in der hauptſächlich Laien ſitzen. Dieſe Kommiſſion ſcheint ſehr zur Zufriedenheit der Anſiedler zu arbeiten. Die Frage wird aber weiter geprüft werden. Zum Schluß bitte ich noch, die Debatten über die Eingeborenen- und Arbeiterfrage doch für unſere deutſchen Landsleute in den Kolonien etwas verſöhnender zu führen. (Sehr richtig!)

Die Uebertreibungen ſind ja von einigen Vorrednern auf das berechtigte Maß zurückgeführt worden. Und wenn auch die immer noch recht herbe Kritik des Reichstages an den Mißſtänden, die gelegentlich vorgekommen ſind, und die ich nicht leugne, auch nur den Vorteil haben wird, daß die Schuldigen in den Schutzgebieten ſich getroffen fühlen, ſo werde ich es doch für Recht halten, ihr entgegenzutreten. Ich habe nicht bloß für die Eingeborenen zu ſorgen, ſondern auch für unſere deutſchen Landsleute. (Lebh. Beifall.) Das iſt ebenſo meine Pflicht. Deshalb müſſen ſie mir ein paar verſöhnende Worte geſtatten. Ich wundere mich, daß gerade in dieſem Reichstage die Stimmung derartig iſt, nach meinen Erklärungen über meine Auffaſſung der Eingeborenenfrage. Ich hoffe, daß ſie mir in den nächſten Jahren mit Ruhe zuhören werden, wenn ich alles das Gute vortragen werde, was Deutſchland unſeren Deutſchen in den Kolonien zu danken hat. (Lebh. wiederholter Beifall.)

Abg. Henke (Soz.):

Der Staatsſekretär weiß Oel auf die Wogen zu gießen. „Wenn man's ſo hört, möcht's leidlich ſcheinen!" — An eine Kleinſiedlung in den Kolonien iſt nicht zu denken. Das iſt nur etwas für Unternehmer, nur für Leute, die mindeſtens 25000 Mk. ihr Eigen nennen. Zu einem Lob des Fiskus iſt gar kein Anlaß, nicht einmal zu irgend einer Zufriedenheit. Von einem Fortſchritt in der Geſundheitspflege iſt noch keine Rede. Wir können allerdings anerkennen, daß mehr getan worden iſt als z. B. in den portugieſiſchen Kolonien. Der Staatsſekretär führt die Dernburgſche Eiſenbahnpolitik weiter. Dieſe Laſten ſind aber auf die Dauer unerträglich. Der Staatsſekretär ſieht die Dinge zu roſig an. Wir müſſen Waſſer in ſeinen Wein gießen. Dieſe Bahnbauten in raſendem Tempo liegen nur im Intereſſe der Kolonialkapitaliſten. Wir lehnen dieſe Bahnen ab. Charakteriſtiſch iſt die Einigkeit aller bürgerlichen Parteien, wenn es Militär- und Kolonialforderungen gilt. Der Staatsſekretär hat daher ein ſehr bequemes Arbeiten.

Der Reichskanzler hat es nicht ſo leicht. Der Staatsſekretär hat den „Vorwärts" zitiert, der von der Arbeiterordnung ſagte, ſie ſei nicht inhuman. Er hätte aber zwei Zeilen weiter leſen ſollen. Dort wird nämlich erklärt, daß die ſchönen Beſtimmungen leider alle nur auf dem Papier ſtehen. Auch die Miſſionen ſtehen unter kapitaliſtiſchem Einfluß. Es muß mehr Gewicht auf das labora und nicht auf das ora gelegt werden. Mehr Schulen ſind nötig. Die ſchlimmſte Kritik an der Kolonialpolitik üben nicht wir, ſondern die Rechtsanwälte, die in den Verwaltungsräten der Kolonialgeſellſchaften ſitzen.

Das Haus vertagt ſich.

Dienstag 2 Uhr pünktlich: Anfragen, Wahlprüfung.

Schluß 6¾ Uhr.

Stellen finden

Für ſofort ein 90850
Mädchen
zur Aushilfe geſucht. Häfner, L 6, 14, 2. St.

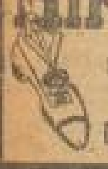
Braves, ſaub. Mädchen, das bürgl. kochen k. f. kl. Haush. geſ. B 5, 12, III. 90500

Eine Putzfrau
für Laden geſucht. 90490
C 1, 7 bei Witter.

Ein tüchtiges
Hausmädchen
geſucht. Näh. F 6, 4 u. 5
90486

Lehrmädchen

Lehrmädchen
Geſchw. Halbreich, Robes Roſengartenſtr. 17 geſucht.
90675

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung wird zum baldigen Eintritt geſucht
Hirsch

Schuh-Haus
I. Ranges
D 2, 9 Planken

Für das Bureau einer größ. Schuhwaren en gros Firma wird per ſofort ein
Lehrmädchen
aus gut. bürgerl. Familie geſucht. Offert. u. Nr. 90674 an die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Wir ſuchen auf Oſtern einen 90990
Lehrling
mit guten Schulzeugn.
Iſidor Kahn Nachfolger
Fuchs u. Schramm,
Eiſenhandlung Q 2, 4.

Intelligenter
Lehrling
für Büro per ſofort oder ſpäter geſucht
Offert. unt. Nr. 90696 an die Exped. d. Bl.

In einem erſten Großhandlungshauſe d. Materialwaren-Branche iſt eine
Lehrlingsſtelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie zu beſetzen. Gefl. Off. unt. Nr. 90629 an die Exped. d. Bl.

Zum Eintritt für 1. April ſucht Fabrik der Nahrungsmittelbranche einen
Lehrling
mit Einjährigen-Berechtigung. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung modernem Betriebe. Off. unt. Nr. 90626 an d. Exped.

Junger Mann geſucht, mit guter Schulbildg., welcher Luſt hat die 90640
Zahntechnik
gründl. z. erlernen. Gefl. Off. a. Dentiſt
P. Halbe,
Grünſtadt (Pfalz.

Für das hieſige Bureau einer bedeutenden Hamburger Fabrik wird per baldigſt ein intelligenter
Lehrling
aus guter Familie gegen entſprechende Vergütung geſucht.
Selbſtgeſchrieb. Lebenslauf unter Angabe des früheſten Eintrittes unt. Nr. 90656 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stellen suchen

Bau-Branche.
Bau-Ing. (Dipl.-Ing.) Im Eiſenbeton des Hoch- u. Tiefbaues auf Bureau u. Bauſtelle durch längere erfolgr. Tätigkeit durchaus erf. u. ſelbſt., energ. ſucht geſt. auf la. Zeugn. u. Ref.
Vertrauensſtellung
bei Firma od. i. d. Induſtrie Richt. auch Eiſenbetonabteilg. ein u. leitet entſpr. Bureau ſelbſtändig. Auf Wunſch Kaution od. Intereſſenbeteilig. in einer der Stellg. entſprech. Höhe. Off. u. D. 90874 an die Exp. d. Bl.

Junger tüchtiger **Buchbinder** ſucht Stellung. Off. u. G. H. Hauptpoſtlagernd, Darmſtadt.

Junger Kaufmann
mit ſchöner Handſchrift, der am 1. April ſeine Lehrzeit beendet, ſucht Stellung auf einem Kontor als
Volontär
Gefl. Angebote an Poſtfach 198 erbeten. 90690

Gelernter Schreiner ſucht Stellung als Packer. Gefl. Offert. unt. Nr. 90491 an die Exped. d. Bl.

Stenotypiſtin
im 19. Lebensj., aus anſtänd. Fam., ſucht Stelle per ſof. od. ſpäter. Off. u. 90162 a. d. Exp. ds. Bl.

Junge Franzöſin, 18 J., ſucht Stellung in guter Fam. als Kinder-Fräulein auf 1. April. Off. u. 90478 an die Exped.

Kaſſiererin
29 J. alt, aus g. Fam., auch in der Buchf. bew., ſucht, geſt. auf g. Zeugn. paſſ. Stellung. Gefl. Off. u. 90464 an die Exped.

Junger Mann
a. beſſ. Fam. mit ſchöner Handſchrift ſucht Stelle als Kontoriſt oder dgl. Gefl. Off. u. 90677 an die Exped.

Ehrlicher, zuverläſſiger
Mann
34 Jahre, ſucht Stellung a. Kaſſierer, Bureaudiener od. auf Lager. Off. u. 90511 an die Expedit. ds. Bl.

Jüng. Frl., gewandt in Stenographie u. Maſchinenſchreib. ſucht Stellung per ſofort od. ſpäter. Off. u. 90390 an d. Expedition.

Gebildetes Fräulein, aus vornehmer Familie, gut bewandert in Handarbeiten, mit muſikaliſch. Kenntniſſen ausgeſtattet und in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, ſucht paſſende Stelle.
Offert. unt. S. O. 90486 an die Exped. ds. Bl.

Saubere ehrliche Frau ſucht Monatsſtelle. 90350
Q 3, 5, 5. Stock rechts.

Witwe, die ſchon längere Jahre tätig iſt, wünſcht Beſchäftig., würde a. Büro od. Laden reinigen. 90264
R 6, 3, Seitenbau rechts.

Frau, w. i. beſſ. Haush. ged. hat u. in allen Zimmerarbeiten bewand. iſt, f. 1–2 Tage i. d. Woche Beſchäftig. Feudenheim, Ziethenſtr. 61, 2. St. r.
90459

Fräulein
franzöſ. u. etwas engliſch ſprechend, ſucht Nachmittagsſtellung. Offert. unt. 90470 an die Exped. d. Bl.

Beſſ. Frau im Hausb. u. Küche, ſowie in Buchhaltg. erfahr., ſucht Stelle. Off. u. 90455 a. d. Exped. ds. Bl.

Junge Frau, perfekt im Kochen und aller Hausarbeit ſucht tagsüber Beſchäftigung. Offert. u. N. M. 90471 a. d. Expedition.

Jg. Mädchen, welches d. Handelsſch. abſolv. hat, ſucht zum 1. April Stell. als Kontoriſtin od. dergleichen Selb., iſt in Buchf., Stenogr. und Maſchinenſchreib. bewandert. Off. unt. Nr. 21412 bef. d. Annoncen-Exped. F. Wittbold, Osnabrück. 35795

Mietgesuche

4–5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage per 1. Juli zu mieten geſ. Off. u. Nr. 90518 an d. Exped. d. Bl.

Voneinzeln. Dame 2 Zim. Küche und Garderobe in nur beſſeren Hauſe geſucht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 90362 an die Expedit.

Schönes leeres Zimmer
z. Selbſtmöblieren, möglichſt mit elektriſch Licht u. Dampfheizung im Innern der Stadt zu mieten geſucht.
Offerten unt. Nr. 90946 an die Exped. ds. Bl. erb.

Dame ſucht möbl. Zim., Nähe Hochſchule f. Muſik. Offerten unter No. 90608 an die Expedition ds. Bl.

Junges Ehepaar ſucht ſofort oder 1. April gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenanteil in nur gutem Hauſe. Off. u. 90450 an die Exped.

Wohn- u. Schlafzimmer per 1. April Nähe Schloß—Schwetzingerſtr. b. beſorgter Frau geſucht.
Ausf. Offert. unt. Nr. 90490 an die Exped. d. Bl.

Ein Herr ſucht 1 oder 2 ſchön möbl. Zimmer in guter Lage p. 1. April.
Offerten unt. Nr. 90492 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein ſucht ſchönes beſſeres Zimmer. Offert. mit Preisangabe u. No. 90472 an die Expedition.

Von kl. Familie geräumige
3 Zimmerwohnung
mit Manſarde auf dem Lindenhof od. in der Oſtſtadt auf 1. April geſucht. Off. u. 90474 a. d. Exped.

Sehr anſtändiges Fräulein ſucht bei guter, kinderloſer Familie (Lehrers Familie bevorzugt) **möbl. Zimmer** m. o. oh. Penſion. Off. m. Preis u. Nr. 90487 a. d. Exp.

Witwe ohne Kind. ſucht 1 od. 2 Zim. u. K. part. u. 1. Stock per ſofort. Off. u. Nr. 90414 a. d. Exp.

Läden

H 6, 6 Laden, geeignet f. alle Branchen, per ſofort zu vermieten. Telephon 3123. 90291

Großes
Ladenlokal
Schwetzinger Straße
mit Bureau u. ſehr großen Lagerräumen als Warenhaus od. beſſeres Geſchäftslokal gut geeignet zu vermieten. Adreſſen von Reflektanten unter 44441 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Bureau

Hanſahaus
Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten. 44340

Nähe d. Hauptbahnhf.
Bureau, rd. 50 qm zu vermieten. 44355
Näh. Rennershofſtr. 14, 1 Treppe hoch.

Luiſenring 25 u. Dalbergſtraße 4
Größere Bureauräume u. Magazin, jahrelang f. Zigarrenfabrik benützt, auch zu anderm Geſchäftsbetrieb geeignet, ſofort ganz oder geteilt zu vermieten. 44452
Zu erfrag. im Eckladen.

2 evtl. 4 Zimmer
Bureau und Lagerraum zu vermieten. 44448
Näheres U 6, 11 part., Ring.

Wohnungen

J 1, 18 1 ſchönes Zimm. m. Küche an 1 od. 2 ſaubere ruhige Leute per ſofort od. ſpät. z. vm. 90457

L 13, 1, leer. Partzim. an ſol. Perſ. z. v. 90479

Q 7, 17a, part.
2 ſchöne, unmöbl. Zimmer feinſte Lage per 1. April zu vermieten. 44450

Jungbuſchſtr. 4
2 Zim. u. Küche a. 1. O. geh. zu verm. Näh. 4. St. 90406

Bismarckſtr.
Südſeite, Bellétage, ſchöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Speiſek. etc. p. 1. April d. J. z. vm. Näh. T 6, 21 I. Tel. 1734, 3–4 Uhr. 44454

Nähe des Hauptbahnhofes 2 leere Zimmer, part., als Büro zu vermieten.
90070 Kepplerſtraße 5.

Rheindammſtr. 42, Zim. u. K. p. Apr. z. v. Zu erfr. 2. St. 90450

Tullaſtraße 23
1 Tr. h., eleg. 6 Zimmer-Wohn., elektr. Licht, bald. z. v. Tel. 4470. 90961

Uhlandſtraße 20
2. Stock, ſchöne 3 Zimm.-Wohng. mit Bad, Speiſekam. u. Manſ. p. 1. April zu vm. Näh. part. 44418

Waldhofſtr. 16 Sch. 2 Zimm. Küche m. Zubehör neu hergerichtet per 15. April an kleine ruhige Familie zu vermieten. 44457

Möbl. Zimmer

B 5, 9 II., ſchön möbl. Zimmer m. gut. Penſ. ſof. z. v. 44407

B 5, 13 part. Schön möbl. Zimmer m. Penſ. ſof. zu v. 90037

B 6, 7 ein ſchön möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. Näh. Bäckerei. 90292

B 7, 15 1 Tr. freundl. möbl. Zimmer mit Gas zu verm. 44438

C 3, 20 2 Tr. gr. ſchön möbl. Zim. m. Schreibt., elek. Licht z. v. 29826

C 4, 9a 2. St. einfach möbl. od. leer. Zimmer zu verm. 90429

E 7, 2 Laden, 2 möbl. Zim. ſof. an Hrn. od. Frl. zu verm. 44392

G 7, 19 1 Tr., gr., gut möbl. Zim. z. v. 90499

H 8 Luiſenring 29
1 Tr., gut möbl. Zimmer an Fräul. ſofort billig zu verm. 44449

J 1, 18 2. St., ſchön möbl. Zimmer nur an Frl. zu vm. 90461

J 2, 7, 4. St. r., ſch. möbl. Zim. ſof. o. ſp. z. v. 90138

K 4, 18 1 gut u. freundl. möbl. Parterrezimmer zu vermiet. 90241

K 4, 18 möbl. Zimmer bis 1. April. Zu erfr. Parterre 2 St. 90466

L 2, 3 3 Tr., möbl. Zimmer in ruh. Hauſe zu verm. 29757

L 2, 8 2. St., möbl. Z. zu verm. 90501

L 4, 12 fein möbl. Zim. ſof. zu verm. Näheres 2 Treppen. 90353

L 8, 5, 2 Tr. ſchön möbl. Zimmer, elektr. Licht, fr. Lage m. Penſ. pr. ſofort z. v. a. u. fein. Hrn. o. Dame. 44261

L 12, 8 fein möbl. Zim. m. Schreibtiſch u. voller Penſion ſof. z. v. Näh. über 3 Trepp. 44394

L 14, 17 part., ſchön möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhof. per 1. Apr. zu vm. 90029

M 2, 7, 2 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 90087

N 2, 9 4. St., fein möbl. Zimmer an nur beſſ. Herrn b. 1. Apr. z. v. 90261

Q 5, 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. ſofort zu verm. Anzufrag. parterre. 44343

Q 7, 24 2 Tr., 1 groß. gut möbl. Balkonzimmer m. elektr. Licht Bad od. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 44410

R 4, 3, 1. St., ſch. möbl. Zim. ſof. o. ſp. z. v. 90075

R 6, 3 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit ſeparat. Eing. ſof. z. v. 90086

T 4, 15 2 Trepp., möbl. Zimmer mit Penſion ſof. billig zu vermieten. 44488

U 4, 19, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 90502

Kleiſtſtr. 6 part. l.
möbl. Zim. an Herrn od. Dame ſofort zu vermiet. 44456

Krappmühlſtr. 36 p., vis-à-vis Schumannſtr., gut möbl. Zimmer mit voller Penſ. zu verm. 90176

Luiſenring 52 2 Tr., gr. ſch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 44820

Luiſenring 54, 1 Treppe, Halteſtelle d. elektr. Straßenbahn, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. freier Ausſicht, ſof. od. 1. April zu vermieten. 90082

Luiſenring 28 V. L. hübſch möbliert. Zimmer p. ſof. od. 15. d. M. zu verm. Preis 20 M.

Lameyſtr. 13, pt., gut möbl. Zimmer mit Schreibt. ſof. od. ſpät. zu vm. 90098

Mollſtr. 9, 4. Stock links. Schön möbl. Zim. an ſol. Frl. ſof. b. z. verm. 90082

Gr. Merzelſtr. 7, 1 Tr., ſchönes Schlafzimmer u. Salon, Warmwaſſerheizg., elektr. Licht, Nähe des Hauptbhf. p. 1. Apr. z. v. 44451

Parkring 29 part., möbl. Zim. zu verm. 29880

Spelzenſtr. 11, III., ſch. möbl. Z. a. Hrn. o. D. m. o. ohne Penſ. ſof. z. v. 90175

Rupprechtſtr. 11, 1 Tr., 2 eleg. möbl. Zim., Herrn- u. Schlafzim., mit elektr. Licht u. Bad z. v. 90202

Schwetzingerſtraße 42 part., freundl. möbl. Zim. an ſol. Fräul. bei alleinſt. Dame zu verm. 90200

1- oder 2 gut möbl. **Zimmer** el. Licht i. g. H. 1. 4. z. v. Tatterſallſtr. 2, 3. lks.
90245

Sch. möbl. Balkonz. a. beſſ. Frl. ſof. zu verm. Näh. P 4, 10 3 Tr. 90422

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 44421
Rheinhäuſerſtr. 6, 2. St. l.

Schlafstellen

C 4, 20/21, beſſ. Schlafſt. für Fräulein zu vermiet. 90079 Näh. 3. St. links.

J 5, 2, 3 Tr., Schlafſtelle ſof. zu verm. 90339

Mittag- u. Abendtisch

D 2, 9, gut bürgl. Mittag- u. Abendtiſch f. beſſ. Hrn. u. Damen. 29799

L 8, 5 2 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtiſch können noch Herren u. Damen teilnehmen. 29891

L 12, 8 2. St. gut bürg. Mitt.- u. Abendtiſch f. beſſ. Herren. 44401

R 7, 36, 2 Tr., an g. bürgerl. Priv. Mittagst. f. 2–3 Herren teiln. 90091

An gut. Mittag- u. Abendtiſch könn. noch einig. Herren teiln. R 7, 28 part. 48245

Guten bürgerl.
Mittag- u. Abendtiſch
Seckenheimerſtr. 58, 2. St.
44367

An gut. bürgl. Mittag- u. Abendtiſch können noch 2–3 beſſ. Herren teilnehm. O 7, 11 3 Treppen. 44368

Dame aus beſſeren Kreiſen, Nähe des Waſſerturms wohnhaft, wünſcht Herren und Damen
gut. Mittagstiſch
(Mk. 1.—) zu geben.
Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Israelitiſch. Herr od. Frl. find. volle Penſion als Alleinmieter. Zu erfr. Q 5, 3 I. r. 90429

Krappmühlſtraße 36, part. links, guter Mittag- und Abendtiſch. 44386

In feinem Hauſe der Rupprechtſtr. können noch einige beſſere Herren gut. Mittag- und Abendtiſch erhalten. Off. u. Q 253 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

D. B. V. Benzol für Automobile.

Die vom Königl. Preuß. Kriegsministerium vom 2. bis 7. Februar 1914 veranstaltete Versuchsfahrt (Wettbewerb für Benzol-Vergaser), die bei großer Kälte auf verschneiten und vereisten Wegen von Berlin über Dresden, Hof, durch das Fichtelgebirge nach Bayreuth und zurück ging und an der 14 Wagen teilgenommen haben, hat gezeigt, daß alle beteiligten Automobile einwandsfrei **mit Benzol** gelaufen haben, so daß der Vorsitzende des Preisgerichts nach beendeter Fahrt sein Urteil dahin zusammengefaßt hat:

„Daß diese Fahrt erwiesen habe, daß Benzol dem Benzin vollkommen ebenbürtig, wenn nicht überlegen sei."

Anerkennungen über die Güte des Benzols als Betriebsstoff für Automobile liegen bereits aus allen Kreisen in großen Anzahl vor und laufen stetig neu ein. So ist bei der diesjährigen Winterprüfungsfahrt im Oberharz des A. D. A. C. der Opel-Wagen, der **mit Benzol** betrieben wurde, vor allen anderen beteiligten Wagen mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden.

Bedenken gegen die Verwendung von Benzol in Wagen mit neuen Vergasern beruhen hiernach auf Vorurteil. Benzol leistet mindestens ebenso viel, ist aber erheblich billiger als Leichtbenzin und in Deutschland an 1400 Stellen zu erhalten. Reiseabschlußbücher stehen zur Verfügung.

Auskunft über die nächste Bezugsquelle wird erteilt von:

Adolf Baszynski, Breite Str. 16	Posen.
Ernst Boie	Lübeck.
S. Cohen, Weißfrauenstr. 12², Läger in Mainz, Offenbach, Würzburg, Wächtersbach	Frankfurt a. M.
P. Deigimayr & Co., Gesellschaft für flüssigen Brennstoff Kaufinger Str. 23, II.	München.
Deutsche Benzol-Vereinigung G. m. b. H., Wittener Str. 47	Bochum i. Westf.
J. Diebolt Nachf., Steinstr. 48. Läger in Straßburg-Neudorf, Mühlhausen, Freiburg i. Baden.	Straßburg i. Els.
Max Elb, G. m. b. H., Tharandter Str. 40 Lager in Niederau b. Coswig i. Sa.	Dresden.
Endlich & Leiss, L 2, No. 11 Läger in Mannheim, Wertheim.	Mannheim.
Alfred Ermrich, Margaretenstr. 9 Lieferstellen: Mochbern b. Bresslau, Schmiedefeld b. Breslau, Zabrze, Schwientochlowitz.	Breslau.
Fabig & Kühn, G. m. b. H. Läger in Waldenburg, Glogau.	Waldenburg i. Schl.
Casp. Glasi, Hochstr. 16	Aachen.
Gössel & Wicken Deren Lager in Güstrow.	Wismar i. Mecklbg.
Gg. K. Gramling, Seilerstr. 12	Saarbrücken 3.
Johann Haltermann, Schlengendeich Läger in Wilhelmsburg, Salzwedel, Kiel.	Wilhelmsburg a. Elbe.
C. M. Hansen, Norderhofenden 10 Läger in Nordschleswigsche Weiche, Husum, Hadersleben, Sonderburg.	Flensburg.
Hemmann & Uhlig, Kaiserstraße 79	Plauen i. V.
J. & A. Homberg, Scheurenstraße 30 Läger in Barmen und Gummersbach	Barmen
Gebr. Kaiser & Co.	Neheim a. d. R.
Paul Karsten Läger in Stargard, Stralsund, Neustettin.	Stargard in Pommern
Hugo Kraemer, Moltkestraße 21	Krefeld.
Hermann Kriens Läger in Oberlahnstein und Bonn	Oberlahnstein a. Rhein.
W. Kroeber Nachf. Läger in Königsberg und Rastenburg.	Königsberg i. Pr.
Willy Kux, Bahnhof Süd Läger in Dortmund, Paderborn, Neubeckum, Koesfeld, Wesel.	Dortmund.
H. Lagier & Co., G. m. b. H.	Bremen-Sebaldsbrück.
August Lütteke, Eickenstraße 11	Duisburg-Meiderich
A. May, Futterstraße 4 und Mittelhäuserstraße 49	Erfurt
Alfred Moddelsee, Marienwerder Straße und Lager in Osterode, Verw. Korn & Spudisch, Spedit.	Graudenz
Rud. Neithardt, Spittlertorgraben 3	Nürnberg.
Roth & Paschkis, Paulinenstrasse 33/35 Läger in Feuerbach, Ulm, Heilbronn, Augsburg.	Stuttgart.
George Schirmer, Kurfürstenstraße 8 Läger in Cassel, Eisenach, Gensungen und Hünfeld.	Cassel.
Schmidt & Steinhagen, Holzmarkt 24 Läger in Danzig, Konitz, Elbing.	Danzig.
Schröder & Co. Läger in Norden u. Lotte b. Osnabrück.	Norden (Ostfriesland).
Rob. Sültemeyer, Birkenstraße Läger in Düsseldorf-Reisholz und Cöln-Deutz.	Düsseldorf-Reisholz.
Richard Ullmann, Bismarckstraße 32 Lager in Hermsdorf bei Görlitz.	Görlitz
Fritz Wagener, Köpeniker Straße 30 Lager in Adlershof-Altglienicke. Dessen Lager in Magdeburg-Neustadt, Verlassenes Fort 8. Dessen Lager in Linden-Fischerhof.	Berlin SO 16
J. Weinläder, Silberstraße 2 Läger in Dornstetten, Ebingen, Radolfzell.	Dornstetten.
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Isenbergstraße 26	Essen a. Ruhr.

Zu vermieten

B 1, 5

2. St., hochherrſchaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43708 B 1, 4, 1 Tr.

B 7, 6

iſt der 2. Stock, beſteh. aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebſt Zubeh. zu vermieten. Joſef Hoffmann & Söhne Baugeſchäft, B 7, 6.

43955

C 2, 1

2. St., ſchöne 5 Zimmerwohnung m. all. Zub., a. f. Bureau oder Geſchäft paſſ., ſof. od. 1. April z. v. Näh. 4. St. lks. v. 10–3 Uhr. [illegible]

D 2, 9 3 Tr. verd. v. d. Wohn. 2 freundl. Zimmer, Küchenraum etc. in and. Hauſe an einzelne Dame ſof. abzugeb. 44388

D 2, 15 3. Stock, neu hergerichtete 9 Zimmer m. all. Zubeh. elektr. Licht 2 Balk. ſof. zu verm. Näh. 2. Stock 44413

E 7, 23

3. Stock, ſchöne 8 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlſtraße 14, Telephon 415. 43928

F 4, 4 Vorderh. 1 Zim. u. Küche, ſof. oder per 1. April zu verm. 30436

F 5, 18 IV., ſchön. leeres Zimmer a. beſſ. Herrn, wenn mgl. m. [illegible] Näh. zu verm. 30488

G 3, 11 Stb. 3 Z., K. u. Zubh. p. 1. Mai zu v. Näh. 3. St. 1. 29607

G 7, 45 Sackgaſſe, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 43840

H 7, 24

2. Stock, ſchöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm. 44669

L 8, 1 Bismarckſtraße, Bel-Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung, elektriſches Licht, p. 1. April zu verm. 43880 Näh. daſelbſt, 4. Stock.

L 13, 3

4. Stock, elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Garten-Veranda zu verm. Näh. 2. St. 43790

L 15, 12

Ecke Kaiſerring und Bismarckſtraße. 5 Zimmer-Wohnung, ſchön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815 Näher. daſelbſt parterre.

L 15, 15, Kaiſerring

3. Stock.

Große 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April oder 1. Juli preiswert zu vermieten. 29754

M 2, 4 groß. leer. Zim. zu verm. 29840

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 43853

N 2, 8 Kunſtſtr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geſchäft, per 1. April z. verm. Näh. bei F. Imbach, Heidelberg, Weberſtr. 16.

Nach Umbau Juli zu vermieten 44429

O 5, 14

Ecke der Planken

Ecklokal

ca. 120 qm, 5 Schaufenſter, Zentralheizung eventl. mit Wohnung.

Ferner im 2. u. 3. St. je

5 und 4 Zimmer-Wohnungen

vorzüglich einſchl. Wohnung mit Büro geeignet. Näh. bei Schultze, N 2, 11.

S 6, 11 2 Zimmer und Küche, 3. Stock, zu verm. Zu erfragen im Laden. 30084

U 4, 11

3. Stock, 1 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 44498 Näh. T 6, 27, Büro.

T 6, 7

ſchöne 8 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daſelbſt 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau. 44162

U 5, 7

3. St. 2 Zimmer m. Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. l. 30229

Moltkeſtr. 13, 2. St., ſehr ſch. 6 Zim.-Wohn. ſof. od. ſp. z. v. Anzuſ. Mittwochs v. 3–6 Uhr. Näh. Eliſabethſtr. 6, Diemer. 30385

U 6, 18, Ring, 4-Zim.-Wohng. m. allem Zubehör per 1. April od. ſpäter an ruhige Leute zu verm. Näh. 1. St. lks. 11–4 Uhr. 29771

Otto Beckſtraße 10

Richard Wagnerſtr. 50 gegenüb. d. Peſtalozziſchule iſt ſchöne 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od. bei G. F. Decker im Hauſe. Anzuſehen v. 11–3 Uhr. 43246

Dalbergſtr. 12

Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche 1. Hinterh. z. v. Zu erfr. part. 44383

Otto Beckſtr. 4,

part. links, ſchöne 5 Zim.-Wohng., part. m. Fremdenz. u. Nebengelaß. Mietpreis M. 1400.— ſofort zu v. 592

Gabelsbergerſtraße 7 II., ſchöne 4 Zim.-Wohnung m. Manſ. per ſof. zu verm. Näh. Bühler, Rich. Wagnerſtraße 1. 30878

Friedrichsr. T 6, 23

große herrſchaftliche 7 Zim.-Wohnung mit freiem ſchönen Ausblick, 4. St., neu hergerichtet, zu vermieten event. Bureau im Hofe. Näheres zu erfrag. part. 44157

Jungbuſchſtraße 32/34

2. St. Balkonwohn. 3 Zim. u. Küche 1. Apr. z. v. Näh. 4. St. r. 30258

Käfertalerſtraße 83

Schöne 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. daſelbſt 5. St. od. Tel. 1342. 44365

Neubau

Emil Heckelſtraße 91 u. d. Neckarauer Uebergang freundliche 3 Zimmerwohnungen, von 45 ℳ ab, ſof. zu vermieten. Näh. daſ., oder Tel. 7317. 44190

Langſtraße 53, am Marktplatz, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Traitteurſtraße 61, 3. St. 30060

Lindenhofſtraße 34

(nächſt dem Bahnhof) ſchöne 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. b. J. Röth, Hebelſtr. 19, III. 44259

Meerfeldſtr. 78 2. u. 4. Stock je 2 ſchöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Manſarde per 1. April zu vermieten. Näh. 44412 Rheinhäuſerſtr. 9a, pt.

Mittelſtraße 4

2. Stock

Schöne, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speiſekammer und reichl. Zubeh. p. 1. April. 43868 Näh. Mittelſtr. 4 part.

Max Joſefſtr. 9

ſchöne 2 Zimmerwohnung mit Küche im Abſchluß pr. 1. April zu verm. 44246 Näheres 1 Treppe hoch.

Max Joſefſtr. 14

Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speiſek. u. elektr. Licht, 2 Manſ. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daſelbſt. 43467

Oſtſtadt

Elegante 5-Zimmerwohnung, 4. Stock, Rupprechtſtraße 5 p. 1. April zu v. Näheres part. 44290

Pflügersgrundſtr. 5 Friſeurladen mit Wohn. zu v. Näh. b. Hausverw. Roos, 3. Stock. 30265

Rheindammſtraße 31

4 Zimmer, Badezimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. 44368 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinauſtr. 28, 2. St., ſch. 5-Zimmerw. mit reichl. Zub., freie L., z. v. Näh. part. 29928

Rennershofſtr. 22, 1 Tr., 6 Z., Bad, Speiſek., Preis 1450 M. p. 1. April z. v. Näh. part. 29821

Uhlandſtraße 23, 4. St. 2 Zim., Küche, Bad, ſof. od. ſpät. z. v. Schneider. 30160

Uhlandſtraße 42/44

3 Zimmer-Wohnung per ſofort oder 1. April zu vermiet. Näheres daſelbſt parterre b. Ploeſch. 44359

Waldparkſtraße 27

part., herrſchaftl. ſchöne 5-Zimmerwohnung nebſt reichl. Zubeh., desgleichen

Meerfeldſtraße 68

2. Stock, ſchöne 4-Zimmerwohnung nebſt Zubeh. p. April zu vermiet. 44241 Näh. Bureau, L 10, 10.

Lindenhof

Windeckſtraße 2, 1 rechts, verſetzungshalber, ſchöne 4 Zimmer-Wohng., 2. St., Küche, Bad, 2 Balkone, ſchön gelegen, 1. April billig zu vermieten. 891

Waldhofſtr. 13

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 44073

Vis-à-vis Rathaus

Parterre-Wohnung, 6–7 Zimmer und Zubehör

auch als Büro

per ſofort zu vermieten. Näheres durch 44370 **J. Zilles** Immobilien- und Hypotheken-Geſchäft, N 5, 1 — Tel. Nr. 876.

Elegante

5 Zimmer-Wohnung

in ſchöner, freier Lage (Oberſtadt) per 1. April preiswert zu vermieten. Vermittlg. koſtenfr. durch

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breiteſtr. Tel. 595

44280

Schönes 5-Zimmerwohn. m. Bad u. Speiſekamm. in beſter Lage der Neckarſtadt zu vermieten. Zu erfrag. b. A. Roll, Baugeſchäft, Mannheim-Neckarau, Kaiſer-Wilhelmſtraße 4. Tel. Nr. 1147. 43478

Wohnung mit 3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermieten. Näheres Holzſtraße 3 Laden. 29818

Schöne 2–3-Zimmerwohnung ſofort zu verm. Näh. Waldhof, Sandhoferſtraße 22. 29769

Inmitten der Stadt gelegene div. helle

größere Räume

für Engrosgeſchäfte, Labor., Ateliers ꝛc. geeignet, zu vermieten. Näheres durch 44889

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breiteſtr. Tel. 595

Moderne 5-Zimmerwohnung, Bad, Speiſekammer Diele per 1. Juli preiswert zu vermieten. 44396 Rheindammſtr. 62, 1 Tr. Telephon 6795.

Wohnungen

in beſſ. Ausſt. u. gut. Stadtlagen von 4, 5 und mehr Zimm. zu verm. durch Hugo Schwartz, L 3, 3b, Tel. 604. 30238

Elegante

6-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör (Nähe Friedrichsplatz) p. 1. April preiswert zu verm. Näh. Friedr. Karlſtr. 4, Büro. 44491

Schöne 6 Zim.-Wohnung, 1. Etage, in gutem Hauſe zu vermieten. Für Arzt, Atelier etc. Näher. H 7, 36, part., Telephon 2291. 44393

Leeres Zimmer z. Unterbringen v. Möbeln ſof. od. ſp. z. vm. Näh. Rheinhäuſerſtr. 20 1 Tr. l. 30235

Feudenheim,

Hauptſtr. (Villenkolonie), Einfamilienhaus, 6 Zim., Diele, Küche, Badez., Vor- u. Rückgart., per 1. April d. J. z. v. Näh. Wagner, Hauptſtr. 115, II. 44288

Schriesheim

Bismarckſtraße

3 Zimmer mit Zubehör, mitten im Garten gelegen bis 1. April zu verm. Näheres zu erfragen Meerfeldſtraße 41 Laden. 44329

Neckargemünd

Villen-Wohnung. 5 Zimmer, Veranda, Küche u. ausſchl. Benütz. d. Gart. m. 24 Obſtbäum. in herrl. Lage u. Ausſicht, 2 Min. v. d. neuen elektr. Halteſtelle, zu vermieten. Näh. b. W. F. Lockowitz, Neckargemünd. 44430

Läden

F 2, 9a

am Marktplatz, groß. Eckladen, 3 Schaufenſter mit Nebenraum ſof. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telefon 2554. 29943

F 2, 17 44134

Laden ſofort zu vermiet.

J 2, 17 kl. Lad. m. Wohn. zu verm. 30233

N 3, 15,

Schöner Laden

mit kleinem Nebenraum u. Keller zu verm. 29788

Eckhaus Seckenheimerſtr. 9

(Werderpl.) ſ. mod. Laden ſofort zu verm. 29743

Eckhaus Weberſtr. 8 und Seckenheimerſtr. 68, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. 1. März od. ſpät. z. verm. Näh. Gaibel, daſ. Tel. 5183 44239

Waldhof.

Laden mit Wohnung ſofort zu vermieten. 29768 Näh. Waldhof, Sandhoferſtraße Nr. 22.

Eckladen

ſof. oder ſp. zu verm. im Zentr. des nördl. Stadtteil 4 große Schaufenſt. Näh. A. Schneider, Ludwigshafen, Hartmannſtr. 30. [illegible]

Neubau

Mod. Laden

mit Souterrain

und eventl. Wohnung ſofort zu vermieten. Näh. Laible, G 5, 10, 2. Stock, Jungbuſchſtraße. 44406

Feudenheim

1 Laden mit Wohnung, a. Filiale f. l. Br. geeignet, ſof. zu verm. 30843 Näh. Hauptſtr. 64, 1. St.

Großer Laden

ſofort zu vermieten. [illegible] S 4, 22/24.

Werkſtätte

B 2, 12 kl. Werkſtätte zu verm. 30006

M 2, 15 Werkſtätte z. v. Näheres 2. St. 30863

Burgſtraße 17 Werkſtatt mit oder ohne Wohnung mit Toreinf. u. groß. Hof zu verm. Näh. 4. Stock lks. 29993

Viehhofſtr. 3

Werkſtätten in verſchiedenen Größen mit großem Hof und Lagerkeller zu verm. Näh. b. Gg. Schollmeier, Waldhofſtraße 12, Fernſpr. 2029. 44265

Böckſtraße 14 part. Schöne helle Werkſtatt ſofort zu vermieten. 29794

1 Werkſtätte od. Lagerr. z. vm. Näh. F 5, 17. part. 44299

Magazine

Lindenhofſtr. 34

(nächſt dem Bahnhof) Großes helles

Magazin o. Werkſtätte

ca. 100 qm Fläche, mit Einfahrt, für jedes Geſchäft geeign. p. 1. April z. v. Näheres bei J. Röth, Hebelſtr. 19, 3. St. 44318

Großer Lagerraum und Werkſt. in groß. Hof, Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bill. zu vermieten. Näh. Bismarckſtraße 23, 2. St. 4 4053

Hinterbau 4ſtöck. Centrum 400 □m maſſ., event. mit Dampfk. f. jeden Betrieb Lager od. Magaz. ganz od. get. zu verm. P 5, 13a III. 29803

Magazin

früh. Zigarrenfabrik, ſehr preiswert zu vm. Näheres C 4, 9b, Telephon 1252. 44414

Groß. helles Magazin

mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof p. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17.

44170

Ulster, Paletots, Anzüge

sowie Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Regen-, Bozener Mäntel, Pelerinen und Sport-Anzüge, Hosen, neueste Streifen, kaufen Sie sehr preiswert

im Kaufhaus für Herren-Bekleidung
Inh. Jakob Ringel
nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe
neben der Hauptpost. — Kein Laden.

Unterricht

Zu gutem **Privatunterricht** für die 3 erſt. Schuljahre d. Realſ. gepr. erf. **Lehrerin** können noch ein. Schüler, Knab. u. Mädch., teilnehm. Auch wird Nachhilfeunterr. ert. Näh. Q 2, 6 III. zwiſch. 12 und 4 Uhr. 89661

Klavier-Unterricht an Anfänger u. Vorgeſchr. **Helene Lindner** (Konſ. gebild.) Friedrichsplatz 11 part. Erſte Refer. Honor. mäßig.

Sprach- u. Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelſchullehrer ert. Unterr. in Franzöſ., Mathematik, Deutſch, Engliſch, Latein, Griech. ꝛc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelſch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufſichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84588 Näh. Pr. St. Weiſch, L 13, 2, 3 Treppen.

Franzöſiſch wird durch franzöſiſchen Studenten, Grammatik, Konverſat. u. Leſeübung erteilt. Off. an Herrn Roppert, Schimperſtr. 1 b. Hrn. Haumüller. 90451

Italienisch Unterricht geſucht. Gebürt. Italiener (in) bevorzugt. Gefl. Off. unt. Nr. 90685 an die Exped. ds. Bl.

Handelskurse für Mädchen
Neue Tages- u. Abendkurse
Handelsschule Schüritz
M 4, 17. Tel. 7105.
87551

Wo kann? Frau das Bügeln erlernen Offerten mit Preis unt. Nr. 29654 an die Expedit.

Heirat

Heirat. Solid, tücht. Kaufm., 30 Mill. Verm., 28 J. a., in gutbez. ſich. Stell., a. beſt. Fam., wünſcht m. häusl. Fräulein, m. etw. Verm., (wenn auch v. Lande) zw. bald. Heirat in Verb. zu treten. Nur ernſtl. vertrauensw. Verſtändigg. u. P. 2088 an D. Freuz, G. m. b. H., Mannheim. 894

Heirat. Frl. a. g. Fam., Ende 20, f. häusl., m. ſchöner Ausſt., m. Bekanntſch. m. ält. Herrn in ſich. Poſ., Ww. m. 1 K. n. ausgeſchl. zw. Heir. Diskret. zugeſ. und verl. Off. u. Flieder 283 hauptpoſtl. Mannheim. 90494

Kinderl. Witwe, Mitte 30er Jahre, wünſcht ſich mit beſſerem Herrn zu **verheiraten.** Offerten unt. Nr. 90459 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr

Damen und Herrn mit Kapital,

die ihre Einkünfte weſentlich erhöhen wollen, können ſich ohne Gefahr an einer ausgezeichneten Sache (patentierter Damen-Artikel) geſchäftlich beteiligen. Gebraucht werden Mk. 5—6000 aus einer oder mehreren Händen. Briefe an Fa. „Ala" Mannheim. 11071

Hypothekengelder
in kl. u. gr. Beträgen habe vorteilhaft z. vergeben. Beschaffung v. Bankcrediten, Discontierung v. Buchforderungen, Patent u. Testamentsverwertung.
Leo Breidenbach
Rosengartenstr. 30 Telef. 5134
Finanzierungen, Hypotheken, Immobilien.
85707

14 000 Mark I. Hypothek, von pünktlichem Zinszahler geſucht. Selbſtgeber. Offerten unter No. 90155 an die Expedition ds. Bl.

Geld. Mk. 10 000 geſucht auf prima 1. Hypothek. Off. erwünſcht nur v. Selbſtgeber unt. Nr. 90177 an die Exped. ds. Bl.

Ca. M. 20000 auf Ia. zweite Hypothek auszuleihen. 90686 **B. Tannenbaum** P 5, 12.

Darlehen gegen Möbelſicherh. und Schuldſch., 1. u. 2. Hypotheken durch F. Schäfer, Schwetzingerſtr. 31, Telefon 2790. 90486

Mk. 12—15 000.— als II. Hyp. a. gut. Wohnh. auszuleih., evtl. w. guter Reſtkaufſchilling übernommen. Off. u. Nr. 30224 an die Exp. ds. Bl.

Spiegel für Schaufenſter mit Ausbau und Theke mit Glasaufſatz, 6 Met. l. zu kaufen geſucht. 90488 Off. an Frau Bürbele, L 8, 2.

Kaſſenſchrank gebrauchter, gut erhalten, wird zu kaufen geſucht. Offerten unt. Nr. 90660 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchtes, gut erhalt. **Kaſten-Dreirad** zu kaufen geſucht. 90488 Näheres Tel.-Nr. 1740, Ludwigshafen.

Schaufenſter. Suche ſofort 2 gebrauchte Schaufenſter, Spiegelglas 1,50 breit, 2,50 hoch im Lichten gemeſſen. Dazu gehörige Rolläden werden auch mit übernommen. Näheres bei Karl Zahn, Seckenheim, Hildaſtr. 103.

Zimmertreppe gebrauchte, Eiſen oder Holz, 3¾ Meter hoch, geſucht. 90650 Ang. an Ernſt Schroeter, Charlottenſtraße 4.

50–100 Maurerdiele ſofort zu kaufen geſucht. Jakob Bauer, Rheingönheim, Tel. 1021

Ankaufsſtelle f. Lumpen, Neutuch, Woll- u. Gummiabfälle, Papier, Flaſchen, a. Eiſen u. Aluminiumgeſchirr. 89529 Wilh. Zimmermann Q 4, 6 Telefon 3931.

Der größte Zahler f. getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hoſen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäſche. Um Zahle geſl. Beſtellungen bitte d. Poſtk. od. Tel. 7048. Auf Wunſch komme auch außerhalb. Goldberg, Schwetzingerſtr. 140. 82736

Ankauf

An- und Verkauf v. getr. Kleidern, Schuhen und Weißzeug. 90278 Frau Göbel, F 3, 11.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.** Mittelstr. 77. Tel. 4814 88875

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 87906 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Alte Gebiſſe kauft zu den höchſten **Preiſen** 88198 Brum, G 4, 13.

Konkurrenzhalber zahle ich beſondere hohe Preiſe für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe. Kaufe auch Pfandſcheine und Zahngebiſſe. Bitte überzeug. ſie ſich d. Poſtk. **Buka, R 4, 2.**

Ueberzeugen Sie ſich mit Poſtkarte, daß nur **Brandsdorfer, J 7, 23** zahlt beſonders hohe Preiſe für **abgelegte Kleider,** Schuhe, Möbel u. ſ. w.

Möbel, Kleider, Pfandſcheine kauft Söhles, H 4, 4.

Einſtampfpapiere alte Geſchäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einſtampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958.

Stadtbekannt daß ich die reellſten Preiſe bezahle für getragene Damen- und Herren-Kleider, Schuhe u. ſ. w. 84245 Tel. 2407 bei H. Joſt. Frau Maniel, G 4, 4, parterre.

Damen und Herren überzeugt euch, ich bezahle die höchſten Preiſe für abgelegte Garderoben ſowie Möbel. Frau Koerner Wwe., F 5, 20. Tel. 2298. 29864

Einſtampfpapier aller Art, unter Garantie des Einſtampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eiſen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaſchen kauft Auguſt Fiſcher, Schwetzingerſtr. 164, Tel. 2189. 84020

Kaufe zu höchſt. Preiſen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandſcheine, Speichergerümpel. 89609 Pillinger, S 6, 7.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** **Alt-** Eiſen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaſchen, Säcke, Lumpen ꝛc. kauft höchſtpreiſ. auch in klein. Quant. 90480 **Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelſtr. 44 Tel. 2179.

Kaufe zu höchſten Preiſen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenkleider uſw. 88569 **Frau Weissberg,** R 7, 30.

Verkauf

Billige Möbel! **1 Eichen-Schlafzimmer** beſteh. aus 1 gr. Spiegelſchrank, 2 Bettſtellen, 2 Nachttiſche, 1 Waſchkomode m. Marmor und Spiegelaufſatz, 1 Handtuchſtänder u 2 Stühle Preis 285 M 1 Kücheneinricht., 1 1tür. Spiegelſchrank, Pr. 45 M., engl.-pol. Bettſtelle M. 32.— Waſchkomode mit Marmor u. Spiegelaufſ., pol. u. lack. Betten, Schrank, Ausziehtiſch, Diwan, Chaiſelongue, Buffet, Kinderbett billig zu verkaufen. 90620 Morgenſtern, S 4, 20 Hof.

Schokoladengeſchäft mit Brot- u. Konditoreiwaren, p. ſof. od. ſpäter verkäuflich. Das Geſchäft iſt gut eingeführt und paſſend für alleinſtehende Dame oder Witwe. Off. von Selbſtreflektant. u. No. 90810 a. d. Exped.

Sichere Exiſtenz. Milchgeſchäft mit 100 Ltr. Umſatz ſofort zu verkauf. Näh. b. G. Wolff, Meerfeldſtraße 66. 90504

Achtung! Spottbillig zu verkaufen 1 Mahagoni-Schlafzimmer 1 Diwan, 1 Vertikow, eine Küche, 1 Spiegelſchrank u. Sonſtiges. 90546 E. Heuer, D 1, 12, 3. St.

Neuer, ſchöner Dipl.-Schreibtiſch ſehr b. z. vk. 30496 U 3, 24, Hth. pt.

Fuhrgeſchäft mit Kundſchaft zu verkaufen: 2 ſchwere Zugpferde m. Geſchirr, 3 Rollen, 5 Bordwagen. Auskunft Riedfeldſtr. 37, Wirtſchaft. 90486

Schreibmaſchinen gebraucht, in allen Preislagen. 90448 W. Lampert, L 6, 12. Telephon 1139.

Motorrad ſehr gut im Stand, weit unter Wert zu verkaufen. Käfertal, Baumſtr. 10.

Guterh. Kinderwagen bill. zu verk. Schanzenſtraße 9a, 3. St. r. 30495

Ein zuſammenklappbares Bett zu verk. H 5, 6. 90598

Gut erhalt. komplettes **Schlafzimmer** 2 Betten mit Roßhaarmatratzen, Spiegelſchr. etc. billig weg. Umzug zu verk. Näh. in der Exped. 90688

Gediegene Gaskronen und gebrauchter Flügel fortzugshalber billig zu verkaufen. Heinrich Lanzſtraße 3, 3. St. rechts. 30467

2 Räder-Handwagen geſucht. Offert. unt. 30482 an die Exped. ds. Bl.

Schöner Jagdhund, 4½ Monat alt, billig zu verk. 90175 Mittelſtr. 81.

Kompl. Bett v. 30 M. an, 1 u. 2tür. Kleiderſchrank, Waſchkommode, Schreibt., Spiegelſchr., Regulator, Diwan, Vertiko, Stühle, Deckbett, Röſte, Matratzen Spiegel u. a. bill. zu verk. b. Vertrand, T 2, 3, Hof. 90444

1 zweiräd. Handwagen, 1 gr. Eiskaſten f. Wirte od. Flaſchenbierhändl. geeign., ein 3flam. Gasherd, zwei Firmenſchilder ſof. zu verk. L 12, 16, Hotel grüner Hof. 90650

Ein Kaſſenſchrank billig zu verkauf. 90660 G 2, 19, Laden.

Schlafz., neu, hell nußb. m. hoh. Mm., 280 Mk., Sp'ſchr., beſſ. Div. Waſchk. Bettſt., Schreibt. ſpottbill. Schloß, Tatterſallſtr. 3 p. 90689

Schönes, wenig gebr. Klavier bill. zu verk. L 10, 7 pt. 90666

Schöner, dreiarmiger Gaslüſter u. ſchöne Wohnzimmerlampe bill. zu verkaufen. 30467 Eliſabethſtr. 6, IV, lks.

2 neue, ſchöne, ſchwere, nußb. mod. engl. 30466 Bettſtellen mit Roſt u. Wollmatr. à 170 M. Näh. S 6, 38 part. Wirtſchaft.

Umzugshalber ſehr billig zu verkaufen: 1 Nußbaum-Zierſchrank, 2 einzelne weißlackierte Bettgeſtelle mit gepolſtertem Roſt, 1 Kindermöbel-Garnitur (Tiſchchen u. 2 Stühlchen), 1 Küchentiſch. Anzuſehen von 12 Uhr mittags an. 90439 Tullaſtraße 12, 4. Stock.

Wegen **Umzug ins Ausland** habe ich im Auftrag zu verkaufen: 90441 **Schlafzimmer (Nußbaum)** mod. eiſ. Bett mit Kapok und Federbett, Nachttiſch, Waſchkommode m. Marm., Spiegelſchrank, Stühle, **mod. Pitſchpine-Küche** **Wohnzimmer (eiche)** Büfett, Ausziehtiſch, Diplomat.-Schreibtiſch, Chaiſelongue mit Decke u. Stühle. Die Möbel waren 3 Monate in Gebrauch und haben M. 1400 gekoſtet, jetzt feſter Preis M. 600. Außerdem gebrauchte Möbel in großer Auswahl zu bekannt billig. Preiſen. **Bartmann, J 2, 22.** Tel. 4245.

Gebrauchtes Wirtſchaftsbüfett mit Gläſerſchrank billig zu verkaufen. 29934 S 6, 10, 2. Stock.

1 gr. compl. Kücheneinricht. auch für Wirtſchaft paſſend und 1 Schneidertiſch billig abzugeben. Frau Pauline Heckel U 4, 19a Hof.

Schreibmaſchine (faſt neu), Smith-Premier neueſtes Modell noch mit Garantie umſtändeh. zu 325 M. zu verkaufen. Off. u. 90580 a. d. Expedition.

Wegen Wegzug Linoleumteppich, ſchönes Büfett, ¾ Violine, Seſſel, Kinderwaſchtiſch u. verſch. Mobiliar zu verk. 90485 U 6, 14 3 St.

Alte **Zinnſachen** zu verkaufen. 79030 Seckenheimerſtr. 8, 2. St. l.

Schöne in Mahagoni geſtrichene 90613 **Ladeneinrichtung** f. Kolonialwaren, 100 gr., 30 kleine Schubladen, 30 Regale (Fächer), eingearbeitete Glasſchränke ſofort wegen Aufgabe des Geſchäfts preisw. zu verkaufen. Zu erfragen bei Eckert, P 5, 15.

Gelegenheitskauf. Hochfeines ſchwer Eichen **Speiſezimmer** großes Büfett mit ganz durchgeh. Seitenſchränken, kompl. mit eleg. Sofa zum Spottpreis f. M. 750 z. v. Weidmann, L 13, 24 am Bahnhof. 90686

Ein großer Poſten **Fahrraddecken** mit kleinen Fehlern billig abzugeben. 977 **Pneumatik-Haus** F 3, 12 (Neue Schlange) Filiale: Meerfeldſtr. 28.

Wegzugshalber ſofort 3 einfache Zimmereinrichtungen u. Küche zu verkaufen. Schwetzingerſtraße 160, 2. St. l.

Gelegenheitskauf, Grammophon mit ca. 40 Platten geg. bar ſpottbill. zu verkaufen. Off. unt. 30445 an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes **Mahagoni-Schlafzimmer** mit 3tür. Spiegelſchrank (mit Wäſcheeinlage) **Speiſezimmer** **1 Pitſchpine-Küchen-**Einrichtung mit Gewürzeinlage. 1 Eiche Zimmerbüfett, 1 pol. Spiegelſchr., 2 pol. Bettſt. m. Patentr., 1 Diwan, 1 Chaiſelongue, 1 Flurgarderobe, Waſchkommode m. Marmor und Spiegelaufſ. billig z. verk. **Prinz Wilhelmſtr. 17** Hof. 90621 Anzuſehen von 2—6 Uhr. Morgenſtern.

Abbruch! Gute hölzerne Fabrikfenſter, ſowie Treppe u. großes Tor billig zu verk. **Abbruchſtelle Rheinhäuſerſtr. 2.**

Gutes Fahrrad (neu) m. Torp.-Freil., f. 65 M z. vk. 30378 K 4, 18, part.

Suche Deckrüde f. Zwergpinſcher, ca. 25 Ztm. hoch, ſchwarz m. br., muß reinraſſig u. Stammbaum beſitzen. Hündin wird gebracht. Off. m. Preis u. 90483 an die Exped. d. Bl.

Gelber Dackel, (männl.), 6 Wochen alt, vollſt. raſſenr. zu verkauf. Näh. D 1, 3, V. 90610

Liegenschaften

Bismarckſtraße Kleine Eckvilla mit Garten, 10 Zimm. u. Zubehör, Zentralheizung ꝛc. zu verkauf. Näher. durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypotheken-Geſchäft N 5, 1 Teleph. 876. 90547

Metzgerei, kleine mit großem Umſatz ſowie einen Obſtbaumacker nahe Mannheim ſof. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 90411 an die Exped. d. Bl.

Oststadt. Kleine Villa m. Gart. Zentralheiz., 9 Zimm. u. Zubeh. zu verkauf. Näher. durch J. Zilles, Immob. u. Hypoth.-Geſchäft, N 5, 1. Tel. 876. 90548

Wohnhaus Oſtſtadt m. 2 mal 3 Zimmerwohn. p. Etage, mod. Ausſtattg. preisw. z. verk. Off. u. Nr. 30225 a. d. Exp.

Kleine Villa in der Oſtſtadt, ſehr ſchöne Lage, unter äußerſt günſt. Bedingungen zu verkauf. Off. u. 90611 a. d. Exped.

Schöne Villa (Landhaus), 10 gr. Räume 2 große Dielen, eing. richtete Bäder, Veranden nebſt reichl. Zubeh., prima gebaut, für zwei Familien eingerichtet, kann auch allein bewohnt werden, in ruhiger Lage und unweit der Elektriſchen ſowie ein bürgerliches Wohnhaus, 2 Wohnungen à 3 Zim. u. Küche in ein. Vororte unter günſtigen Bedingung. zu verkaufen. Zu erfrag. b. d. Exped. 29745

Sichere Exiſtenz für Metzger und Wirt.

Ein altrenommiertes und beliebtes Gaſthaus, für Metzgerei geeignet, iſt in Hirſchhorn Todesfall wegen günſtig zu verkaufen.

Offerten an **Jean Mathes,** Steuereinnehmer in Hirſchhorn am Neckar. 35677

Eckhaus
in allererster Lage mit modernen Läden zu **verkauf,** durch
J. Zilles
Immobilien- und Hypothek.Geschäft
N 5, 7 Tel. 876.
90349

Gut gebautes, vorzüglich rentierendes **Privathaus** nächſt dem Bahnhof gel. mit ſchönen 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen unter dem Schätzungswert zu verkaufen. Näheres 90614 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breiteſtr. Tel. 585

Ein Wohnhaus, 2 mal 3 Zim., Küche, Zub. u. Gart. unterm Preis ſofort zu verkauf. Näh. Feudenheim Hauptſtr. 44, 1. St. 90344

Eckhaus mit gut vermietbaren Wohnungen a. laſtenfr. Grundſtück oder Baupl. i. d. Nähe Mannheims zu vertauſch. Verrechnung etwa 15 Mille Off. u. 90466 a. d. Exped.

Heidelberg und Neckargemünd in herrl. Lage je 1 prachtvoll. **Villenbauplatz** billig abzugeben 29909 Gust. Sajons, Heidelberg.

Stellen finden

Tüchtiger Bauführer

zur Leitung **größerer Eiſenbetonarbeiten** in dauernde Stellung ſofort geſucht. Bewerber mit mehrjähriger Praxis auf der Bauſtelle wollen ſich melden unter Angabe von Gehaltsanſprüchen ꝛc. an 35774

J. A. Corbet, Eiſenbeton
Mannheim, D 1, Hanſahaus

Ueber **50000 Mk.** Verdienst wirft unsere Erfindung d. Wirtschaftsbranche ab und ist daher unbestritten ein

Schlager ersten Ranges

Wir suchen zur Uebernahme unserer **General-Vertretung für Mannheim evtl. Grossh. Baden** einen **strebsamen Herrn, auch Nichtkaufmann,** der sich **selbständig** machen will. — Das Geschäft, welches **besondere Vorkenntnisse** nicht erfordert, wirft einen jährlichen **Verdienst** von **ca. 50 000 Mk.** ab, ist leicht zu führen, da **Unterstützung vom Hauptgeschäft erfolgt.** Berücksichtigt wird jedoch nur **solider gewissenhafter Herr,** der auf **dauernde Existenz** reflektiert u. über 1—**5000 Mark** Barkapital verfügt. Bewerber senden Off. u. **Postlagerkarte 295** Berlin W 81. 35761

Buchhalterinnen Kontoristinnen Stenotypistinnen Verkäuferinnen Lehrmädchen die Stellung suchen, sowie Firmeninhaber, wenden sich am besten an die für Mitglieder kostenlose **Stellenvermittlung des Kaufm. Vereins weibl. Angestellt E. V.** Mannheim, B 1, 9. Grösste Stellenvermittl. f. Mannheim u. Umgebung. Den Mitglied. stehen außerdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Auskunftserteilung. 90619

Schulentlaſſener junger Mann mit guter Handſchrift als **Bürojunge** geſucht. Off. m. Zeugnisabſchriften u. Lohnforderung u. Chiffre 90654 a. d. Exp.

Exiſtenz! 300 Mk. monatlich und mehr kann jeder verdien. d. unſ. Artikel übern. Sehr lohn. Nebenverd. durch ſchriftl. häusl. gewerbl. Arbeiten. Ausk. umſ. F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig 118. 34804

Zum Verkauf von Zeitungen etc. (kein Hauſierhandel) werd. noch einige ſtrebſame, junge Leute 25 bis 30 Jahre alt, geſucht, ev. auch nach auswärts. Kleine Sicherheit erforderlich. Zu melden mit Zeugnisabſchrift. etc. u. 90378 an die Exped.

Gute Exiſtenz. Eingeführte Firma ſucht für Weinheim, Friedrichsfeld u. Umgebung einen im Verkehr mit Privatkundſchaft gewandt. fleißigen Mann als **Reiſender u. Einkaſſierer** Handwerker bevorzugt. Kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe des Alters und der bish. Tätigkeit ſind zu richten u. Nr. 90402 an d. Exped.

Geſucht per ſofort tücht. jüngerer Sekretär bezw. Korreſpondentin. Schriftl. Off. mit Gehaltsanſpruch an Präſid. Ch. Touſſaint, Waldhof erbeten. 90616

Chauffeur Pferdewärter u. Diener geſucht. Gute Bezahlung für den richtigen Mann. Nur zuverläſſige geſchickte ſaubere Leute wollen ſich melden mit Gehaltsanſpr. u. Bild unt. Nr. 90682 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtig. Hauſierer zum Verkauf eines zugkräftigen Haushaltungsartikels bei hohem Verdienſt geſucht. Zu melden Uhlandſtr. 19a, 4. St. r. 90662

Jüngere Arbeiterin geſucht. 90645 Badiſche Papier-Induſtrie Rheinhäuſerſtr. 48.

Ein Oberrhein. Schiffahrts- u. Kohlengeſchäft ſucht für ſein Kohlenlager einen **tüchtig. branchekund. Platzmeiſter** Ausführl. Offert. mit Lebenslauf und Gehaltsanſprüchen unt. Nr. 90680 an die Exped. d. Bl.

Wir ſuchen. Wir woll. für Mannheim und Umgebung ſofort eine Filiale errichten u. ſuch. hierfür **einen verläßl. Mann** einerlei welchen Berufes, Kenntniſſe, Laden, Kapital oder Berufswechſel nicht nöt. Einkommen 11115 **monatl. 300-400 Mk.** Ausk. koſtenl. Bewerbung u. R. M. Nr. 114 beförd. Haaſenſtein & Vogler A.-G., Nürnbg.

Ord. Milchburſche geſucht. 90661 Näheres Beilſtraße 5.

Schreibmaschinen-Fräulein, (Stoewer-Record) das flott stenographieren kann, sucht per 1. April **Emailschilderfabrik Hoené,** 90695 Germersheim a. Rh.

Energiſches Fräul. zur Beaufſichtigung d. Schulaufgaben eines Kl. Mädch. u. zur Nachhilfe für nachmittags 2 Stund. geſucht. Off. u. 90480 a. d. Exped.

Stenotypiſtin durchaus perfekt, ſelbſtſtändige Arbeiterin von Bank zu möglichſt baldigem Eintritt geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen u. Referenzen unter Nr. 90664 an die Expedition ds. Blattes.

Wir ſuchen per bald ein junges Mädchen **zur Bedienung des Telephons,** ein junges Mädchen **für die Schreibmaſchine,** ein junges Mädchen **zum Einpacken.** Beifügung d. Zeugnis-Abſchriften und Gehalts-Anſprüche erbeten **Geſchw. Alsberg.** 90676

Modiſtin-Geſuch. Tüchtige 1. Putzarbeiterin, die auch im Verkauf bewandert iſt, per ſofort in die Nähe von Mannheim geſucht. Off. mit Angabe v. Gehaltsanſprüchen bei freier Station unt. Nr. 90468 an die Exped. ds. Bl. erb.

Modes. 1. Arbeiterin per ſofort geſucht. 90407 J. Lauber Wtw., Pfälzer Hof.

Modes Tüchtige Putzarbeiterin geſucht. 90665 G. Frühauf E 2, 16

Tücht. Verkäuferin für feines Fleiſch- u. Wurſtgeſchäft a. 1. April geſ. Off. u. 90458 a. d. Exped.

Laufmädchen ſofort geſ. B. Schlagenhauf Nachf. Modes, F 2, 8. 90506

Mädchen perfekt im Kochen und Haushalt, gegen hohen Lohn per 1. April geſucht. Bevorzugt werden ſolche mit langjährigen Zeugniſſ. Vorſtellung im Laden Simon, S 1, 3 90668

Ordentl. braves Dienſtmädchen bis 15. März od. 1. April geſ. S 6, 9 pt. 90248

Jüng. Monatsfrau vorm. für Hausarbeit geſ. 90421 R 2, 15, pt. Eingang Hof.

Zimmermädchen gut empfohlen, f. d. Privat-Wohnung und zur Mithilfe im Büfett per 15. März geſucht. 90670 Näh. in der Expedition.

Darmstädter Möbel
sind die Besten.
Man verlange für mittlere Einrichtungen Preisliste **N** für bessere Einrichtungen Preisliste **O**.
Darmstädter Möbelfabrik, G. m. b. H., Darmstadt
Heidelbergerstrasse 129. 35617

Hervorragende Neuheit für alle Damen
ist
Korsett-Ersatz „Realco".

Der eigenartige, dem anatomischen Bau des Körpers angepaßte Schnitt bewirkt **sanftes aber kräftiges Heben von Leib und Hüfte. Die Handhabung ist die denkbar einfachste:** ein Zug und Druck genügt zum An- resp. Auskleiden. **Keine zeitraubende Schnürung,** keine Schliesse, kein Knopfverschluss. 108

„Realco" gestattet allen Organen ungehinderte Betätigung, stützt Kranke, führt Schwache zur Norm zurück. Die Haltung wird anmutig und der Gang elastisch **die Hüfte schmal** und die Taille normal. **Jede Dame, die sich im stillen grämt über die Verunstaltung ihres Körpers** vertraue sich dem Korsett-Ersatz **Realco** an.

Ungenierte Anprobe-Räume. Damen-Bedienung.

Preise Mk. 9.50, 12.-, 15.-, 17.-, 18.-.

Grösste Auswahl in Reform-Korsetten von M. 3.— an

Alleinverkauf:

Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 Mannheim P 7, 18
Heidelbergerstraße Telephon 222 Nähe Wasserturm

Vorschule für Oberrealschule Gymnasium, Realgymnasium und Höh. Mädchenschule
Tel. 5280 Institut Schwarz M 3, 10

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule betr.

Das Vorschuljahr beginnt im Frühjahr und im Herbst.

Die Anstalt ist auf Grund des § 133 Schulgesetz vom 7. Juli 1910 zur Aufnahme von Schulanfängern berechtigt und gesetzlich als Ersatz für Volksresp. Bürgerschule zu betrachten.

Kinder die zu Beginn des Schuljahres in die Vorschule eintreten, sind gemäss § 3 der Verord. Gross. Kultusminist. von der Anmeldung beim Rektorat entbunden.

Individuelle, rücksichtsvolle Unterrichtsweise; moderne Unterrichtszeit vormittags 9—12, Nachmittags frei.

Für Schüler, die **später studieren** sollen, **beste und geeignetste Schule.** Schularzt u. hygienische Massregeln; unser laufendes Schuljahr blieb von jeder ansteckenden Krankheit vollkommen frei, während in den großen Riesenschulkörpern Masern u. andere Krankheiten auftraten. — **Prospekte.** Weitere Auskunft bereitwilligst.

Die Schulvorsteher des Inst. Schwarz
J. Müller, Dr. phil. A. Landhoff
staatl. gepr. Lehrer. 15112

Für Geflügelzüchter!
Unterhalte ſtändig großes Lager in
Prima Hühnerfutter, Gerſte, Mais, Weizen
und ſtehe mit billigſter Offerte zu Dienſten.
Jacob Wellenreuther, Getreide und Futtermittel Lindenhofſtraße 9a.
Telephon 6522 und 4454. 35768

English Circle
Meeting every Wednesday at 9. p. m. at the Restaurant „Kaiserring„
Reading and Conversation
Gentlemen conversant with the English language are invited to join. 90408

Elektron

Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- u. bösartige tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische sowie Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren. Nähere Auskunft erteilt
Dir. Heinrich Schäfer
nur **N 3. 3** **Mannheim** vis-à-vis v. Wilden Mann. nur **N 3. 3**
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau **Rosa Schäfer.**
Zivile Preise. — Telephon 4329.
Ausführliche Broschüre gratis.
13jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Drucksachen aller Art liefert billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

„CIS"
anerkannt bestes, selbsttätiges unschädliches
Waschmittel
CHEMISCHE INDUSTRIE GERMERSHEIM ⁰/₀
½ Pfd. **30** Pfg. 1 Pfd. **55** Pfg.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertretung und Niederlage für **Mannheim** und **Umgebung:**
A. Rischert, Eichelsheimerstr. 27. 35000

Buntes Feuilleton.

Beeinfluſſen die Herrſcherinnen die Mode?

Für den guten Geſchmack ſind von jeher die höchſten Kreiſe maßgebend geweſen. Was beiſpielsweiſe bei Hofe nicht gebilligt wird, das kann ſich aller Freunde und Verehrer zu trotz nicht durchſetzen, man kann dieſe Beobachtung täglich machen, wenngleich es ſtets ſolche Leute geben wird, die das Gegenteil behaupten. Erſt in dieſem Winter wurde man von der Wahrheit dieſer Ueberzeugung wieder aufs Neue überzeugt. Das war zu jener Zeit, als man ſich von den hergebrachten Tänzen frei machen wollte; den Tango, die Schrittänze in den Salons einführen wollte. Es herrſchte geradezu eine Begeiſterung, ein Taumel, es gebe keinen Mann, kaum eine Frau, welcher Geſellſchaftsklaſſe ſie auch angehören mochten, die ſich nicht entſchloſſen, den Tango zu lernen, im Maxixe mitzuwirken, im One-Step durch den Ballſaal zu eilen. Da ſah die deutſche Kaiſerin dieſe Tänze, und unverholen äußerte ſie, daß ſie ihren Beifall nicht finden, weil weder Grazie noch Geſchmack darain zu ſchauen ſei. Der Wunſch des Kaiſers, daß die Offiziere nicht dieſe Tänze in Uniform zu tanzen hätten, wurde bekannt, und wenn man auch zuerſt ein wenig murrte, weil man gerade ſo großes Gefallen an dieſen Sporttänzen gefunden, die Anſicht der Herrſcherin wurde maßgebend. Wer ſich zur guten Geſellſchaft rechnen wollte, der verzichtete gleich darauf, weiter „modern" zu tanzen, ja es gab Geſelligkeiten, Bälle in Häuſern, deren Mitglieder dem Hofe ſo meilenweit entfern ſind, daß auch nicht ein Schatten ſie verbindet, die auf die modernen Tänze verzichteten, einfach aus dem Grunde, weil ſie in der Hofgeſellſchaft boykottiert wurden. Man wollte lieber altmodiſch erſcheinen, als auf die Bezeichnung, zur erſten und tonangebenden Geſellſchaft gerechnet zu werden, zu verzichten. Und allmählich flaute das Intereſſe am Tango uſw. ab, hielt man das Erlernen dieſes Tanzes zuerſt für eine Notwendigkeit, ſo begann man bald, ihn zu beſpötteln. „Er wird ſich nie einführen", ſagten viele, „er wird bei Hofe nicht geduldet." Und ſo war es. In England, dem Lande, da man ſich gern in Modeextravaganzen gefiel, ja, da man dazu neigte, alle Moden zu übertreiben, iſt Queen Mary mit ihrem Geſchmack tonangebend geworden. Sie zeigte von jeher eine ausgeſprochene Abneigung gegen alle Extravaganzen, gegen die Kleider ohne Aermel, gegen die zu weiten Ausſchnitte der Balltoilette, ſie verzichtete auf durchbrochene Strümpfe, verbannte den Seidenflor, der das Bein mehr enthüllte, als verhüllte. Ganz offen erklärte ſie ihre Abneigung gegen das Rauchen der Damen, gegen das Trinken des Alkohols, und die unmittelbare Folge war davon, daß die Mode eine entſchiedene Schwenkung nach rechts machte. Die Damen, — ſo gern ſie der neuen Mode gefolgt wären, — hatten wohl nicht den Mut, ihren Geſchmack als den maßgebenden hinzuſtellen, und in den Kreiſen der guten Geſellſchaft konnte man weder den Schlitzrock noch einen Seidenflorſtrumpf entdecken. Niemand würde es ſich mehr geſtattet haben, in den öffentlichen Lokalen zu rauchen, wenn er ſich nicht der Gefahr ausſetzen wollte, zu den zweifelhaften Damen gerechnet zu werden. Eine wirkliche Dame trinkt den Wein, den Likör zu Hauſe, in der Oeffentlichkeit genießt ſie Waſſer, und in den großen Geſellſchaften der beſten Familien wird, ſeitdem die Königin Mary ihre Wünſche ſo offenkundig geäußert, überhaupt nur noch koſtbares Mineralwaſſer auf den Tiſch gebracht. Selbſt die Herren haben ſich der Meinung der Königin unterworfen. Die Damen der ſpaniſchen Geſellſchaft waren einſt diejenigen, die der Göttin Mode am wenigſten huldigen, man konnte faſt von einer ſprichwörtlichen Einfachheit in der Beziehung ſprechen, immer ſah man die Spanierinnen in dem faſt typiſchen und dunklen Kleid, das nur wenig Veränderungen aufwies. Die Pariſer Mode hatte wohl Eingang hier gefunden, aber ſie war bei Weitem mehr Schauobjekt, als Modebedürfnis. Nun hat ſich dieſer Zuſtand bedeutend geändert. Die junge, reizende Königin Viktoria, die Gemahlin des Königs Alfons kleidet ſich teils auf den Wunſch des Gatten, teils weil ſie es ſelbſt liebt, nach der letzten Mode. Sie zeigt ein großes Intereſſe an allen Neuerſcheinungen auf dieſem Gebiete, und die Farben- ſowie die Schnittwahl der Stoffe iſt ein Studium für ſich am ſpaniſchen Königshauſe. Das Toilettengeld, das die Königin von Spanien ausgibt, beläuft ſich im Durchſchnitt jährlich auf 100 000 Mark, eine Summe, für die man ſich gewiß ſchon etwas leiſten kann. Und die Mode der Königin iſt für die anderen Damen der Geſellſchaft gleichfalls maßgebend geworden. Bei den Empfängen und geſelligen Zuſammenkünften wird eine große Eleganz entfaltet, ſie gleichen einer Modeſchau eines erſten Pariſer Schneiders. Man ſieht die neueſten Formen der Kleider, man erblickt die eleganteſten Schnitte, die Friſuren, die morgen erſt modern werden, tragen die Damen der ſpaniſchen Geſellſchaft bereits heute. Dabei aber wird eine gewiſſe Zurückhaltung bewahrt, denn die Königin muß den Rang als Modekönigin auch behalten. Uebrigens iſt in Deutſchland auch der gute Einfluß in Bezug auf die Moden entſchieden auf den vorzüglichen Geſchmack der Kaiſerin und der Kronprinzeſſin Cecilie zurückzuführen. Es iſt nicht ſo lange her, da meinte die deutſche Frau, ihre Zugehörigkeit zur vornehmen Geſellſchaft könne ſie nur durch ſchlechte und mehr unmoderne Kleidung dokumentieren. Die Kaiſerin Auguſte Viktoria aber hat den Wert einer modernen Kleidung wohl erkannt, und da man ſie bei den verſchiedenen Gelegenheiten ebenſo geſchmackvoll wie modern angezogen ſah, wurde es „Mode" modern gekleidet zu gehen. Auch in anderer Hinſicht hat die Deutſche Herrſcherin, die als beſtgekleidete Frau gilt, gewirkt, ſie läßt hauptſächlich im Heimatlande arbeiten, und dadurch iſt es Mode geworden, die deutſchen Schneider auch in Bezug auf Eleganz und Schönheit anzuerkennen.

Ruth Götz.

— **Eine Geſchichte vom Freiherrn von Münchhauſen.** Der „Münchhauſen", dieſe deutſchen Lügengeſchichten, die durch die Rücküberſetzung aus dem engliſchen von Gottfried Auguſt Bürger in die klaſſiſche Form gebracht wurden, iſt längſt zum Volksbuch geworden, aber das hiſtoriſche Urbild dieſer köſtlichen Aufſchneidereien hat man darüber vergeſſen. Er hat wirklich gelebt dieſer berühmte Freiherr Hieronymus Carl Friedrich von Münchhauſen, war von 1738 bis 1750 Offizier in ruſſiſchen Dienſten und dann Gutsbeſitzer, bis er 1797 im 77. Lebensjahre ſtarb. Neue Kunde von dieſem durch ſeine ausſchweifende Phantaſie unſterblich gewordenen Manne, über den man ſo wenig weiß, wird gewiß willkommen ſein, und ſo ſei hier auf einen Bericht einer wenig beachteten entlegenen Stelle aufmerkſam gemacht, nämlich in den Erinnerungen H. A. O. Reichards, der als junger Student in Göttingen mit dem Freiherrn zuſammentraf. An der Rühlenderſchen Wirtstafel vereinigte ſich damals unter dem Tafelpräſidium eines Barons von Grothaus eine heitere Tiſchgeſellſchaft, und mit dieſen Herren ſpeiſte Münchhauſen, wenn ſeine Angelegenheiten ihn nach Göttingen führten. Der Freiherr führte dann bei Tiſch das große Wort und erzählte aus dem reichen Schatz ſeiner Erfahrungen und Erinnerungen. So war er auch einmal wieder im beſten Zuge, und zwar gab er die uns heute nicht unbekannte Geſchichte zum Beſten, wie er „auf der Jagd eine Wolke Rebhühner einzeln hintereinander herlaufend angetroffen habe, unverzüglich ſeinen eiſernen Ladeſtock in den Flintenlauf geſteckt und ſo haargenau geſchoſſen, daß ihrer ſieben wie an einem Bratſpieße angepflöckt worden wären. Das ſei ihm ſo drollig vorgekommen, daß er die Rebhühner nicht abgenommen, ſondern ſie rupfen und an dem nämlichen Ladeſtocke habe braten laſſen." „Unglücklicherweiſe", erzählt Reichard weiter, richtete aber Herr von Münchhauſen dieſes ſinnreiche Hiſtörchen an einen fremden militäriſchen Reiſenden, der zufällig ſein Tiſchnachbar war. Da dieſer den großen Aufſchneider nicht kannte, ſo glaubte er, derſelbe wolle ihn hänſeln, und weil auf der anderen Seite Herr von Münchhauſen durch das öftere Erzählen an ſeine eigenen Märchen wie an ein Evangelium glaubte, ſo entſpann ſich ein Wortwechſel; der Streit ward ernſtlich und würde ohne Zweifel mit Kugelwechſeln geendet haben, wenn nicht Baron Grothaus den Fremden verſtohlen mit der Schwachheit ſeines Widerſachers vertraut gemacht hätte."

Von Tag zu Tag.

— Selbſtmord wegen Stellenloſigkeit. Höchſt, 7. März. Wegen Stellenloſigkeit hat ſich in der letzten Nacht in dem Vorgarten eines Hauſes an der Kaiſerſtraße der im Jahre 1893 in Saarbrücken geborene Zeichner Adolf Wagner mit einem Revolver erſchoſſen.

— **Betrüger.** Frankfurt a. M., 9. März. Der Polizei gelang es jetzt, den Mann und die Frau zu eruieren, die vor einigen Monaten in Frankfurt a. Main einer Verkäuferin ein uneheliches Kind abnahmen unter dem Verſprechen, es gegen eine Vergütung von 300 ℳ adoptieren zu wollen. Es handelt ſich um den Eiſenbahnſekretär Hans Leitner aus Würzburg, der mit ſeiner Ehefrau den Betrug in Szene geſetzt hatte. Das Kind hatten beide in der Nähe von Speyer in der Pfalz ausgeſetzt, nachdem ſie von der Verkäuferin die vereinbarte Geldſumme erhalten hatten.

— **Im Streit erſtochen.** Böhlingen, 9. März. (Priv.-Tel.) In Döffingen wurde heute der Bürger Braun von ſeinem Stiefſohn Adolf Schmied im Verlaufe eines Wortſtreites erſtochen. Der Täter befindet ſich in Haft. Wie verlautet, hat er ſich in ſelbſtmörderiſcher Abſicht ſchwere Verletzungen am Halſe beigebracht.

— **Mordanfall wegen Familienzwiſtigkeiten.** Heidesheim, 9. März. Der hieſige Stationsvorſteher wurde, als er einen Zug abfertigte, von ſeinem Sohn einem Eiſenbahntechniker, durch einen Revolverſchuß ſchwer verletzt. Der Täter unternahm dann einen Selbſtmordverſuch, der jedoch mißlang. Der Grund des Vorfalles iſt in Familienzwiſtigkeiten zu ſuchen.

— **Erholungsheim für Angeſtellte.** T. Freudenſtadt, 6. März. Die Firma Ulrich Gminder in Reutlingen hat im Zwangsverſteigerungsverfahr. die Villa Haller beim „Ochſen" in Kniebis um 18 000 M. angekauft, um das Gebäude in ein Erholungsheim für ihre Angeſtellte umzuwandeln.

— **Mord und Selbſtmord.** Hamburg, 7. März. (Priv.-Tel.) Heute morgen erſchoß der königliche Eiſenbahnmaterialverwalter Manns aus Recklinghauſen in dem Wartepavillon an der Alſter die Luiſe Mohrmann aus Witten und dann ſich ſelbſt. Die Urſache iſt unbekannt.

— **Aus Gram über den Tod ſeiner Frau.** — Peſt, 9. März. Am Samstag vergiftete der 30 Jahre alte Chemiker-Aſſiſtent Blaſich ſeine beiden Kinder mit Cyankali und erſchoß ſich dann ſelbſt. Er verübte die Tat aus Gram über den Tod ſeiner Frau, die vor etwa zwei Wochen ſtarb.

— **Selbſtmord in der Eiſenbahn.** Caſſel, 9. März. Bei der Einfahrt des Baſeler Zuges im Bahnhof ſchoß ſich laut „Lokalanzeiger" der Hauseigentümer Strauß aus dem Norden Berlins eine Kugel in die Bruſt. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus übergeführt. Der Grund zu der Tat iſt unaufgeklärt.

— **Kohlenſtaubexploſion.** — Lubin, 9. März. In einer hieſigen Grube hat eine Kohlenſtaubexploſion ſtattgefunden, bei der ein Arbeiter getötet und drei verletzt wurden.

— **Schwerer Unfall in einer Pulverfabrik.** Rottweil, 9. März. In dem Werk der hieſigen Zweigniederlaſſung der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken geriet heute Pulver in Brand. Von den beiden im Werk befindlichen Arbeitern konnte ſich der eine retten, der andere kam um.

Vermischtes

Adoption.
Kräft. geſund hübſch. 5 Mon. alt. Knabe als eigen abzugeb. Kl. Vergüt. erwünſcht. 30404
Näh. in der Exped.

Langjähriger, erfahrener Rechercheur übernimmt die Einholung v. Stadtauskünften bei gewiſſenh. Bedienung. Gefl. Off. u. Nr. 90504 an die Exped.

Konkurs-Verhütung und Finanzierungen
d. kaufm. Sachverſtänd. u. Bücher-Reviſor. Gefl. Anfragen unt. Nr. 89416 an d. Exped. d. Bl.

Echte
Export-Biere
Mannh. Tafelbier 1/1 Fl. 20 Pf (hell und dunkel)
Meininger dunkel 1/1 Fl. 22 Pf.
Mening. Kaiserbier 1/1 Fl. 25 Pf.
à 22 Pfg. pro 1/2 Literfl.
Münchener Franziskanerbräu
Münchener Pschorrbräu (dunk.)
Münchener Pschorrbräu (hell)
Kulmbacher Rizzibräu (bestes Sanitätsbier)
Teutsch Pilsener (bestes deutsches Pilsener) 87038

Wein-Versand
Naturgew. v. 90 Pf. pro Fl. an Wiederverk. erhalt. Rabatt.
Joh. Nuter
Bier- u. Wein-Großhandlg.
R 7. 35 — Tel. 1867
Einz. Flaschen im Laden R 7 35

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe und fertige Spitzenblousen a. Lager.
Spezialität:
Massanfertigung
für korpulente Damen. Zivile Preise.
89085

Panamahüte
Herren- u. Damenpanamahüte werden ſorgfältig gewaſchen.
Spezial-Panamahut-Wäſcherei (C. Abel).
B 2, 15 pt. Eing. Hof l.
34866

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4,2
89755

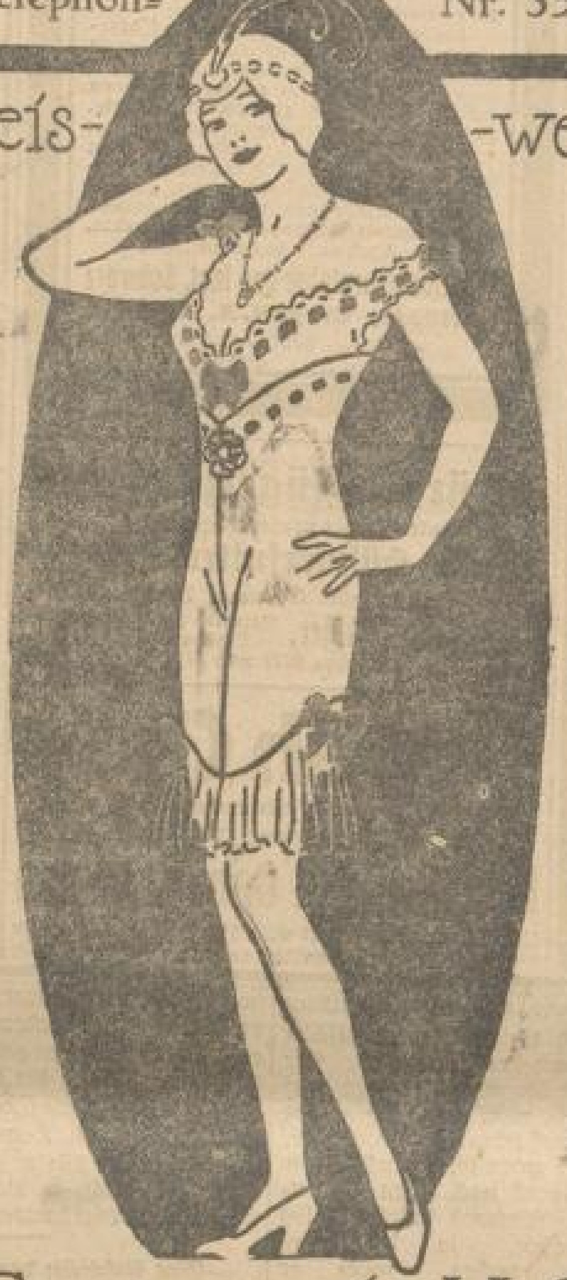
Arnold Obersky

PARIS Corset-Salons BERLIN

MANNHEIM, D 1, 5/6

Telephon-Nr. 3571.

Besonders preiswerte Angebote



Trix
sehr lang nach unten, fester Drell, moderne Form
nur Mk 3,55

Charme
besonders elegante, sehr lange Form, nach oben kurz 4 Strumpfhalter
nur Mk 4,55

Faustine
hochmodernes Corset, rostfrei, waschbar ohne Entfernung der Stäbe 4 Strumpfhalter
nur Mk 6,95

Olympia
mein Pariser Schlager, sehr leicht und schmiegsam erzielt die soviel bewunderte fliessende Linie 4 Strumpfhalter
nur Mk 11,95

Corsets nach Maß
nach meinem eigenen neuen Verfahren in unverwüstlicher Ausführung
genau wie in meinem Pariser Atelier.

Maß-Corsets-Ersatz in elegantesten Stoffen, garant. vorzügl. Sitz Mk. 22.50, 25.—, 27.50, 30.—

Gegen
Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel Schuppen, Ausschlag, rissige Haut, Gesichtsröte
Hautjucken
Photographen-, Laboratoriums-Hände verwenden Sie nur die bewährte
Rino-Seife.
Frei von schädlichen Bestandteilen Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken u. die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten.
Stück 60 Pfg.
Nur echt mit Namen Rino u. Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Dep.: [illegible]-Drogerie, [illegible]str. 6,
Kronen-Apotheke am Tattersall,
[illegible]-Drogerie, G 4, 7a. 34803
Pelikan-Apotheke,
[illegible]-Drogerie, Q 1, 3, Marktplatz,
Drogerie [illegible], Mittelstrasse 30,
Drogerie zum [illegible], Q 3, 1,
Schloss-Drogerie, L 10, 6,
[illegible]-Drogerie, Ecke [illegible]- und [illegible]strasse,
Drog. Schmitt, [illegible], Friedrichstr. 10,
Central-Drog. [illegible], [illegible]str. 30a,
[illegible]-Drogerie, [illegible]platz,
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19,
[illegible]-Drogerie, [illegible]strasse 24—26,
Friedrich Becker, G 2, 2.

Papsdorf & Schmitt
Lübenaus Nachf.
Atelier für Theatermalerei.
E 5, 16
Mannheim.
88434

Damenſchneiderin empfiehlt ſich. 79630
A 3, 8, 2 Treppen.

Leberthran
friſch und wohlſchmeckend
billigſt
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3,
Telef. 282
Filial: Friedrichsplatz 19
Telef. 4968.

Achtung! Achtung!
Prima la. schnittfeste, hellrote
Salami
nach ital. Art. Beste haltbare Winterware pikantl. Geschmack, aus feinstem untersuchtem Roß-, Rind- u. Schweinefleisch à Pfd. 110 Pfg., desgleichen schöne, schnittfeste Knackwurst (polnische), Geräucherte Zungenwurst in Schweinsblasen, Feinste, pik., weiche Mettwurst, Göttinger Art, per Pfund 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. 32732
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 17.

Wertheimer, Hamburger Kölner, Steinmetz, Schlüter Graham, Land, Santlaß, Pumpernickel 88932
Brot
empfiehlt ſtets friſch
Butter-Konsum
P 5, 13 Tel. 7004.

Ein großer Poſten zurückgeſetzter, ſowie Reſtetapeten
und Linkruſtaimitationen ſpottbillig. Außerdem empfehle Wanzentot, Türſchoner, Möbelunterſätze, Fußbodenwachs zu billigſten Preiſen. 35526
Tapetenlager Heinrich Hartmann
H 7, 26 Jungbuſchſtraße Tel. 5358.

Bourzutschky's Marmeladen
H. BOURZUTSCHKY SÖHNE, WITTENBERG.

Entferne perſönlich mit voll. Garantie
Tätowierungen,
Warzen, Muttermale, Gewächſe, Hautflecken, Hühneraugen ꝛc. Behandl. täglich von früh 9 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9—4 Uhr. Dankſchreiben (Originale) zur Einſicht. Ausk. unentgeltl. Kosmetiker Tuſſler, Mannheim, Kaiſerring 30, 1 St., am Bahnhof. 802

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Seilerstr. 33
90550

Geschlechts-,
Haut- und „Beinleiden“, nervöse Schwäche etc. Blutproben auf Syphilis. Spezialbeh. mit „Ehrlich 606“.
Univ. med. Dr. L. Horvath, i. Ausl. appr.
Mannheim, M 3, 7
Sprechstunden: 2—4 und 6—8 Uhr abends, Sonntags 10—1 Uhr. 85719
Damen separates Wartezimmer.

Dauerbrandöfen
irische u. amerik. Systeme
Waschmaschinen
ausprobierte Fabrikate
liefern billigst 30959
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Eisenhandlung
Telefon 1022 Q 2, 4.
Haus- und Küchengeräte.

Verzinnen
von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdegeschirr etc.
Verkauf von Kupfer und Messing-Geschirr.
Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.
Autogene Schweißung
Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
Q 2, 6 u. 15 Marktplatz Tel. 2903.
Ankauf von Altkupfer -Messing und -Zinn zum höchsten Tagespreis. 35061

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 31837
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus. 32420
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

F. Krebs, Ofenſetzer, S 4, 2a, parterre
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht. 37045

Eier-Abschlag
100 Stück grösste frische
M. 6.40
Eiergrosshandel G 2, 3.
90631

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule
Laura Grünbaum, Mannheim
P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a
Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe. 28810
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.